Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 34,000.

1 Cent. Chicago, Samstag, den 22. August 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang. — No. 199.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Furchtbare Katastrophe!

New York, 22. Aug. Heute Nachmittag um 1½ Uhr passirte in dem 5-stöckigen Gebäude No. 66 Park Place (von John G. Eberle benutzt), eine schreckliche Explosion.

Gleich darauf folgte Feuer, das sich rasch weiterverbreitete. Ueber 70 Personen sollen in den Trümmern begraben sein!

Schnee in Colorado!

Pueblo, Col., 22. Aug. Gestern Nachmittag schneite es in den Ebenen östlich von hier. In der Stadt selbst fiel die Temperatur binnen einer Stunde um 40 Grad. Dieser Umschwung war von einem heftigen Staubsturm begleitet.

Interessanter Scheintod-Fall.

New York, 22. Aug. Als der Leichenaufseher White gestern in der Morgue Umschau hielt, fand er in einem Sarg einen männlichen Säugling lebendig und anscheinend ganz gesund vor. Der Vater des Kindes, der Deutsche Wilhelm Dody, hatte dasselbe in Papier eingewickelt gebracht, mit einem Todtenschein, der auf „Todtgeburt" lautete und von einer Hebamme unterzeichnet war. Wie üblich in solchen Fällen, wollte der Aufseher den Körper untersuchen, um etwaige Spuren von Gewaltthätigkeit festzustellen. Zu seinem größten Erstaunen hörte er aus dem Sarg, in welchem der Körper gelegt war, ein Geräusch dringen, und als er den Deckel aufhob, sah er den Säugling lebend — sogar sehr lebend. Er trug das Kind sofort in das Bellevue-Hospital, wo Dr. Schneider es für ganz gesund erklärte. Die Eltern wurden benachrichtigt, doch scheint es ihnen mit der Abholung ihres Sprößlings nicht so eilig zu sein.

Indianerkampf-Denkmal.

New Ulm, Minn., 22. Aug. Heute wurde das Denkmal, das zur Erinnerung an die Schlacht von New Ulm im im Jahre 1862, als 650 Indianer das Städtchen angriffen, errichtet wurde, feierlich eingeweiht. Nachdem ein Umzug nach dem Monument stattgefunden, übergab der Achtb. John Meagher im Namen des Ausschusses das Denkmal formell an Gouverneur Merriam, welcher eine der Gelegenheit entsprechende Rede hielt. Außerdem sprachen der Richter Flandra und E. St. Julian Cox. (Die Kämpfer, welche damals den Indianern gegenüberstanden, waren ausschließlich Deutsche.)

„Alles erlogen."

St. Louis, 22. Aug. Jüngst war in einer von Berlin datirten Kabeldepesche, die aus englisch-amerikanischer Quelle stammte, gesagt worden, Dr. Paul Baumgarten sei auf dem Wege nach Amerika zu dem Zweck, die einstweilen fehlgeschlagenen Pläne des Hrn. Cahensly, bezüglich Besetzung der katholischen Kirchenämter in den Ver. Staaten nach der Nationalität und Sprache der Gemeindemehrheiten, dennoch der Verwirklichung näher zu bringen, wenn auch etwas behutsamer, als Hr. Cahensly anfangs versuchte. Dr. Baumgarten ist gestern hier angekommen und erklärte, als er auf jene Angaben aufmerksam gemacht wurde, dieselben sehr entschieden für ein Lügengewebe. Er sagte, er wolle lediglich seine Ferienzeit in den Ver. Staaten zubringen. Uebrigens sei die bekannte Bewegung durchaus nicht blos von Cahensly ausgegangen und keineswegs eine blos deutsche Sache; vielmehr hätten Vertreter Deutschlands, Hollands, Belgien, der Schweiz und Italiens das betreffende Schriftstück, das nicht einmal von Cahensly aufgesetzt worden sei, unterzeichnet, und nur der Vertreter Frankreichs habe seinen Namen nicht daruntergesetzt, aber einfach deshalb, weil er dazu keine Vollmacht zu haben glaubte.

Tragisches Goldgräber-Geschick.

Winnipeg, Manitoba, 22. Aug. Kish-Peyer-Indianer brachten hierher die Kunde, daß vier Weiße im Binnenland eine große Quantität Gold gefunden hätten; als sie aber auf dem Weg nach Victoria gewesen und in einem Canoe den Skenka hinabgefahren seien, sei in der sogenannten Großen Todesschlucht das Fahrzeug umgeschlagen, und alle vier Insassen ertrunken. Ihr Gold liegt jetzt, gleich dem Nibelungenschatz, auf dem Wassergrunde. Zwei dieser Männer waren von New York gekommen.

Angekommene Dampfer.

New York: „Fulda" von Bremen; „City of Chicago" von Liverpool; „Obdam" von Rotterdam.

Auf dem „Obdam", während dessen letzter Fahrt von New York nach Rotterdam, schoß der Capitän Bakker einen Heizer Namens Duzen todt. Der Capitän behauptet, Duzen sei der Anstifter einer Meuterei gewesen, von anderer Seite dagegen heißt es, Duzen sei infolge zu schlechten Essens krank und arbeitsunfähig geworden. Der Capitän ließ sich in Rotterdam unter Bürgschaft stellen und man ließ ihn ruhig weitercommandiren; es verlautet, daß er „jedenfalls" freigesprochen werden wird. (Vergleiche das Betreffende in der Brüsseler Depesche „Vom Socialistencongreß".)

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Kühler, nordwestliche Winde und im Allgemeinen schön. Am Sonntag und Montag kühl und schön.

Auch ein berühmter Rock.

Baltimore, 22. Aug. Auf einer hier stattgefundenen Versteigerung von Kleidern wurde ein Rock gezeigt, welcher für den Präsidenten Andrew Jackson auf Bestellung gemacht worden war. Dieser hatte ihn jedoch zurückgewiesen, weil er ihm nicht paßte. Es wurde lebhaft auf diese Reliquie geboten, und schließlich wurde dieselbe für $350 einem Hrn. Friedländer aus Washington zugeschlagen.

Schützenfest.

Joliet, Ill., 22. Aug. Gestern begann hier das vielversprechende 25. Schützenfest des nordwestlichen Schützenbundes mit einem glänzenden Festzuge. Der Bürgermeister Healey hielt auf dem Festplatz die Begrüßungsrede. Darauf nahm das Preisschießen seinen Anfang, das heute stramm fortgesetzt wurde.

Erfolg der Regenmacher.

Midland, Tex., 22. Aug. Man gewinnt hier immer mehr die Ansicht, daß mit den letzten Regenfällen wirklich die von der Dyenfurth'schen Regenmacherpartie veranstalteten Explosionen etwas zu thun hatten, wenn nicht ihre einzige Ursache gewesen sind. Indeß werden die Versuche fortgesetzt, bis ein gründlicher Beweis geliefert ist.

Ausland.

Der Kaiser in Berlin.

Berlin, 22. Aug. Heute früh trafen der Kaiser und die Kaiserin wieder in Berlin ein. Kurz nach ihrer Ankunft begaben sie sich zu Pferd nach dem Tempelhofer Felde, wo der Kaiser Revue über die Garde hielt.

Der knurrende Magen.

Berlin, 22. Aug. Düstere Berichte kommen aus den Manufactur-Districten von Brandenburg und Breslau. Im Breslauer District sind die Baumwollweber in einer Lage, welche dem Verhungern ganz nahe kommt. Acht der größten Etablissements wurden geschlossen, und manche der früheren Angestellten ergriffen mit Freude die Gelegenheit, als Steinklopfer für 10 Pfennig den Tag (?) zu arbeiten. Die Leinwebereien in Glatz und Neisse sind aus Mangel an Bestellungen geschlossen. Nicht besser sieht es in Brandenburg aus. Infolge des neuen amerikanischen Zollgesetzes hören die Bestellungen aus den Ver. Staaten ganz auf; mit Südamerika könnte zwar noch ein lebhafter Geschäftsverkehr unterhalten werden, aber leider sind die Bestellungen von dorther gewöhnlich nicht von Baargeld oder genügender Sicherheit begleitet, und man möchte mit dem südamerikanischen Geschäfte keinesfalls viel riskiren. Die Fabriken in Potsdam, Luckenwalde und anderen wichtigen Gewerbsplätzen sind müßig, die nächste Zukunft sieht auch nicht rosig aus, und die Arbeitslosen sind in Verzweiflung.

Russische Ministerkrise.

Berlin, 21. Aug. Die hiesige und die Wiener Börse wurden gestern durch die Kunde, daß Herr v. Giers als russischer Minister des Aeußern abgedankt hat, stark beeinflußt.

Auch das Gerücht, daß wieder eines der größten Bankhäuser vor dem Bankerott stehe, trug zur Aufregung an der Börse bei.

Der heilige Rock.

Berlin, 22. Aug. Ein Textilfabrikant hat den jetzt in Trier ausgestellten heiligen Rock geprüft und erklärt, als man das Kleid aus seiner Hülle wickelte, habe man gefunden, daß es dermaßen zerrissen und zerlumpt sei, daß an eine Ausstellung in diesem Zustande nicht zu denken war. Eine alte erfahrene Nonne habe dann die vielen kleinen Stückchen mit Gummi zusammengeklebt, denn der Stoff sei zu verscheuert gewesen, um noch Nadel und Faden zu vertragen.

Der Rock ist jetzt theilweise mit den Stoffen belegt, in welche er früher eingewickelt war, und welche ebenfalls sehr alt sind und nicht mehr vom Rock getrennt werden können. Dr. Bock von Aachen hat auch die Innenseite des geprüft und er sagt, derselbe sei mit einem Seidenstoff besetzt, welchen man im 1. Jahrhundert der christlichen Zeitrechnung, und nicht über das 6. Jahrhundert hinaus, getragen habe, und welcher sehr theuer gewesen sei. In katholischen Kreisen werden diese Thatsachen als Beweise für die Echtheit des Rockes betrachtet.

Festspiel und Beutelschneiderei.

München, 22. Aug. Fort und fort kommen Klagen über die Mißverwaltung bei den Bayreuther Festspielen. Es heißt, die Direction habe das ganze Unternehmen auf eine schmutzige Schachergrundlage gestellt. Eintrittskarten wurden an die Dörfler zu einem ungewöhnlichen Preise verkauft, und diese verkauften sie dann noch mit 300 Procent oder mehr Profit an die Gäste. Auch auf jede andere erdenkliche Art wurden die Besucher ausgeplündert und ausgepreßt wie Citronen. Ein Dörfler, der sich gegenwärtig vor Gericht wegen Wuchers zu verantworten hat, machte Aussagen, aus denen hervorzugehen scheint, daß die Bayreuther Bevölkerung thatsächlich eine Räuberbande zur Plünderung der unglücklichen, für Wagner begeisterten Gäste bildete. Beim nächstjährigen Festspiel wird die Regierung den Leitern werthvolle Privilegien entziehen, die ihnen nur in der Annahme gewährt worden waren, daß es sich um ein hauptsächlich von künstlerischen Beweggründen getragenes Unternehmen handle.

Miquel als Volksliebling.

Berlin, 22. Aug. Der Finanzminister Miquel wurde gestern in den Straßen von den heimkehrenden Arbeitern mit Hochrufen begrüßt.

Seine Stellungnahme gegen die Getreidezölle hat ihn sehr populär gemacht. Caprivi wird immer unbeliebter.

Am Vorabend der Roggensperre.

Berlin, 22. Aug. Die Roggenausfuhr von Rußland nach Deutschland wird jetzt geradezu fieberhaft betrieben. Denn es kommt darauf an, bis zum 27. August — an welchem Tage das russische Ausfuhrverbot in Kraft tritt — noch möglichst viel Roggen hereinzubringen. An allen Grenzstationen häufen sich die Waggonladungen riesig an. In Wirballen trafen gestern 350 Wagen ein und harren der Ankunft der deutschen Transferirungswagen. Vor dem 27. werden wahrscheinlich 1000 Güterwagen die Station Eydtkuhnen passiren. Man erwartet aus Polen eine Gesammtzufuhr von 30,000 Tonnen.

Für das deutsche Heer wird gegenwärtig Weizen gekauft, und die verabfolgten Rationen bestehen zur Hälfte aus Roggen und zur Hälfte aus Weizen. In Kowna ist augenblicklich der Roggenpreis bedeutend zurückgegangen.

Wegen Martin Luthers.

Berlin, 22. Aug. Der Redacteur des „Thüringer Volksblatt" wurde zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er die Angabe wiederholt hatte, daß Marthin Luther Selbstmord begangen habe. Das Gericht war der Ansicht, daß mit einer solchen Behauptung die Staatsreligion herabgewürdigt werde.

Opfer des Hazardteufels.

Berlin 22. Aug. Großes Aufsehen machte das Verschwinden des hiesigen Generalregistrators Kanney-Sesser. Er hatte in der letzten Zeit sich dem Glücksspiel verschiedener Art stark ergeben, auch einmal in einer Lotterie 24,000 M. gewonnen. Seine Verluste auf dem Turf überstiegen aber seine Gewinne bei Weitem, er konnte seine Schulden nicht zahlen, verschwand, und soeben wird gemeldet, daß er Selbstmord begangen hat.

Vom Socialistencongreß.

Brüssel, 22. Aug. Der internationale socialistische Congreß nahm einen Beschluß an, welcher erklärt, daß Strike und Boycott gewöhnlich die einzigen Waffen des Arbeiters seien, daß aber, wo immer es angehe, Schiedsgerichte eingesetzt werden sollen. Ueber einem Comitebericht, worin aufgefordert wird, allenthalben gegen Allianzen zu protestiren, die nur zu Kriegen aufreizten, und die internationale Organisirung der arbeitenden Classe als das einzige Mittel zur Verhinderung eines allgemeinen Krieges empfohlen wird, gab es eine lange und hitzige Debatte zwischen Liebknecht und Niewenhuis; schließlich aber wurde dieser Bericht angenommen. Der Franzose Vaillant erklärte in der Debatte, daß die Ausbreitung des Socialismus auch die elsässische Frage aus dem Weg räumen werde.

Ein Mitglied der englischen „Firemen's & Seamen's Union", Namens Sprow, hielt eine Rede, worin er Folgendes mittheilte: Auf einem zwischen Rotterdam und New York fahrenden Dampfer sei jüngst infolge des schlechten Essens ein Heizer krank geworden und habe sich für arbeitsunfähig erklärt. Der Capitän habe ihm befohlen, sofort wieder an die Arbeit zu gehen, und ihn schließlich mit einem Revolver erschossen. Von 300 entrüsteten Passagieren sei eine Petition zur Verhaftung dieses Mordcapitäns unterzeichnet worden; derselbe habe aber soviel Einfluß besessen, daß die holländische Regierung sich weigerte, ihn zu bestrafen, und er befehlige auch jetzt wieder einen nach New York zurückfahrenden Passagierdampfer.

London, 22. Aug. Ein in der Schweiz befindlicher russischer Flüchtling hat eine Schrift erscheinen lassen, worin er auseinandersetzt, weshalb es für die russischen Socialisten nutzlos wäre, auf dem Brüsseler Congreß vertreten zu sein. Er sagt, die Arbeiter in Rußland seien noch unorganisirt, und all' ihrem Vorgehen stehe schreckliche Tyrannei im Wege; mit der Erbauung der russisch-asiatischen Eisenbahnen jedoch beginne eine neue Epoche für die russische Arbeiterbewegung, und er glaube, daß die russischen Arbeiter auf dem nächsten Weltcongreß schon vertreten sein werden.

Verunglückte Alpensteiger.

Chamounix, 21. Aug. Ein schweres Unglück ist wieder aus unserem berühmten Alpenthale zu melden. Hermann Rottie, ein reicher Grundbesitzer aus Braunschweig, und Graf v. Favernas bestiegen mit zwei Führern und mehreren Dienern und verschiedenen Reisegefährten den Montblanc. Als sie sich bereits wieder auf dem Rückweg befanden, wurden sie am „Kleinen Plateau" welches 3655 Meter über dem Meeresspiegel liegt, von einer Lavine erfaßt. Hr. Rottie und Hr. Michael Simon, welche den Uebrigen voraus waren, wurden in eine tiefe, enge Schlucht geschleudert und blieben todt. Ihre Leichen sind wiedererlangt.

Die russische Hungersnoth.

London, 22. Aug. Fast unglaublich klingen die Geschichten, welche über das Elend in Rußland erzählt werden. In Bessarabien bieten Bauern thatsächlich ihre Kinder zum Verkauf aus, um Nahrungsmittel kaufen zu können, und Händler in Constantinopel, welche davon hörten, haben wirklich durch Vermittlung von Agenten schon eine bedeutende Anzahl weiblicher Kinder in russischen Dörfern gekauft. Viele Todesfälle an Hungersnoth sind vorgekommen, und man kann ganze Familien finden, die im tiefsten Elend in irgend einem Raum zusammengekauert sind und langsam dahinsterben!

Die Verwalter der Krongüter und Kronwaldungen sind angewiesen worden, den Bauern freie Weide für Vieh zu gestatten und sie auch unbehindert Eßschwämme (welche von den niedrigen Classen in Rußland viel genossen werden) sowie wildes Obst in den Staatswaldungen sammeln zu lassen. Damit ist indeß dem Bedürfniß nach solider Nahrung durchaus nicht abgeholfen. Unter der Hungersnoth leiden auch die Finanzinteressen schwer; denn mit der Eintreibung der Staats- und Gemeindesteuern hapert es bedenklich.

Als am letzten Dienstag eine Quantität Getreide in Marinpol, in der Provinz Yekaterinoslaw, anlangte, waren die Einwohner schon so geschwächt durch Hunger und Entbehrung, daß sie kaum kommen und ihre Portionen holen konnten; die Polizei, welche zur „Aufrechterhaltung der Ordnung" herbeigerufen war, hatte lediglich damit zu thun, viele Hungernde zu halten, daß sie nicht infolge Entkräftung umfielen!

Telegraphische Notizen.

— In Neu-Guinea wurden zwei deutsche Missionäre Namens Scheidt und Boesch ermordet.

— In britischen Blättern erscheinen wieder sensationelle Berichte über russische Truppenanhäufungen und Befestigungen an der österreichischen Grenze.

— Die gräßlichen Auftritte bei der Hinrichtung des Matrosen Conway in Liverpool haben in England die Agitation für Aufhebung der Todesstrafe bedeutend verstärkt.

— Manche katholische Zeitungen fordern die Besucher von Trier auf, von Protestanten keine Andenken zu kaufen, da dieselben sich über den heiligen Rock lustig machten und doch gleichzeitig aus der Ausstellung Nutzen zögen.

— Am Freitagabend wüthete im englischen Canal ein schrecklicher Sturm; bei Yport scheiterte eine Barke, und vier von der Bemannung ertranken. Die öffentlichen Plätze in Havre wurden von der See schlimm beschädigt.

— Italienische Regierungsblätter behaupten, wenn das nächste Conclave, zur Erwählung eines Papstes, außerhalb Roms gehalten werden sollte, so werde die Regierung Besitz vom Vatican ergreifen und den neuen Papst davon ausschließen.

— Immer schlimmer werden die Nachrichten über die Folgen des jüngsten Orkans auf der Insel Martinique, in Französisch-Westindien. Erst sprach man von 60 Todten — jetzt heißt es, mehr als 300 Personen seien umgekommen. Zuverlässige Angaben zu erhalten ist schwer, zumal die Landwege, welche in das Innere führen, gänzlich unpassirbar geworden sind.

— In dem canadischen County Hastings, Ont., haben neue Golderzfunde „große Aufregung" verursacht.

— Gewitter- und Wirbelstürme verursachten in der Umgegend von Bloomington, Ind., bedeutenden Schaden.

— Zu Kansas City, Mo., stürzten 1000 Fuß des Hauptgeleises der Wabash-Bahn in den Missouri, welcher das Bahnbett unterwühlt hatte.

— Die Bevölkerung von Ironton, O., befindet sich in der größten Aufregung über die geheimnißvolle Ermordung der 3 kleinen Kinder des George Hamilton'schen Ehepaares.

— Von den $75,000 Schulden, welche das County Stevens in Kansas hat, soll die Hälfte in betrügerischer Weise von Countybeamten gemacht worden sein. In einer Bittschrift an den Gouverneur Humphrey heißt es: „Wenn diese Räubereien noch lange fortdauern, so werden die Bürger des Countys durch unerschwingliche Steuern aus ihrer Heimath getrieben werden."

Lokalbericht.

Noch eine Gasolinexplosion.

Frau Kora Sauer auf den Tod verbrannt.

Im Hause der Frau Kora Sauer, No. 273—275 W. Division Str., explodirte heute Vormittag um halb zwölf Uhr ein Gasolinofen, bei welcher Gelegenheit die genannte Dame tödtliche Brandwunden davontrug.

Ihre Tochter Etta, welche ihr hatte zu Hilfe kommen wollen, wurde ebenfalls schwer verbrannt, doch gelang es, das Feuer zu löschen, noch ehe die ersten Spritzen eintrafen.

Ein undankbarer Patient.

Er erhielt sechs Monate Bridewell verschrieben.

Ein Mann Namens Alexander McKay wurde heute Morgen durch Richter Lyons wegen „unordentlichen Betragens" um $100 bestraft. McKay wurde gestern Abend, anscheinend am Delirium Tremens leidend, auf der Straße angetroffen und durch den Patrolwagen der Harrison Str. nach dem Countyhospital gebracht.

Ehe er hier in ein Zimmer befördert werden konnte, wurde er plötzlich nüchtern und begann auf die Polizisten, die ihn begleiteten, ganz wüthend loszuschlagen. Es gelang schließlich, ihn zu überwältigen, aber einer der Polizisten, ein gewisser Jones, war bereits von ihm schwer verletzt worden.

Mackey, der übrigens heute ganz gesund erschien, wird für die nächsten 6 Monate nach der Bridewell gehen.

Henry Flentyl's Ende.

Seine Leiche wird aus dem Fluß gezogen.

Gestern Nachmittag wurde aus dem Chicago Fluß eine männliche Leiche gelandet, und als diejenige des ehemaligen Schneidermeisters Henry Flentyl recognoscirt. Der Verstorbene litt seit einiger Zeit an einem für unheilbar erklärten Geschwüre und seine Familie ist der Ansicht, daß er dieserhalb freiwillig seinem Leben ein Ziel setzte.

Nach einer längeren Rundfahrt ließ er die Richtung nach dem „Nordpier" zu einschlagen und am alten Leuchtthurme halten. Er verließ hier seinen Wagen, befahl seinem Kutscher zu halten und verschwand dann hinter dem Dickerson'schen Steinmetzhofe. Das war um 11 Uhr.

Der Kutscher wartete in der Annahme, daß sein Herr einen der Schiffskapitäne besuche und bei diesem verweile, bis zur Morgendämmerung. Dann wurde ihm aber doch ängstlich zu Muthe und er fuhr nach Hause, um seines Herrn langes Ausbleiben dessen Familie zu melden.

Am Donnerstag ordnete er in seiner Wohnung, No. 608 La Salle Str., seine Papiere, ließ dann seine Equipage anspannen und fuhr darauf, nur von seinem Kutscher begleitet, zur Stadt. Hier fürchtete man sofort einen Selbstmord des alten Herrn, und erstattete auf der Ost Chicago Ave.-Polizeistation diesbezügliche Anzeige. Es wurde darauf eine Durchsuchung des Flusses an der kritischen Stelle vorgenommen, die gestern die Leiche zu Tage förderte.

Flentyl war 63 Jahre alt, und recht wohlhabend. Sein Geschäftslocal befand sich an der Ecke von Kinzie und Wells Str., er selbst pflegte indeß den größeren Theil seiner Zeit auf seiner Farm bei Desplaines zuzubringen. Die Coroners-Geschworenen gaben heute Vormittag ein Verdikt ab, dem zu Folge Flentyl, durch andauernde Krankheit schwermüthig gemacht, Selbstmord begangen hat.

Hat „sein eigenes Geschäft".

John J. Mullen triumphirt abermals.

Vice-Präsident Bryan von der Weltausstellungs-Behörde erschien heute in der Armory-Polizeistation, um gegen John J. Mullen Zeugniß abzulegen, welcher der Erlangung von Geld unter falschen Vorspiegelungen angeklagt ist. Herr Bryan sagte aus, daß er bei Mullen auf den „Daily Globe" abonnirt und $1 im Voraus bezahlt habe, Zeuge wußte jedoch nicht genau, ob Mullen direkt gesagt habe, daß er ein Angestellter des genannten Blattes sei. Letzterer erklärte dann, daß er ein „eigenes Geschäft" habe und Anzeigen, sowie Subscriptionen für hiesige Zeitungen sammle.

Er habe nirgends gesagt, daß er beim „Globe" angestellt sei. Polizeichef McClaughry und einige andere Zeugen, von denen der Angeklagte bekanntlich ebenfalls Geld erhalten hat, waren nicht erschienen. Seine weitere Processirung wurde deßhalb auf eine Woche verschoben und Mullen auf seine eigene Bürgschaft hin entlassen.

Ueberfahren.

Die 60jährige Frau Bridget Brennan wurde gestern bei dem Versuch, die Milwaukee Ave. an der Union Str. zu kreuzen, von einem der Brinks'schen Erpreßwagen überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Kutscher des Fuhrwerks, Fred Budmann, ist bis zum Inquest in Untersuchungshaft genommen worden. Die Leiche wurde nach dem Hause No. 24 Hunt Str., der Wohnung, der Verstorbenen, gebracht.

Die neuen Pumpwerke an der 68. Straße.

In Commissär Aldrichs Office wurden heute die eingegangenen Bewerbungen um den Contrakt für Erbauung des Fundaments der neuen Wasserwerke an der 68. Str. eröffnet. Die Firma Lyden & Drews stellte die niedrigste Forderung, nämlich $11,767.50. Die nächstniedrigste war die von James Halloran, der $12,807.50 verlangt.

Es ist zweifelhaft, ob Leyden & Drews den Contrakt erhalten werden, obgleich sie die Mindestfordernden sind. Genannte Firma arbeitet nämlich an dem Wassertunnel an der Nordseite, welcher laut Contrakt am 1. Juni fertig sein sollte. Commissär Purdy bewilligte eine längere Frist bis zum 20. August, und heute sind noch 1700 Fuß des Tunnels nicht fertig, so daß bis zur Vollendung desselben noch 70—80 Tage nöthig sind. Die Vergebung obigen Contraktes wird erst in den nächsten Tagen erfolgen.

* Ein Herr Ch. Goertz macht uns brieflich die „erschütternde" Mittheilung, daß der hamburger Wirth und Preiskämpfer Carl Abs, welcher bekanntlich jetzt in Deutschland so viel von sich reden macht, trotzdem nicht der „Champion" der Welt sei, da derselbe im Jahre 1886 in Essen a. d. Ruhr ebenfalls von einem Wirth, Namens Eigemann, öffentlich verhauen wurde.

* Der Turnverein „Columbia", dessen Vereinshalle sich bisher an der 51. und State Str. befand, wird vom 1. September ab bis auf Weiteres seine Versammlungen in dem Local des Herrn Wiese, No. 6791 Halsted Str., abhalten. Die nächste regelmäßige Versammlung findet am Mittwoch, den 2. September statt.

Schon wieder die Liebe.

Ein beliebter Arzt brennt mit einer Patientin durch.

Aufregung in Blue Island.

In Blue Island hat sich eine Geschichte zugetragen, die den schadenfrohen Klatschbasen weiblichen und — männlichen Geschlechts einen ebenso willkommenen, als pikanten Unterhaltungsstoff liefert.

Vor etwa Jahresfrist kam Dr. A. C. von Bülow, mit Gattin, aus einem Städtchen in Wisconsin nach Blue Island und ließ sich daselbst als practischer Arzt nieder. Der Umstand, daß Bülow in seinem früheren Wohnorte nicht nur seine ganze Habe, sondern auch zwei blühende Kinder bei einer Feuersbrunst verloren hatte, sicherte ihm von vorneherein die Sympathie seiner neuen Mitbürger und schaffte ihm eine lohnende Praxis.

Bald jedoch munkelte man hier und da, daß der Arzt sich zu viel mit einer Patientin, Frau Susie Wright, zu schaffen mache, und sich zu sehr bemühe, ihr das Strohwittwenthum so erträglich wie irgend möglich zu machen. Die Geschichte wurde schließlich so offenkundig, daß die deutsche Methodisten-Gemeinde ein Aufnahme-Gesuch des Doctors abschlägig beschied. Diese an sich recht peinliche Episode schadete indeß weder der Praxis Bülows, noch dessen Beziehungen zu der stattlichen Strohwittwe im allermindesten. Im Gegentheil, die letzteren gestalteten sich schließlich so innig, daß der Doctor und schön Suschen seit einigen Tagen zusammen spurlos verschwunden sind. Die beiden sollen in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch zusammen in einem Buggy auf dem Wege nach Whiting gesehen worden sein; seitdem fehlt jede Spur von ihnen.

Tod in den Wellen.

Frl. Andersons trauriges Ende.

Die 17 Jahre alte Selma Anderson und Frau Jennie Carlson, beide in dem Hause No. 150 Milton Ave. wohnhaft, wateten gestern Nachmittag am Fuß der Lawrence Ave. in den See, welcher an jener Stelle nicht besonders tief ist. Gegen ihren Willen geriethen die Beiden in tieferes Wasser und eine Sturzwelle entzog ihnen den Grund unter den Füßen. Alle Bemühungen der Frauen, wieder in seichtes Wasser zu gelangen, waren vergeblich. Drei junge Männer Namens Stephan A. Wilson, Edgar Sampson und Aaron Anderson bemerkten die Gefahr, sprangen in's Wasser und es gelang ihnen, beide Frauen, welche die Besinnung bereits verloren hatten, an's Ufer zu bringen. Frau Carlson kam bald wieder zu sich, aber an Frl. Anderson waren alle angestellten Wiederbelebungs-Versuche vergebens.

Wer war der Knabe?

Ein zehnjähriger Knabe überfahren und getödtet.

Ein unbekannter ungefähr zehn Jahre alter Knabe wurde heute Vormittag gegen neun Uhr auf den Geleisen der Rock Island Bahn von einer Lokomotive überfahren und getödtet.

An der Leiche, welche sich gegenwärtig in Klaners Morgue, No. 136 Monroe Str., befindet, wurde nichts gefunden, was zu ihrer Identifizirung hätte führen können. Das Unglück ereignete sich zwischen der 24. und der 25. Str.

Bericht des Corporations-Bureaus.

Das hiesige „United States Corporation Bureau" giebt über die in der letzten, mit dem 21. d. M. geschlossenen, Geschäftswoche im Bundesgebiete stattgefundenen Gründungen von Finanz- und Handelsunternehmen die folgenden interessanten Daten:

Insgesammt wurden 258 Institute mit einem Vermögen von $70,494,580 incorporirt, welche sich auf folgende Branchen vertheilen:

107 kaufmännische und Fabrikgeschäfte mit einem Kapital von $20,250,000.

4 National-Banken mit $215,000.

14 sonstige Bank- und Geldinstitute mit $1,403,000.

17 Edelmetall-, Berg- und Hüttenwerke mit $9,192,500.

3 Kohlen- und Eisengruben mit $1,625,000.

16 Beleuchtungs-, Heizungs-, Krafterzeugungs- und Transport-Anstalten mit $24,585,250.

4 Bau- und Leih-Vereine mit $4,250,000.

1 Unternehmen für künstliche Bewässerung mit $2000 und

87 sonstige nicht rubricirte Institute mit einem Kapital von $8,971,830.

Unter Besorgniß erregenden Umständen verschwunden.

Der Bauklempner Stephen S. Marsh ist seit Mittwoch aus seiner Wohnung, No. 765 W. Lake Str., verschwunden und alle Nachforschungen bezüglich seines gegenwärtigen Aufenthaltes sind erfolglos geblieben. Marsh ist 32 Jahre alt, trägt einen hellblonden Vollbart und sieht kränklich aus. Ehe er seine Wohnung verließ, händigte er seiner Frau den eben erhaltenen Wochenlohn ein.

* Die Mitglieder der „Moulders Union" nebst ihren Familien und Freunden halten heute ein Picnic ab, das gut besucht ist und allem Anschein nach in jeder Hinsicht erfolgreich verlaufen wird.

Amor hinter Eisengittern.

Ein Roman aus unseren Gefängnissen.

Zur Rier'schen Familientragödie.

Wie sich unsere Leser zu entsinnen wissen werden, sollte gestern Morgen ein gewisser Curtis, welcher sich unter der Maske eines Reporters bei Frau Nora Rier eingeführt und von derselben vier Dollars „Schweigegeld" erpreßt hatte, vor Richter Hoglund abgeurtheilt werden.

Der Fall kam jedoch gar nicht zur Verhandlung, da die Geschädigte nicht zum Termine erschienen war, um gegen den Betrüger Zeugniß abzulegen. Und doch steckt hinter der Geschichte, trotz ihrer scheinbaren Geringfügigkeit, ein ganzer Roman.

Frau Rier ist die Gattin des ehemaligen Buchhalters der „Prussing Vinegar Co.," den seine Liebe zum Weine und die Ansprüche seiner Maitresse zum Betrüger gemacht haben, und der jetzt seine Schuld im Zuchthause in Joliet abbüßt.

Die Frau hat, als sie plötzlich auf eigene Füße gestellt wurde, trotz ihrer Jugend, muthig den Kampf um's Dasein aufgenommen und im Hause No. 4120 Drexel Boulevard ein Kosthaus besseren Ranges eröffnet, das sie ehrlich und redlich ernährte.

Dabei stattete sie ihrem Männchen in seiner Einsamkeit fleißig Besuche ab und steckte ihm alle möglichen kleinen Leckereien und Delicatessen zu, welche ihm die frugale Gefangenenkost würzen sollten. Die Visiten wären soweit ganz in Ordnung gewesen, wenn das junge, schmucke Weibchen nur ihr Herzchen dabei hübsch behütet und sich weniger mit ihres Gatten Zellengenossen abgegeben hätte.

Einer von diesen, der 45jährige H. B. Cummings, alias Davis, alias „Herzog von Wellington", u. s. w., ein Mädchenjäger erster Güte, begann ihr bald gar gewaltig zu imponiren und es währte nicht lange so, fing sie an, erst ihre Leckerbissen und dann ihre Neigung zwischen den Beiden zu theilen.

Schließlich brachte sie ihrem legitimen Paul gar nichts mehr mit und Cummings bekam alles, einschließlich des Herzens. Cummings ist jener geriebene Gauner und Hochstapler, welcher vor einiger Zeit eine Anzahl unserer Prominenten um wesentliche Beträge als angebliche Zuschüsse für den „Fresh Air Fond" prellte und seinen Unternehmungsgeist im Gefängniß büßen mußte.

Cummings sprach, als Rier später anderweit internirt wurde, offen von dessen Gattin als seiner Braut, die er, sobald er die goldene Freiheit wiedererlangt haben würde, als ehelich Gemahl heimzuführen gedenke. Die pflichtvergessene Frau schien sich das recht gerne gefallen zu lassen, denn sie correspondirte recht fleißig mit ihrem Courschneider und strengte gegen ihren Paul in voller Form eine Scheidungsklage an.

Am 10. Juli wurde Cummings aus dem Gefängnisse entlassen und kurz darauf erschien Curtis bei Frau Rier und verübte unter Hinweis auf seine Kenntniß ihrer Lage und Beziehungen zu Cummings die bekannte Erpressung.

Es scheint übrigens, daß sich Frau Rier die Erfahrung zur Lehre dienen lassen will, denn sie hat bereits ihre Ehescheidungsklage zurückziehen lassen.

Die andere Seite.

Ein Philantrop, der selber sehen will.

Der Versicherungs-Agent Glückauf, von No. 217 Wright Str., ersucht uns mitzutheilen, daß sein Bruder Rudolph es bei seinem uns gestern erstatteten, unsern Lesern bereits bekannten Berichte über seine Lage, mit der Wahrheit wenig genau genommen habe. Der Junge soll bereits vor zwei Jahren hierher geschickt worden sein, weil man ihn in Europa nicht zu bändigen wußte; Herr Glückauf hat, seiner Angabe nach, seit der Zeit Vaterstelle an ihm vertreten, indeß stets Undank geerntet.

Kurz, nachdem der Agent gegangen, sprach ein philantropischer Leser der „Abendpost" auf unserer Office vor und, obwohl ihm sofort auch die vorstehende Version der Geschichte gegeben wurde, ließ er es sich doch nicht nehmen, sich unverzüglich nach der „Waifs Mission" zu begeben und dort den kleinen Rudolph persönlich aufzusuchen. Ist dem Jungen trotz der obigen Darstellung des Bruders Unrecht geschehen, so wird jedenfalls für ihn bestens gesorgt werden. Vor der Hand bleibt die weitere Entwickelung der Dinge abzuwarten.

Vom bösen Leopold.

Der No. 135 Ontario Str. wohnhafte Leopold Walz wurde heute Vormittag vom Richter Kersten wegen Vernachlässigung seiner aus Gattin und fünf Kindern bestehenden Familie um $25 bestraft und mußte es außerdem auch noch erleben, daß der Richter zwei Revolver, mit welchen der Delinquent die Seinigen wiederholt bedroht, confiszirte. Frau Walz sagte aus, daß ihr Leopold absolut nichts zu ihrem und der Kinder Unterhalt beitrage.

* In dem Hause No. 326 Wabansia Str. liegt Frau Wm. Selzman schwer krank darnieder. Ihr gewissenloser Gatte hat sich am letzten Montag unter Mitnahme von $216, welche Summe von der Frau erspart worden ist, aus dem Staube gemacht, und die Aermste hilf-

An das Publikum.

Die Chicagoer Zeitungen haben seit Monaten Anzeigen des Cosmopolitan Dispensary (Ecke Wabash Ave. und Madison Str.) veröffentlicht, in welchen die Leiter des Instituts behaupten, daß sie einen großen Stab von Aerzten haben und alle chronischen und nervösen Leiden gegen mäßige Gebühren mit Erfolg behandeln. Von Zeit zu Zeit haben sie lange Listen von Personen gebracht, welche erklären, daß sie im Dispensary geheilt wurden, nachdem es ihnen unmöglich war, irgendwo anders Hilfe zu bekommen. Sie behaupten ferner, im Besitze einer Menge von Zeugnissen hiesiger Einwohner zu sein, welche von ihnen wiederhergestellt wurden und deren Namen bisher nicht veröffentlicht worden sind, auf die sie jedoch verweisen können. Da sie ihren Patienten für Consultation und Rathertheilung keine Gebühren berechnen, so wäre es jedem Leidenden anzurathen, sie zu besuchen und zu fragen: „Können Sie mich heilen? Haben Sie an ähnlicher Krankheit Leidende curirt? Wenn dieses der Fall, so geben Sie mir deren Adressen, daß ich dieselben aufsuchen und mich selbst überzeugen kann, daß Sie halten, was Sie versprechen, und daß man Ihnen vertrauen darf." Nachdem Ihr Euch überzeugt habt, geht zu ihnen und sagt: „Wie viel Zeit wird meine Kur beanspruchen und wie viel werden Sie für eine garantirte Heilung in der betr. Zeit berechnen? Auf wen können Sie sich beziehen, so daß ich Ihnen Vertrauen schenken kann?" In dieser Weise wird entweder vollständige Wiederherstellung erreicht oder es kostet Euch nichts. Was könnte ehrlicher sein?

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen

Baltimore und Bremen

direct,

durch die neuen und erprobten Schnelldampfer

Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,

von Bremen jeden Donnerstag.
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise.
Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als

2,500,000 Passagiere

glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten

A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE KAISER WILHELM II. HAVEL
ELBE TRAVE WERRA FULDA EIDER LAHN EMS SAALE
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
Kurze Reisezeit. Gute Beköstigung. Billige Preise.
OELRICHS & Co.
No. 2 Bowling Green, in New York.

H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

Schiffskarten
von und nach EUROPA
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten.
52 CLARK STR.
Sonntags offen von 9—12 Uhr Vormittags.

Sichere Geldanlagen.
Erste Hypotheken zum Verkauf an Hand.
Gelder zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum.
Vollmachten! Einziehung von Erbschaften.
Passage-Scheine von und nach Deutschland.
Billige Preise, gute Bedienung garantirt durch
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 E. Randolph Str.
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2aplj bdsal

BORSCH, Optiker
umgezogen nach
103 Adams Str.,
der Postoffice gegenüber, nahe Einsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mailj7

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LASALLE STR., Suite 408. 13aglj4

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Georg Menger,
Deutscher Friedensrichter,
1113 W. NORTH AVE.,
nahe Kedzie Ave.
Deeds, Mortgages, Testamente und alle gesetzlichen Urkunden werden sorgfältig ausgefertigt. dagbl bdsm

Ein Denkmal der Tapferkeit.

Die Schlacht bei Bennington in Vermont wurde im Revolutionskriege am 16. August 1777 geschlagen und ihr für die Sache der Freiheit günstiger Ausgang vereitelte nicht nur den Plan des englischen Feldherrn Burgoyne, George Washington's Verbindung mit den östlichen Staaten abzuschneiden, sondern veranlaßte auch indirekt später die Uebergabe des Burgoyne'schen Heeres an Gen. Gates nach der Schlacht bei Saratoga. Um das Gedächtniß der Tapfern, welche bei Bennington mitfochten, zu ehren, wurde die Errichtung eines Denkmals an Ort und Stelle angeregt, zu welchem die Bundesregierung und die Staaten Vermont, Massachusetts und New Hampshire beisteuerten. Es ist am 19. August, dem hundertsten Jahrestage des Eintritts Vermonts in den Staatenbund, mit großem Gepränge feierlich eingeweiht worden. Es ist das bis jetzt höchste Schlachtendenkmal auf der Welt. Auf einem über dem Wallomsac-Thale etwa 300 Fuß sich erhebenden Hügel strebt ein Obelisk 301 Fuß und 10 Zoll empor, dessen Piedestal 38 Fuß im Geviert mißt. Besucher können im Innern bis zu einer Höhe von 188 Fuß aufsteigen und von dort aus Umschau auf die historische Gegend halten. Die Baukosten belaufen sich auf $90,000, die Bauzeit, der Grundstein wurde am 16. August 1887 gelegt, nahm vier Jahre in Anspruch.

In der That haben die Tapfern, welche an jenem Schlachttage ihr Blut für die Sache der Freiheit vergossen, es verdient, daß die Nachwelt ihrer dankbar gedenke. Können doch die historischen Worte ihres Führers, des General Stark: „Dort stehen die Rothröcke, sie sind unser, oder heute Nacht wird Molly Stark als Wittwe schlafen!" als ein Beispiel opferfreudigen Todesmuthes für alle Zeiten gelten. Oberst Baum war mit Hessen, New Yorker Tories und Indianern, zusammen in der Stärke von etwa 500 Mann, nach Bennington beordert worden, um den dort aufgespeicherten Proviant wegzunehmen. Er, der Berufssoldat, verachtete die eiligst von Stark zur Abwehr zusammenberufene Farmermiliz, sah sich aber bald von dieser geworfen und trug selbst eine Todeswunde davon. Verstärkungen der englischen Streitkräfte, die später anrückten, wurden gleichfalls in die Flucht geschlagen.

Und obendrein handelte Stark auf eigene Faust und kümmerte sich nicht um die Befehle General Lincolns. In früheren Kämpfen erfahrene Zurücksetzungen hatten den Mann erbittert, ja der Congreß hatte ihn sogar dieser seiner Subordination halber getadelt, wandelte aber diesen Tadel beim Bekanntwerden des siegreichen Kampfes in Lob und Auszeichnungen um. Gen. Stark blieb bis zur Beendigung des Revolutionskrieges im Heere und starb erst im Jahre 1822, im Alter von 93 Jahren, auf seiner Farm in New Hampshire.

Russen und Franzosen.

Aus Petersburg wird der „Köln. Ztg." geschrieben: Wie sie es nur aushalten, die bedauernswerthen Franzosen, solche ununterbrochene Freundschaftshetze mit fortwährendem Poculiren, Bankettiren, Diniren und Soupiren!.. So schweren „Dienst" außer dem eigentlichen Schiffsdienst — das erklärten bereits verschiedene der Geschwaderofficiere — hätten sie noch niemals gehabt, und man sieht auch vielen von ihnen die Uebermüdung an. Die Verbrüderungsscenen mit dem Wodka- oder Sectglase in der Hand währen gar zu lange, und zudem wird das Trinkturnier von gar zu ungleichen Kräften geführt. Der Franzose, an und für sich nicht sehr kräftig gebaut und im Trinken mäßig, muß dem ihm in dieser Beziehung weit überlegenen Russen gründlich Bescheid thun. Ein Trinkspruch folgt dem andern, und sie alle müssen, immer von denselben französischen Gästen, durch einen ordentlichen Trunk besiegelt werden, während ihnen gegenüber, als stets frische Kräfte, immer neue Klassen der russischen Gesellschaft in's Feld rücken und ihre Trinkpartner bilden. Nach ihren eigenen Worten ist den Franzosen wirklich wohl, wenn zwischen all den Gelagen einmal eine Pause von wenigen Stunden eintritt. Von wirklicher Ruhe ist allerdings auch dann nicht die Rede, denn in diesen Pausen müssen die Sehenswürdigkeiten der Residenz und ihrer Umgebung in Augenschein genommen werden. Am schlimmsten von allen französischen Gästen ist Admiral Gervais daran. Für ihn gibts nirgends Ruhe und auch sogar in Pawlowsk während des allgemeinen Concerts hielt der Admiral eine Ansprache an das Concertpublikum.

Den Matrosen des Geschwaders wurde ein großes Gastmahl in Kronstadt gegeben, bei dem es zum Schluß äußerst lustig zuging. Hundert russische Matrosen übten die Pflichten des Gastgebers und zogen nach Beendigung des Festes Arm in Arm mit den Franzosen zur Abfahrtsstelle am Hafen. Als Zeichen innigster Verbrüderung hatten sie auf dem Wege dorthin die beiderseitigen Mützen vertauscht, viele von ihnen auch die Schiffsbänder von denselben abgenommen und den Freunden um den Arm gebunden, sodaß eine Menge Russen mit den Bändern des Marengo, Marceau, Surouf u. s. w., und dafür wieder viele Franzosen mit denen der Derschawa, Nicolai I., Asia u. s. w. geschmückt waren. Getrunken war und wurde bei dieser Festlichkeit tüchtig und „Urrah" geschrieen noch viel mehr, der „Vive la France" gar nicht zu gedenken. Ein solches „Vive la France" übt jetzt auf die Russen eine ganz eigenthümliche Wirkung aus; ein russischer Gauner versuchte es sogar, damit eine ihm überreichte Rechnung zu begleichen und — hatte Glück. Nachdem er sich in einem Vorstadt-Restaurant tüchtig satt gegessen und getrunken und es an's Bezahlen gehen sollte, ließ er sich die Rechnung ausstellen, dann den Wirth herbeirufen und quittirte nun den nicht ganz niedrigen Betrag in Ermangelung von irgendwelchem Gelde oder Geldeswerth mit einem donnernden „Vive la France". Erst wollte der Wirth den schlechten Witz übel nehmen, dann besann er sich eines Bessern, lachte und — führte ihn mit einem gleich kräftigen „Vive la Russie" zur Thür hinaus.

Nothstand in Deutschland.

Eine Berliner Correspondenz vom 7. August meldet:

„Mehr als zwei Monate sind verflossen, seitdem die ungewöhnliche Theuerung des Brotgetreides den Gedanken an die Nothwendigkeit einer Zollsuspension hervorgerufen und die Regierung die Ausführung dieses Gedankens abgelehnt hat. Das Brotgetreide und das Brot sind seitdem nicht billiger, sondern theurer geworden, und der Nothstand ist durch das gleichzeitige erklärliche Steigen der Preise für andere nothwendige Nahrungsmittel der großen Volksklassen noch verstärkt worden. Die durch die abnorme Witterung dieses Jahres eingetretene Verzögerung der Ernte hat den bedenklichen Zustand einer allgemeinen Theuerung noch über Erwarten verlängert und die Ernteaussichten sind nicht derart, daß auf eine wesentliche Besserung in nächster Zeit zu rechnen ist. Die Freunde und Interessenten der durch Schutzzölle bewirkten Lebensmittelvertheuerung triumphiren, daß ein „Nothstand" nicht bestehe, denn sie verstehen unter Nothstand Hungersnoth mit ihren sichtbaren Folgen. Für die traurigen Folgen, die eine schlechtere Lebenshaltung der großen Volksmassen allmählich, gewissermaßen schleichend, hervorruft, haben sie keine Augen oder kein Verständniß.

Wer nicht absichtlich aus eigennützigen Gründen vor offenkundigen Thatsachen seine Augen verschließt, der kann sich leicht vom wahren Zustand der wirthschaftlichen Lage unterrichten, auch ohne in die Statistik der Lebensmittelmärkte, der Armenversorgung und der Krankenhäuser einzugehen. Jede Unterhaltung mit den Kaufleuten, die sogenannte Luxusgeschäfte besitzen, mit den Inhabern von Modewarenmagazinen, besseren Restaurants und Vergnügungslokalen ergibt die Thatsache, daß auch die besser situirten Stände sich seit geraumer Zeit in sehr merkbarer Weise einschränken. Die Klagen aus den Kreisen dieser Gewerbetreibenden sind ganz allgemein. Wer bei Schlächtern, Bäckern und bei den Verkäufern nachfragt, wo die unteren Klassen ihre Lebensmittel holen, der kann von jedem Einzelnen dieser von der Kenntniß wirthschaftlicher Theorien gänzlich freier Gewerbetreibenden überzeugende Beobachtungen über die Noth der ärmeren Volksklassen hören. Es herrscht hier der Brauch, und wahrscheinlich ist es an anderen Orten ähnlich, daß die größeren und vornehmeren Restaurants die Reste und Abfälle der Küche am nächsten Morgen zu sehr billigen Preisen an ärmere Abnehmer abgeben. Diese Abnehmer rekrutiren sich nicht nur aus den ärmsten Volksschichten, sondern reichen in die Arbeiterfamilien, in den kleinen Handwerkerstand hinein. Denn unter diesen Resten und Abfällen der großen Lokale für die reicheren Klassen befindet sich manches wirklich noch Brauchbare. Der Andrang zu diesen in den frühen Morgenstunden stattfindenden Verkäufen bietet einen ziemlich sicheren Maßstab für die wirthschaftliche Lage der unteren Klassen.

Wie sehr die Zölle die Lebensmittel verteuern, beweist eine Annonce, welche ein Handelsmann in Grottau in Böhmen in Zittauer Tagesblättern veröffentlicht. Derselbe kündigt verschiedene Lebensmittel zu folgenden Preisen an: 6 Pfund ungarisches Dampfmehl 93 Pfg., Wiener Tafelspeck 1 Pfd. 60 Pfg., Prager Rauchfleisch (ger. Schweinefleisch) 1 Pfd. 62 Pfg., Tafelbutter 1 Pfd. 105 Pfg., Gries 1 Pfd. 18 Pfg., bestes weißes Brod, gutes Gewicht 6 Pfd. 61 Pfg. Vergleicht man damit die Preise, wie sie in Zittau in Sachsen für gleiche Qualität gefordert werden, so ergiebt sich, daß in Zittau 6 Pfd. Dampfmehl 120 Pfg., Schweinefleisch 1 Pfd. 80 Pfg., Tafelbutter 1 Pfd. 130 Pfg., Gries 1 Pfd. 24 Pfg., bestes Roggenbrod 6 Pfd. 84 Pfg. kosten.

Ueber die Ernteaussichten wird der „Danz. Ztg." aus Elbing geschrieben: „Die Felder bieten einen traurigen Anblick. Die Hocken sind zum großen theil umgefallen. In der Niederung beginnt das Korn bereits zu faulen. Der ebenfalls reife Hafer hat sich stark gelagert, desgleichen der Weizen. Die Kartoffeln stehen stellenweise völlig im Wasser.

Nach dem amtlichen Saatenstandsberichte aus dem gesammten Königreich Bayern vom abgelaufenen Monat hat sich das Wintergetreide gut nachentwickelt, das Sommergetreide ist durchgesiends gut. In Folge häufigen Regens ist die Ernte vielfach verschlechtert und verzögert. Kartoffeln stehen unregelmäßig. Die Trockenlagen sind gut, Frühkartoffeln angefault.

Aus Thüringen wird geschrieben, daß die Ernte in Folge der ungünstigen Witterung wohl noch einen weiteren Ausfall erleiden und sich gegen früher durchschnittlich um 3 bis 4 Wochen verzögern wird. Die Landleute müssen daher fast ausnahmslos für diese Zeit Brod kaufen. Die Landwirthe sind in trüber Stimmung und sehen meist mit Bangen dem kommenden Winter entgegen. In Waltershausen gedenkt man in Folge der Theuerung der Lebensmittel, namentlich auch des Fleisches, einen Verein zu gründen, welcher die Förderung der Kaninchenzucht in's Auge faßt.

Konfiszirt worden ist ein in Broschürenform erschienenes Gedicht von Florian Geyer „Gieb uns Brot, Kaiser." Das Gedicht behandelt den herrschenden Nothstand, von dem der Kaiser durch einen Geist, der ihm im Lande umherführt, Kenntniß erhält. Die Konfiskation soll erfolgt sein wegen Aufreizung gegen die bestehende Staatsgewalt.

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost" aufgeben. Eine der 50 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Kosten der Stadtverwaltungen.

Das Census-Bulletin über die „Sozial-Statistik" amerikanischer Städte ist höchst interessant, nicht nur wegen der darin gegebenen Vergleiche über den Kostenaufwand einer Reihe gleicher öffentlicher Einrichtungen in verschiedenen Städten des Landes, sondern in noch höherem Grade mit Rücksicht auf den Einblick, welchen die betreffenden Daten in das System der amerikanischen Munizipalverwaltung gewähren. Wir sehen hier z. B., was Instandhaltung und Beleuchtung der Straßen in fünfzig klassifizirten Städten des Landes, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, kosten, welchen Geldaufwand die Anlage von Wasserleitungen im städtischen oder korporativen Besitz hier erfordert und wie theuer endlich verschiedenen Städten die Straßenreinigung zu stehen kommt.

Die Kosten für Anlage, Pflasterung und Ausbesserung der Straßen in 23 Städten mit über 100,000 Einwohnern belaufen sich auf $1.54 per Kopf ihrer Bevölkerung, in 27 Städten mit unter 100,000 Einwohnern auf $2.04. Die Kosten für Straßenreinigung per Kopf der Bevölkerung schwankten zwischen 5 Cents in Buffalo oder 8 Cents in Chicago und 62 Cents (??) in Cincinnati oder gar 71!! Cents in New York. (Ein derartiger Unterschied in den Kosten erscheint fast unmöglich.)

Was die Beleuchtungskosten anbetrifft, so schwanken sie zwischen $50 in New Orleans, $43.80 in San Francisco, $37 in St. Louis und $17.50 in Hoboken und $15.50 in Minneapolis per Gaslampe resp. $440.67 in San Francisco, $237.25 in Boston und $68 in Chicago, $58.46 in Denver per elektrische Lampe und Jahr. In Städten mit über 100,000 Einwohnern befinden sich durchschnittlich 219 Lampen auf der Quadratmeile oder 13.5 auf jeder Meile Straßenlänge oder je eine auf 47 Einwohner, die Kosten belaufen sich auf 67 Cents per Kopf der Bevölkerung. Mit drei Ausnahmen haben sämmtliche 50 in Rede stehenden Städte ganz oder theilweise elektrische Beleuchtung, 12 gebrauchen überhaupt kein Gas mehr für diesen Zweck.

Von den 50 Städten besitzen 35 ihre eigenen Wasserleitungen, deren Unterhaltungskosten durchschnittlich $3.791,041 erfordern, die Einnahmen belaufen sich auf durchschnittlich $13,232,162 per Jahr, die Herstellungskosten auf $185,848,414 oder $21.35 per Kopf der Bevölkerung. In 13 Städten giebt es Wasserleitungen, die sich im Privatbesitz befinden: die Herstellungskosten werden mit $37,720,877 angegeben, doch ist damit offenbar das gesammte dafür angelegte Aktienkapital gemeint, nämlich $31.20 per Kopf der Bevölkerung.

In Städten mit 100,000 Einwohnern kommen durchschnittlich ein Polizist auf 1.2 Straßenmeile, jeder Polizist nimmt durchschnittlich im Jahr 34 Verhaftungen vor. In diesen Städten kostet die Unterhaltung der Polizei zwischen $0.46 per Kopf der Bevölkerung in Omaha, Neb., und $2.90 in New York. In den Städten mit unter 100,000 Einwohnern kommen 3.75 gemeine Polizisten auf die Quadratmeile und je einer auf 4.3 Meilen Straßenlänge; der einzelne Polizist nimmt im Jahr durchschnittlich 51 Verhaftungen vor. Die Unterhaltungskosten schwanken zwischen $1.26 in New Haven, Conn., und $0.60 in Nashville, Tenn. In 22 Städten mit über 100,000 Einwohnern kostet die Unterhaltung der Feuerwehr durchschnittlich $0.81 per Kopf der Bevölkerung. In Städten mit unter 100,000 Einwohnern belaufen sich die Unterhaltungskosten auf durchschnittlich $0.71 per Kopf der Bevölkerung.

Die im Jahre 1889 durch Feuersbrünste veranlaßten Verluste in den Städten über 100,000 Einwohnern werden auf durchschnittlich $2.20 pro Kopf der Bevölkerung angegeben; in denen mit unter 100,000 Einwohnern betrug der Verlust durch Feuer durchschnittlich $1.45 pro Einwohner.

Negerauswanderung nach Liberia.

Eine neue Lösung der Negerfrage ist in Washington angeregt worden; dort ist vor Kurzem ein Herr Benjamin Gaston eingetroffen, der als Sklave in Georgia geboren, im Jahre 1867 nach Liberia auswanderte und seitdem dort gelebt hat. Seiner Ansicht nach ist Liberia das einzige Land, welches alle günstigen Bedingungen für Aufnahme der Negerbevölkerung der Ver. Staaten enthält.

Um das Unternehmen praktisch zu fördern, ist in Liberia selbst eine Einwanderungs-Gesellschaft gegründet worden, als deren Bevollmächtigter Gaston fungirt; Arrangements zur möglichst billigen Beförderung der Auswanderer nach ihrer neuen Heimath sind mit der Firma Eller, Dempster & Co. in Liverpool, welche zahlreiche Dampfer im afrikanischen Handel beschäftigt, vereinbart worden. Capitän John Murray ist in den Ver. Staaten im Interesse jener Firma thätig und Gaston hat bereits in einer Washingtoner Bank einen gewissen Betrag als Sicherheit deponirt.

Wie er behauptet, hat sein Project im Süden unter den Negern enthusiastische Aufnahme gefunden; mehr, als zwei Millionen seiner Stammesgenossen hätten sich sofort bereit erklärt, nach Afrika, dem Lande ihrer Vorfahren, zurückzukehren. Die Legislatur von Liberia, wie der Präsident Cheeseman, würden Alles thun, um die Einwanderung zu unterstützen. Land sei bereits reservirt worden, und die Einwanderer würden die günstigsten Lebensbedingungen finden. Man hoffe in Liberia, daß die Ver. Staaten selbst die Auswanderung Farbiger durch Verwilligung der nöthigen Mittel fördern würden. Ein friedliches Zusammenleben von Weißen und Farbigen im Süden sei nicht länger möglich; der einzige Ausweg, um schwere Conflicte zu vermeiden, sei, daß die Farbigen nach dem Lande ihrer Vorfahren zurückkehrten.

Auch Murray hält die Chancen einer neuen Colonisirung Liberia's durch amerikanische Neger für sehr günstig: das Klima sei gesund, der Boden sehr fruchtbar.

Schon die Mahagony-Wälder lieferten reiche Erträge, außerdem könnten Kaffee und tropische Früchte aller Art gezogen werden.

Die Schiffe seiner Firma seien bereit, sofort mit Auswanderern abzugehen; die Reise von einem Hafen zwischen New York und New Orleans nach Liberia könne in etwa siebzehn Tagen gemacht werden.

Sehr pessimistisch verhält sich aber Exsenator B. K. Bruce, Urkunden-Registrator für den District Columbia, dem Project des Hrn. Gaston gegenüber, das seiner Behauptung nach unter den Farbigen im Süden gar keine Sympathie findet. Die Farbigen in den Ver. Staaten dächten nicht daran, das Land, in dem sie geboren seien, zu verlassen; sie zögen wohl, wie die Weißen, von einem Staate nach dem andern, aber außer Landes gingen nur sehr wenige.

Seit dem Bürgerkriege sei dies der fünfte Versuch, eine Massen-Auswanderung von Farbigen zu organisiren, der ebenso, wie die vorhergegangenen, fehlschlagen wird. Seit siebzig Jahren sei Liberia colonisirt, trotzdem lebten dort jetzt nicht zwanzigtausend amerikanische Neger. Möglicherweise würden einige Wenige sich durch die Versprechungen, welche Gaston mache, verleiten lassen, auszuwandern; das Gros der farbigen Bevölkerung werde sich dabei nicht rühren. Als im vorigen Congresse $100,000,000 verlangt wurden, um alle Neger in den Ver. Staaten in den Stand zu setzen, nach Liberia zu gehen, haben die Führer der Farbigen vor dem betreffenden Hausausschusse erklärt, sie wollten eine solche Hilfe nicht, und die Bill wurde darauf einfach fortgelegt.

Die Kronstädter Verbrüderungsfeste.

(„Frankfurter Zeitung.")

Einige deutsche Blätter thun sehr unrecht, wenn sie sich über den Empfang des französischen Nordgeschwaders in Kronstadt lustig machen und die Festlichkeiten als bloße Trinkgelage darzustellen suchen. Durch solche Uebertreibungen und Gehässigkeiten arbeitet man nur den Russen in die Hände. Wenn ein Trinkspruch des Deutschen Kaisers oder des Königs von Italien, oder des Kaisers von Oesterreich eine politische Bedeutung hat, dann ist eine solche auch der Thatsache beizulegen, daß der russische Autokrat in demonstrativer Weise dem französischen Geschwader einen Besuch macht und stehend die Marseillaise anhört. Die englischen Blätter beurtheilen denn auch die Lage richtiger, indem sie die Kronstädter Festlichkeiten als Zeichen einer weiteren Annäherung Rußlands an Frankreich ansehen.

„Nur politische Gründe von der höchsten Bedeutung," sagt der Londoner „Standard", „können den Zaren veranlaßt haben, auf den Festlichkeiten der letzten Tage so in den Vordergrund zu treten. Er würde es nicht vor einem Jahre und nicht vor sechs Monaten gethan haben. Es ist einfach seine Antwort auf die Erneuerung des Dreibundes. Niemand behauptet, daß Rußland einen Vertrag oder ein Bündniß mit Frankreich geschlossen hat, aber das ist klar, daß Alexander III. einen solchen Vertrag im geeigneten Augenblick zu schließen gewillt ist. Die französische Republik bleibt stets das „unreine Ding" in orthodox-russischen Augen, aber als Gegner gegen den Dreibund ist sie gut genug. Das ist Alles, aber genug. Europa wird mit einem neuen Faktor zu rechnen haben. Ueberall werden Frankreich und Rußland eine Zeit lang zusammenwirken und sie werden bewaffnet bis an die Zähne dastehen in einer Haltung rachsüchtiger Erwartung.

Sie wissen, daß keine Macht sie anzugreifen wünscht. Der Entschluß des Zaren ist völlig verständlich. Rußland strebt nach großen Dingen, deren Ausführung der Dreibund wehrt. Ein mächtiger Verbündeter ist deshalb von unschätzbarem Werthe für Rußland und Frankreich ist sehr mächtig. Wenn wir uns fragen, was die letztere Macht zu gewinnen hat an Ansehen oder Einfluß durch die Pflege der Vertrautheit mit einem barbarischen, die westliche und besonders französische Gesittung verachtenden Volke, welches das republikanische Prinzip verabscheut, so sind wir um eine Antwort verlegen".

In einer Beziehung könnte aber der Besuch der Franzosen in Petersburg vielleicht doch Aenderungen herbeiführen: nämlich in Rußland selbst. Der Zar hat allerdings selbst jede Anspielung auf die französische Republik vermieden, allein er hat doch gestattet, daß die Marseillaise gespielt werde. Wird dies auch nach dem Abzuge der Franzosen noch erlaubt sein? Wenn der Zar zugegeben hätte, daß seine Unterthanen auch die französische Republik hoch leben lassen, so würde es besonderer Anstrengungen bedurft haben, diese „böse Gewohnheit" später wieder zu unterdrücken. Vielleicht macht es auf die Russen einigen Eindruck, daß man ihnen wohl erlaubt, auf das Wohl Herrn Carnots, des Hauptes der französischen Republik, nicht aber auf diese selbst zu trinken. Dieser kleine Zug ist sehr bezeichnend für das ganze Verbrüderungsfest in Kronstadt.

Die rothe Laterne.

In Berlin hat sich seit einigen Jahren die Zahl derjenigen Spelunken mit sogenannter „freundlicher Bedienung" bis in's Aschgraue vermehrt. Kenntlich sind diese Kneipen an der rothen oder blauen Laterne vor dem Hause und am Namen, die schon deutlich genug bezeichnen, was drinnen vorgeht. Die jungen Leute, welche dort verkehren, werden systematisch verdorben, denn die Kellnerinnen müssen sie in unerhörter Weise ausbeuten, wenn sie den Wirth zufriedenstellen wollen. Die Socialisten haben nun in jüngster Zeit sehr stark unter diesen Kellnerinnen, von denen die meisten unter Aufsicht der Sittenpolizei stehen, gearbeitet und es durchgesetzt, daß die Mädchen einen Verein bilden, welcher sie gegen die Wirthe schützen soll. Hier ein kurzer Auszug aus den Verhandlungen des Vereins: — — —

— — — Als die Ruhe wieder hergestellt war, nahm Fräulein Wabnitz das Wort. Diese zog zunächst gegen den „gebildeten Pöbel" zu Felde, der sich in die Versammlung der Kellnerinnen einschleiche, um sich zu amüsiren und sich über die traurige Lage der Kellnerinnen lustig zu machen. Der zu begründende Kellnerinnenverein werde auch dafür sorgen, daß die Zustände im Kellnerinnen-Gewerbe andere werden. Zunächst sei es erforderlich, daß sich die Kellnerinnen möglichst die genaue Adresse der in den Damenkneipen verkehrenden Männer verschaffen, selbstverständlich nur derjenigen, welche die Kellnerinnen verführen wollen. Die meisten dieser Leute seien Studenten; diese werde der Vorstand der Universität anzeigen, und alsdann wolle man einmal sehen, ob die gebildete Welt nicht Abhilfe schaffen werde. (Stürmischer Beifall.) Die Kellnerinnen werde man zu organisiren suchen, und alsdann werde man einen Unterschied machen müssen zwischen den auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung organisirten und den nichtorganisirten Kellnerinnen. Das Publikum müsse erfahren, welche Restaurants mit Damenbedienung Bordells und welche anständig sind. Die Kellnerinnen müßten in Berlin dieselbe geachtete Stellung einnehmen wie in Baiern, wo sie nur zu bedienen, nicht aber zu animiren haben. (Beifall.)

Fräulein Amoch: „Die Gastwirthe lassen sich eine Flasche Wein, die ihnen 60 Pf. koste, mit 4—6 Mark, eine Flasche Champagner, die ihnen 2 M. 50 Pf. koste, mit 10—12 M. bezahlen. Die Kellnerinnen erhalten aber nicht nur keinen Lohn, sondern müssen noch obendrein an den Gastwirth zahlen und sich auch die gemeinste Behandlung gefallen lassen. Dies müsse anders werden. Die Kellnerinnen müßten nicht blos Lohn, sondern auch Abschaffung der Kostüme, die nur Krankheiten übertragen, verlangen."

Der neue Verein hat beschlossen, ein eigenes Blatt herauszugeben, welches den etwas ominösen Namen „Das Herzblatt" führen soll.

Schöner Puff für „Puck".

Nach den „Dresd. Nachr." beschlagnahmte die Polizei das in einem dortigen Kaffeehause aufliegende amerikanische Witzblatt „Puck" wegen Majestätsbeleidigung, begnügte sich aber damit nicht, sondern verhaftete den Wirth, einen Verwandten desselben, einen Kellner und den Buchhändler, von dem das Blatt bezogen wurde. Die vier Personen wurden vom Untersuchungsrichter eingehend verhört und bis gegen Abend, wo sie entlassen wurden, in Einzelhaft gehalten. Die eingeleitete Untersuchung wird jedenfalls darauf gerichtet sein, ob sich diese Personen durch das öffentliche Auslegen des „Puck" bezw. dessen Vertrieb der Weiterverbreitung des strafbaren Schmähartikels schuldig gemacht haben.

Bekanntlich wurde in Deutschland kürzlich auch ein Zeitungs-Corrector der Beleidigung schuldig befunden, weil er einen beleidigenden Zeitungsartikel corrigirt hatte. Mit dem Correctorenproceß hat dieses Vorgehen gegen einen Gastwirth und dessen Angestellte das gemeinsam, daß man auf die gleichen Rechtsgründe hin den Kreis der zur Verantwortung zu Ziehenden über die zunächst Betroffenen noch erheblich erweitern, ja schließlich auch die Post und den Briefträger heranziehen könnte, die wohl zu der Weiterverbreitung des beschlagnahmten Blattes ebensoviel beigetragen haben, wie der Gastwirth, der dasselbe aufgelegt hat.

Es wird immer schöner im deutschen Vaterlande.

Außer der „New Yorker Staatszeitung" hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost".

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Ferdinand Hirsch, Ernestine Hoffmann.
Christopher Wall, Bessie Ostermann.
Charlie Schalk, Annie Meßner.
Louis Flake, Alvina Machmann.
Louis Aber, Emma Thompson.
Charles Greenald, Lalina Procher.
Frank Schultze, Franke Literckt.
Johann Murowski, Minnie Tur.
Charles Sohrbeck, Emma Bugge.
Fritz Bergmann, Lizzie Whiting.
Charles Urch, Emma Bartholomew.
Hermann Wagner, Nettie Klebzek.
Wilhelm Jacobsen, Marie Rask.
Edward Bonsal, Bertha Franke.
John Niles, Louise Schwager.
Gustaf Hellstrom, Maria Nisen.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: A. C. Barnett, zwei 1stöck. Frame-Häuser, an Forest Ave., nahe Franklin Str., $3000; O. De Boer, 3stöck. Flats, No. 410 Troy Str., $3500; J. H. Thunack, 2stöck. Frame-Scheune, an Rigeland und Grand Ave., $2500; L. Sulkowski, 2stöck. Flats, No. 283 W. 17. Str., $3000; Chris. Anderson, 2stöck. Frame-Flats, No. 1081 Großman Ave., $1100; A. Schultz, 2stöck. Flats, No. 697 Elk Grove, $4500; Bowman Dairy Company, zwei 3stöck. Dairy, Scheune, und Flats, No. 3514—1516 Stanton Ave., $14,000; H. G. McCarteny, 3stöck. Haus, No. 3346 Rhodes Ave., $9000; J. J. Rier, 5stöck. Flats, an 59., nahe Clark Str., $10,000; A. L. Schefler, 2stöck. Frame-Flats, an Swan, nahe 46. Str., $1200; Ph. Kaller, 2stöck. Frame-Flats, 542 Atlantic Str., $2000; Lutheran Church, 1stöck. Frame-Kirche, an Dearborn, nahe 49. Str., $9000; Otto Gabbert, 1stöck. Frame-Cottage, No. 122 Noble Str., $1000; J. Goldsmith, 2stöck. Frame-Flats, No. 625 Nelson Str., $1500; Sam Brown, 2stöck. Frame-Gebäude, an Beacon und Madison Str., $6000; C. Lauerster, 2stöck. Frame-Flats, an Dobson Ave., nahe 71. Str., $2000; P. H. Grimes, 2stöck. Frame-Gebäude mit Store, an 75. Str. und Dobson Ave., $4500; G. M. French, ein 1stöck. Haus, an Hazel und Washington Str., $1100; E. Jackson, 2stöck. Gebäude, No. 5848 Rosalie Court, $4000; L. Olson, 2stöck. Frame-Anbau, No. 9034 Huston Str., $2500; C. L. Anderson, 2stöck. Flats, No. 729 62. Str., $3000; S. Nelson, 2stöck. Frame-Flats, No. 731 62. Str., $2500; A. L. Worel, zwei 2stöck. Frame-Gebäude, No. 7936—7938 Sherman Str., $3000; Randolph Gaß, 2stöck. Frame-Flats, No. 5422 School Str., $2300; Sam Blockodder, 2stöck. Frame-Flats, No. 927 51. Str., $2000; M. A. Hagemon, sieben 1stöck. Frame-Cottages, No. 5815—27 Butterfield Str., $14,000.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Verstopfung

ist ein Zustand der Unordnung, so gewöhnlich, so fruchtbar an Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, schlechtem Athem, belegter Zunge, Appetitlosigkeit, Hautflanen, Schwären und schlechtem Blut im Allgemeinen, und seine Opfer werden mit werthlosen und schädlichen Geheimmitteln, deren Hilfe nur vorübergehend ist und einer schlimmeren Verstopfung Platz macht, so getäuscht, daß Jedermann wissen sollte, woher sie kommt und warum die St. Bernard Kräuterpillen ein rationelles Heilmittel von bleibender Wirkung sind. Aerzte wissen, daß die Leber das große chemische Laboratorium des Körpers ist, wo das Blut aufgenommen und zerlegt wird, seine ernährenden Bestandtheile abgesondert und nach den verschiedenen Organen vertheilt werden, und der unnütze Abfall ausgeschieden wird. Nun, wenn aus irgend einer Ursache unreines Blut nach der Leber gesandt wird und diese überarbeitet ist, so häuft sich der Abfall an, die Adern in den Eingeweiden werden verstopft, die Leber und die Nieren werden träge, es folgt Verstopfung und der ganze Körper ist krank. Das ist die ganze Geschichte in wenig Worten. Die alten St. Bernhardiner-Mönche fanden diese durch Erfahrung aus und stellten dann ihre großartigen Pillen in der Absicht zusammen, reines Blut zu verschaffen und die Leber zu entlasten, und weder vor noch nach ihrer Zeit ist ihnen irgend etwas in der Arzneikunde gleichgekommen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents der Schachtel. 7

Briefkasten.

John Th. Der Trierer heilige Rock soll zur Zeit der Kreuzzüge in diese Stadt gebracht worden sein, und zwar von Orendel, dem Sohne des Königs Eygel in Trier, der auf dem Zuge nach Palästina Schiffbruch gelitten haben soll (die Spielmanns-Dichtung, welche uns hiervon erzählt, stammt aus dem 12. Jahrhundert). Unter dem Trierer Erzbischof Richard von Greiffenklau, welcher in den Jahren 1511 bis 1531 amtirte, begann die öffentliche Verehrung dieses Rockes.

Frau C. A. Otto hat angefangen.

W. Fr. 1) Die Verschiedenheit der Angaben betreffend die Schnelligkeit der Ocean-Dampfer erklärt sich daraus, daß in jedem einzelnen Falle gemeint ist, dieses oder jenes Fahrzeug hat die schnellste Fahrt von sämmtlichen Dampfern seiner eigenen Linie gemacht. Um festzustellen, welcher Ocean-„Windhund" überhaupt der schnellste ist, müßte man die Meilenzahl sämmtlicher Dampfer-Routen genau miteinander vergleichen und aus dieser und der Fahrzeit der einzelnen Schiffe das Facit ziehen. Die betreffenden Listen und Seekarten erhalten Sie in jeder größeren Passage-Office umsonst. 2) Das „Sir" ist in diesem Falle ein niederer englischer Adelstitel, den der Betreffende allerdings zu führen berechtigt ist. 3) Sobald es etwas Neues in der Sache giebt.

C. F. Das können Sie ganz halten, wie Sie wollen. Das Urtheil lautet auf $25. Wenn Ihnen da etwa nachträglich $15 geschenkt sind, das ändert an der Sache gar nichts. Im Uebrigen hatten wir während der ganzen Dauer der Verhandlungen einen Berichterstatter gegenwärtig, der auch in die „dokumentarischen Beweise" genaue Einsicht genommen hat.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Postamt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office" in Washington gesandt.

Chicago, 22. Aug.

961 Abamczewski Jozef
962 Alrey G
963 Abamski J
964 Aptejn A
965 Arendt Jakob
966 Bachmann Siegfried
967 Bachmann Sigm
968 Baerstecher Nanny
969 Baginski Stanislaw
970 Bartnik Leon
971 Bartisch Fr Martha (2)
972 Bauer M
973 Bednark Antoni
974 Behm Fr Ida
975 Berger Anton
976 Benes Fr
977 Bergunde Carl
978 Bertsch Carl
979 Bialki Franz
980 Blaha Mathias
981 Blank August
982 Blumenfeld D
983 Bochnat Stevan
984 Bohaloj Rossa
985 Borcherot Heinrich
986 Bosnjak A
987 Bourdos Jahn
988 Bozozowski Stefan
989 Bratman Jak
990 Brauneis Joseph
991 Brendel Anton
992 Bronstein D
993 Bruhns Fr Ida
994 Brunnengräber Fried
995 Brydl Vaclav
996 Brzinski Mihat
997 Bstarig Tomasz
998 Buch Jan
999 Buchelt Hermann
1000 Budareik Ludwig
1001 Buwen John
1002 Byerek Stanislaw
1003 Colbach Michel
1004 Collenburg Rev Nik
1005 Czupreski Alexander
1006 Doll Albert
1007 Drozella G
1008 Duaem William
1009 Dufing Ehrenfeld
1010 Dvorak Joseph Anny
1011 Ehling Ferdinand
1012 Eickmeier Hermann
1013 Erb Lisa
1014 Falarz Waclaw
1015 Feinberg Mr
1016 Fiedler Aug
1017 Filipiak Walenty
1018 Floersheim Mr
1019 Follmer Franz
1020 Fredericks Fr Minna
1021 Friberg Frl Nanny
1022 Geinki Jusefa
1023 Gehrke Fr
1024 Geilenkirchen Peter
1025 Gillet Herr Henri
1026 Gillis Shane
1027 Goderer Frl Marie
1028 Goldberg H B
1029 Gonski August
1030 Gordon A
1031 Graikowski Frank
1032 Grainczny Szczepan
1033 Grenblot M
1034 Grendzinski Wojciech
1035 Groos William
1036 Grunwald Julius
1037 Gunther Martin
1038 Had Josef
1039 Hahn Jakob
1040 Hais F
1041 Hallas Frl Frederike
1042 Hansen Anna
1043 Hansen Margaretha
1044 Hartmann F
1045 Hartmann Roga
1046 Hauster Pauline
1047 Havranek Vaclav
1048 Helfand Sophie (2)
1049 Halizark Franc
1050 Helmuth Otto
1051 Henke August
1052 Heunbecher Robert
1053 Heyden Frau Sophie
1054 Helviein Efroem
1055 Höhne Karl
1056 Holdorf Frau Sophie
1057 Huber George
1058 Huber Frl Sophie
1059 Huff Wm
1060 Hurwitz R
1061 Jboeh Karoline
1062 Jackel Wilhelm
1063 Jacobsen Jacob
1064 Jacobowitz S
1065 Jakuboska Anna
1066 Janecek Alois
1067 Janko Kelkie
1068 Janka Jozef
1069 Jeitler Mimmie
1070 Jelinek Frank
1071 Jrronset Wenzel
1072 Juret Jozef
1073 Kabele Johann
1074 Kalls Frank
1075 Keller Carles
1076 Kellner Jozef
1077 Kießling Edward
1078 Kigos Kazimer
1079 Klafchinski Fr Anna
1080 Klink Anton
1081 Kocanda Jozef
1082 Koch Kathi
1083 Komorowski J
1084 Komorowski J
1085 Komornicki Stanislaw
1086 Kodytafinski Jan
1087 Korschal D
1088 Kosmata Marcin
1089 Kosterelel Josef
1090 Kottwitz Carl
1091 Kowalski Franc (2)
1092 Kowalunos Jan (2)
1093 Kramarza Jozefa
1094 Krahert Emil
1095 Krautner Johann
1096 Kriger R
1097 Kroger Gustav
1098 Krumdiek F
1099 Kurtran B
1100 Kusel Carl
1101 Lehmann Clara
1102 Lewin J
1103 Levin Rubin
1104 Linken Frau Eliza
1105 Linhart Gan
1106 Linwan G
1107 Loffler Hermann
1108 Loos Otto
1109 Ludtke Agnes
1110 Maglech Heinrich
1111 Mahr Joseph
1112 Malik Tomas
1113 Malter Maria
1114 Mangold Franz (2)
1115 Marn Johann
1116 Maufolf Michael
1117 May Charles
1118 Meilaarkek Andrus
1119 Meisenheim Miß
1120 Meurer Jos
1121 Meyer Joh G
1122 Mielcarek Kazimierz
1123 Mielke Ferdinand
1124 Milinsky B
1125 Mofiat Wojciech
1126 Mitostan Michat
1127 Mittelmann Adolf
1128 Moldenhauer Fried
1129 Moses Flora
1130 Multhaupt W
1131 Murkowski Pawet
1132 Naya Walenty
1133 Napravink Friedrich
1134 Neubauer Henri
1135 Neumann Mary
1136 Noe Alonzo
1137 Norman Luis
1138 Nowak Johan
1139 Nubelman Sam
1140 Ocko Pal. Andras
1141 Okunoff B
1142 Ostrowski Johann
1143 Olederesyk Feler
1144 Palhner Anna
1145 Palicka Frantiseck
1146 Patelkowski Emilie
1147 Paulick Josef
1148 Pawet S
1149 Perc Anton
1150 Peril Vaclav
1151 Petzuick Mrs
1152 Philippi Peter
1153 Pidrman Vaclaw
1154 Pietsch Ewald
1155 Piris Otto
1156 Plafil Ignac
1157 Podersli Dawis
1158 Pollak Ignatz
1159 Polz Wiktor
1160 Pospisel Andon
1161 Potenz Josef
1162 Prande Berel
1163 Putlik Walenty
1164 Rabinowitz D
1165 Radke Friedrich
1166 Rayinski Ignac
1167 Reich A
1168 Reinberger Nicolaus
1169 Reinecken H
1170 Reinhard Ernst
1171 Reuhl Miß Germine
1172 Reuß Johan
1173 Rißtz Frau Anna
1174 Roth Frl Anna
1175 Rothschild S M
1176 Rubenstein Herr
1177 Rudolph Frau Ida Marie (2)
1178 Rutz Emil
1179 Ruzika Jan
1180 Rzyntowski Jan
1181 Sadnizky S
1182 Sander Frl Martha
1183 Santowski Sadi (2)
1184 Schmitt Karl
1185 Schmoller Franz
1186 Schiffmann Aron
1187 Scholz Franz
1188 Schuler Frau Marg
1189 Schubert Wenzel
1190 Schurdel Clara
1191 Seinfeld Filib
1192 Seid Jacob
1193 Siebert Frid
1194 Sikorsky Franc
1195 Simarski J
1196 Sfierkiewicz Michal
1197 Sfierski R
1198 Struch Jozef
1199 Smogur Mikolaj
1200 Sommer Frau Magd
1201 Sonkup Joseph
1202 Spindler Frl Nurri
1203 Staatz P A
1204 Stacker Andreas
1205 Stec Ignacy
1206 Stein Frau Olga
1207 Stepansky Max
1208 Stranach William
1209 Sueler Frl M
1210 Szczepaniak Josef
1211 Szitgalie Adam
1212 Szlizelsky P
1213 Tandt Frau
1214 Thiele Emil
1215 Tintner A
1216 Tifinger Alois
1217 Tobler John
1218 Tokorski J
1219 Tranquillini Hans
1220 Trost William
1221 Trnhlan Frank
1222 Vanek Slzedokee
1223 Vejvar John
1224 Von Dulak August
1225 Von Gloffstein Baron Gustav
1226 Von Baltier Frau
1227 Vosejpka Tomas
1228 Walter Michael
1229 Warazeska Magdalene
1230 Wasilewiy R
1231 Wegner Henry (2)
1232 Weinberg Abram
1233 Weiß Charles (2)
1234 Weitzmann J
1235 Wendt Mrs
1236 Wiedenmann Henry
1237 Wintel Johann
1238 Wirtel Josef
1239 Wise M S
1240 Wisnerski Jakob
1241 Wozniak Szczepan
1242 Wufeil Franz
1243 Wunder Carl
1244 Wurm Frl Fanny
1245 Zatka Jan
1246 Zboralski Marcin
1247 Zelek M Barbara
1248 Zimprich Edward

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Moralischer Katzenjammer.

Für ihre Abneigung gegen jede schwere Arbeit haben die „echten Amerikaner" jetzt endlich eine gute Entschuldigung gefunden. Sie behaupten nämlich, es widerstrebe ihnen, mit den „Ausländern" in Mitbewerb zu treten. Je mehr Fremde in's Land strömen, desto verhaßter wird dem Amerikaner der Mitbewerb mit diesen Halb-Barbaren. „Die unerschöpflichen Hilfsquellen dieses Landes und der Erfindungsgeist des Zeitalters," sagt eine hiesige Zeitung, „haben Millionen von Amerikanern in den Stand gesetzt, als Mittelmänner, Ladendiener, Agenten, Arbeitgeber u. s. w. ihren Lebensunterhalt zu verdienen, ohne ihre Hände zu beschmutzen wie ihre Großväter."

In Wahrheit haben aber nicht die unerschöpflichen Hilfsquellen und die patentirten Waschwringer diese Veränderung ermöglicht, sondern gerade die Ausländer. Da die Irländer, die Deutschen, und späterhin die Slaven und Romanen Europas die schwersten Arbeiten übernahmen, so konnten die Yankees von ihrem Witze leben. Ihr Ahnenstolz hätte sie schwerlich davon abgehalten, neben einem Pat oder Hans das Getreide zu mähen oder den Hobel zu führen, aber sie bemerkten sehr bald, daß sie als Eingeborene Vortheile über die Eingewanderten hatten, aus denen sich Capital schlagen ließ. Und der grimmigste Neid muß ihnen das Zugeständniß machen, daß sie ihren Vortheil ganz vortrefflich wahrzunehmen wußten. Eine so allgemeine Veranlagung für den Handel und die Ausnutzung der natürlichen Hilfsquellen sowohl wie der menschlichen Arbeitskräfte findet man bei keinem andern Volke. Die Yankees sind in dieser Hinsicht unstreitig den alten Egyptern und Phöniciern ebenso überlegen, wie den heutigen Armeniern und Juden. Sie sind nicht nur schlau, sondern auch waghalsig, nicht nur erfindungsreich, sondern auch ausdauernd. Unter ihrer Leitung sind die zuströmenden Arbeitskräfte ganz anders nutzbar gemacht worden, als in Europa. In weniger als fünfzig Jahren sind an die Stelle der undurchdringlichen Urwälder und der endlosen Grasmeere Dutzende von blühenden Staaten getreten. Die Ver. Staaten sind die Kornkammer der alten Welt geworden und haben gleichzeitig einen so großartigen industriellen Aufschwung genommen, daß nur ein lächerliches Zollsystem sie noch daran hindert, auf dem Weltmarkte die erste Rolle zu spielen. Von den „Ausländern" ist der größte Theil der Arbeit gethan worden, der diese Ergebnisse zu verdanken sind, aber die Anregung zu dieser Thätigkeit ging ohne alle Frage von den Yankees aus.

Man sollte nun meinen, daß bei dieser Arbeitsvertheilung beide Theile sich mindestens gleich gut stehen, ja daß die Amerikaner sich der für sie so vortheilhaften Einwanderung noch ganz besonders freuen müßten. Es ergeht ihnen indessen gerade so, wie den Römern, welche nur als Hauptleute in's Feld zogen und den beschwerlichen Feld- und Lagerdienst den angeworbenen Germanen überließen. „Die vornehme Beschäftigungsart," sagt dasselbe amerikanische Blatt, das schon oben erwähnt wurde, „hat wegen des mit ihr verbundenen Mangels an Muskelübung sowohl die Männer wie die Frauen körperlich heruntergebracht und viele von ihnen außer Stand gesetzt, große, starke und gesunde Familien aufzuziehen. Auch sind letztere jetzt gar nicht erwünscht. Der Durchschnittsbürger ist mit einem oder zwei Kindern zufrieden, und viele Leute wollen gar keine haben. Diese Hinneigung zur kleinen Familie ist während den letzten dreißig Jahren in den Neuengland-Staaten und in allen Großstädten der Union stark gewachsen. Sie erstreckt sich jetzt bereits auf die Landbevölkerung des Westens. Die Bauernfamilien sind heute im Durchschnitt kaum halb so groß, wie die der amerikanischen Farmer zu Anfang des Jahrhunderts zu sein pflegten."

Was den durch Mangel an Bewegung verschuldeten körperlichen Rückgang anbetrifft, so ist derselbe auch nur wieder eine Ausrede. Die jungen Männer fühlen sich kräftig genug für den anstrengendsten Sport, und die jungen Mädchen können nicht nur ganze Nächte durchtanzen, sondern neuerdings fahren sie auch in Herrengesellschaft meilenweit auf dem Zweirade, ohne über Ermüdung zu klagen. Aber mit der Abnahme der Familien hat es trotzdem seine Richtigkeit. Die Yankees sind nicht zu schwach, sondern zu bequem geworden, eine große Kinderschaar zu erziehen. Es ist auch wirklich gar zu störend, schreiende Kinder im Hause zu haben, wenn man in's Theater gehen oder progressive euchre spielen will. Auch kosten Kinder viel Geld, und wenn die Lady ein halbes Dutzend Buben und Mädchen zu füttern und zu bekleiden hätte, könnte sie sich selber nicht beständig nach der neuesten Mode herausputzen. Wenn der Mann sich nach Kindern sehnt und so dreist ist, seinen Wunsch auszusprechen, so wird er als ein Unmensch verschrien, der seine arme Frau lediglich zur „Gebärmaschine" machen will. Die Weiber führen das Regiment und benützen dies dazu, sich den schweren Pflichten zu entziehen, welche nicht der grausame Mann, sondern die Natur ihnen angewiesen hat.

Den Yankees selbst fallen diese Zustände mitunter schwer auf die Seele. Sie fragen sich, was aus dem Lande und seinen Einrichtungen werden soll, wenn die „kaum halb civilisirten Eindringlinge aus dem Osten und Süden Europas" in immer steigendem Grade das sogenannte angelsächsische Element verdrängen. In dieser Stimmung, in diesem moralischen Katzenjammer, schreien sie nach einer Verschärfung der Einwanderungsgesetze. Was hätte es aber den alten Römern geholfen, wenn die Barbaren vom Heeresdienste ausgeschlossen worden wären? Oder was nützt es heutzutage den Franzosen, daß ihr Land nicht von Ausländern überfluthet wird? Eine Rasse, die sich selbst zum Untergange bestimmt hat, ist durch äußerliche Gegenmittel nicht zu retten.

Als in Ohio der Vater des neuen Zolltarifs als Gouverneurscandidat aufgestellt wurde, verkündeten die republikanischen Organe im ganzen Lande, daß dieser Tarif zur einzigen Streitfrage in dem Wahlkampfe gemacht werden würde. Nachdem aber der demokratische Staatsconvent mit 400 gegen 300 Stimmen sich für die freie Silberprägung ausgesprochen hatte, verspürten sie große Lust, lieber für „ehrliches Geld", als für Hochzoll zu kämpfen. Die Freiprägungsplanke der pennsylvanischen Republikaner ist ihnen unter diesen Umständen sehr unbequem. Es läßt sich jetzt nicht mehr bestreiten, daß die republikanische Partei in der Währungsfrage ebenso wenig „gesund" ist, wie die demokratische. Solange nur die Republikaner der fernwestlichen Ackerbau- und Bergbau-Staaten für die freie Silberprägung eintraten, konnte die Gesammtpartei die Verantwortlichkeit für diese Verirrung ablehnen. Das geht aber nicht mehr an, seitdem es sich herausgestellt hat, daß selbst im Bannerstaate des Ostens, in der Heimath des bisherigen republikanischen Oberfeldherrn, die Republikaner ebenso schlimme Finanzketzer sind, wie die westlichen und südlichen Demokraten. Der Wahlkampf von 1892 wird auf Grund der Zollfrage ausgefochten werden müssen, und deshalb läßt sich jetzt schon voraussehen, wie er werden wird. Auch wenn McKinley in Ohio siegen sollte, so würde das auf den Ausgang der kommenden Nationalwahlen keinen Einfluß haben.

Trotz allen Prunkes, der beim Empfange des französischen Geschwaders in England entfaltet wurde, fühlen die Franzosen heraus, daß sie nur mit leerer, nichtssagender Höflichkeit behandelt worden sind. Ganz besonders verdrießt es sie, daß das eigentliche Staatsoberhaupt, der Premierminister Salisbury, den Empfangsfeierlichkeiten ganz fern geblieben ist. Wie können aber die Engländer den Franzosen herzlich begegnen? Ihr gefährlichster Feind ist der beste Freund ihrer liebenswürdigen Nachbarn, und Letztere lassen keine Gelegenheit vorübergehen, auf das treulose Albion zu schimpfen. Wenn es jemals zum allgemeinen Kriege in Europa kommen sollte, so werden die Engländer ganz gewiß nicht an der Seite der Franzosen zu finden sein. In dem für Frankreich günstigsten Falle werden sie sich neutral verhalten, aber es ist viel wahrscheinlicher, daß sie aus Rücksichten der Selbsterhaltung den Dreibund geradezu unterstützen werden. Selbst die englischen Radicalen, die jetzt mit den französischen Republikanern liebäugeln, würden im Ernstfalle ihre platonischen Neigungen ihrem „Krämergeiste" unterordnen.

Der oft erwähnte „Rev." Sam Jones macht seit einiger Zeit Staten Island unsicher und läßt im dortigen Prohibitions-Park seine sog. „Predigten" auf ein geduldiges Publikum los. Bisher hat die englische Presse New Yorks in unbegreiflicher Geschmacklosigkeit die jeweiligen Auslassungen jenes abscheulichen Cranks gewissenhaft zum Abdruck gebracht; in der letzten Zeit sind dessen Expectorationen aber so unfläthig geworden, daß selbst jene Blätter gegen eine Fortsetzung der „Predigten" Protest erheben. Die „Sun" zieht gegen den widerwärtigen Schimpfbold am Schärfsten zu Felde und weist aus einer Reihe von Citaten aus seinen „Predigten" nach, daß er ein ganz gewöhnlicher Gotteslästerer sei, der den Namen Gottes in unerhörter Weise mißbrauche. Die „Sun" appellirt an die Kirchenmitglieder, unter deren Auspicien das ekelhafte Schauspiel stattfindet, sich des greulichen Burschen Jones zu entledigen, um ihre Religion nicht noch ferner zu schänden. Ob's helfen wird? Unglaublich, aber wahr ist es, daß die von Gemeinheiten strotzenden, gotteslästerlichen „Predigten" dieses Jones jeden Abend einen Zuhörerkreis von Tausenden anziehen und daß jedesmal mehrere „orthodox" patentchristliche Geistliche ihm zur Seite sitzen.

(Anz. d. West.)

Lokalbericht.

Frau Winter aus der Verlegenheit.

Die Coronersgeschworenen hielten gestern in Klaners Morgue an der Milwaukee Ave. einen Inquest an der Kindesleiche ab, welche von Frau Maria Winter nach dem Findelhause gebracht worden war. Die Genannte hatte das todte Kind übrigens nicht, wie bekanntlich ursprünglich berichtet wurde, auf die Treppe niedergelegt, und wurde deshalb sofort aus der Untersuchungshaft entlassen. Sie erhielt indeß eine Rüge dafür, daß sie den Tod des kleinen, allerdings nur einen Tag alt gewordenen Weltbürgers nicht ordnungsmäßig zur Anzeige gebracht hatte.

In gräßlicher Gefahr.

Theodor Block fiel gestern Abend in dem neuen Armour'schen Speicher an North Branch und Weed Str. aus dem 11. Stock über das Geländer einer Wendeltreppe. Nachdem er bereits 18 Fuß tief gestürzt war, gelang es ihm, das Geländer zu fassen und sich so vor einem gräßlichen Tode zu bewahren. Block wurde nach dem Alexianer-Hospital gebracht und ärztlich untersucht, wobei es sich herausstellte, daß er zwei Rippen gebrochen und sich am Rückgrat verletzt hatte.

Böse Erfahrungen eines Fremden.

Charles Van Rooyen wahrscheinlich das Opfer von Schwindlern.

Ein junger Hebräer, welcher seiner Angabe gemäß, im Hause No. 1521 Reid Str. zu Brooklyn, N. Y., wohnhaft ist, befindet sich gegenwärtig innerhalb der gastlichen Mauern des hiesigen County-Gefängnisses.

Der Name des jungen Mannes ist Charles Van Rooyen. Am meisten Sorge scheint ihm die Geldklemme zu machen, in der er sich befindet und er brachte es fertig, daß der Schließer Morris aus seiner eigenen Tasche ein Telegramm nach Brooklyn bezahlte, in welchem der dortige Bruder des Gefangenen ersucht wird, an des letzteren Adresse sofort $5,000 zu senden.

Ueber die Art und Weise, wie er in seine jetzige unerquickliche Lage gerathen ist, erzählt Von Rooyen Folgendes: „Ich kam vor ungefähr einem Monat geschäftshalber von Brooklyn nach Chicago. Zuvor hatte ich eine unliebsame Auseinandersetzung mit meinen Eltern gehabt und wollte hier so lange warten, bis sich die Gemüther wieder etwas beruhigt hätten.

Ich wohnte in einem Hotel an der Clark Str. und besuchte fast täglich den Rennplatz. Am Mittwoch war ich im Garfield Park und betheiligte mich an den Wetten, wobei mein Pferd gewann. Ich begab mich nach der Kasse, um meinen Gewinn in Empfang zu nehmen, und während ich dort wartend in der Reihe stand, reichten mir zwei neben mir, aber außerhalb der Reihe, befindliche Männer ihre Billets, mit dem Ersuchen, den darauf verzeichneten Geldbetrag für sie einzuziehen.

In demselben Moment riß mir ein dritter Mann eines der drei Billete aus den Händen und lief davon. Ich gab schnell den vorerwähnten Männern die beiden Billets, die ich noch in Händen hatte und lief dem anderen nach. Kaum war ich jedoch einige Schritte weit gegangen, als einer jener Beiden mich festhielt und erklärte, ich hätte ihm ein falsches Billet gegeben. Ich theilte ihm den Sachverhalt mit, aber nichtsdestoweniger rief der Mann einen Polizisten herbei und beantragte meine Verhaftung. Da derjenige, welcher mir das Billet entrissen, dasselbe inzwischen an der Kasse abgegeben und das Geld dafür in Empfang genommen hatte, entflohen war, konnte ich meine Behauptungen nicht beweisen und war gezwungen, dem Polizisten zu folgen.

Am anderen Tage wurde ich dem Richter vorgeführt, der meinen Fall vorläufig verschob. Mein Ankläger machte mir das Anerbieten, gegen Zahlung von $30 den Prozeß niederschlagen zu lassen, worauf ich jedoch nicht eingehen konnte."

Ein bekannter Advokat, welcher der Meinung ist, daß der junge Mann das Opfer eines Gaunerstreiches wurde, hat sich des Falles angenommen.

Entrüstete Zopfträger.

Sie verlangen Schadenersatz.

Sieben von den Chinesen, welche an der canadischen Grenze zurückgehalten worden waren unter dem Verdacht, unbefugte Einwanderer zu sein, langten gestern hier an, nachdem sie die Einwanderungsbehörde davon überzeugt hatten, daß sie Chicagoer Kaufleute sind. Gleich nach ihrer Ankunft arrangirten sie eine Zusammenkunft mit denjenigen ihrer Landsleute, welche einigen Einfluß besitzen, um die Frage zu diskutiren, ob sie nicht für den Zeitverlust Entschädigung beanspruchen und erlangen könnten.

Des Taschendiebstahls verdächtig.

Unter dem Verdacht des Taschendiebstahls wurde gestern Nachmittag im Garfield Park ein junger Mann Namens Edw. H. Boone verhaftet. Dem Bundes-Hilfs-Collector Georg Berg war im Gedränge die Uhr aus der Tasche gerissen worden. Er bemerkte seinen Verlust sofort und faßte zwei junge Leute, welche neben ihm standen. Einer riß sich los und lief davon und der andere (Boone) wurde verhaftet. Die Uhr, welche der Dieb hatte fallen lassen, wurde auf dem Fußboden gefunden. Boone betheuerte seine Unschuld, weigerte sich aber, über die Art seiner Beschäftigung Auskunft zu geben.

Brutaler Angriff.

Der 18 Jahre alte Arbeiter John Eldridge wurde in letzter Nacht an der Ecke der Harrison Str. und Fourth Ave. mit zerbrochenem Nasenbein, eingeschlagenen Zähnen und sonstigen Verletzungen aufgefunden. Er erzählte, daß, während er die Fourth Ave. entlang ging, ihm plötzlich ein unbekannter Neger einen Ziegelstein in's Gesicht geworfen habe. Eldridge wurde nach dem Countyhospital gebracht und die Polizei versuchte, des rohen Angreifers habhaft zu werden, hat aber bis jetzt keinen Erfolg gehabt.

J. C. Sampson siegreich.

Der Grundeigenthums-Agent, J. C. Sampson, hat die Genugthuung gehabt, seinen Concurrenten Edward Keebler, gegen den er bekanntlich wegen Herunterreißens seiner Geschäftsschilder Strafantrag gestellt hatte, von Richter Glennon um $10 gestraft zu sehen. Sampson erbrachte den Beweiß, daß ihm das ausschließliche Recht ertheilt worden sei, auf Herrn Georges Grundeigenthum, No. 138 Wabasch Ave., Reclameschilder zu errichten.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Die Temperenzweiber wollen's nicht haben.

Die „Women's Christian Temperance Union" wird jedenfalls in aller Kürze die sämmtlichen Grocers boycotten, welche geistige Getränke in ihren Läden führen. Die Temperenzweiber in Englewood haben durch eine geharnischte diesbezügliche Resolution den Stein ins Rollen gebracht und es unterliegt keinem Zweifel, daß ihr Appell an die „Geistesschwestern" mit großem Beifall aufgenommen werden wird.

Die Weltausstellung.

Die Frauen-Behörde vom Staate Illinois organisirt sich.

In einer gestern abgehaltenen Sitzung organisirte sich die Frauenbehörde des Staates Illinois, indem sie Frau Francis B. Phillips von Bloomington zur Präsidentin erwählte. Frau Alice B. Miles aus Freeport erhielt das Amt der Vice-Präsidentin. Die erstere ist die Gattin des Advokaten N. L. Phillips, welcher früher in Gemeinschaft mit dem jetzigen Gouverneur Fifer praktizirte. Sie ist 36 Jahre alt und hat eine vortreffliche Erziehung genossen. Frau Miles ist in Boston geboren und stammt aus einer alten Puritanerfamilie. Sie graduirte an der Cornell-Universität.

Aus St. Louis wird depeschirt: Eine neue und interessante Eigenthümlichkeit der Chicagoer Weltausstellung wird auch eine Hospitalabtheilung sein, in welcher die Patienten durch Wachsfiguren dargestellt und die angenommenen Bedürfnisse derselben durch geübte englische und amerikanische Wärterinnen befriedigt werden sollen. Die Wärterinnen werden in ein malerisches Costüm gekleidet sein, ähnlich demjenigen, welches Florence Nightingale während des Krimkrieges trug. Frau Mary Cummings, die aus London, England, kommt, und eine der besten Hospitalwärterinnen von St. Louis werden diese Ausstellung leiten.

Der Classifizirungs-Ausschuß hat gestern beschlossen, die Control-Behörde darauf aufmerksam zu machen, daß die Höfe im Waarenpalast nothwendig überdacht werden müssen, um auf diese Weise den zur Verfügung stehenden Raum zu vergrößern. Es ist nämlich die unliebsame Entdeckung gemacht worden, daß das Gebäude nicht groß genug angelegt worden ist, um den gestellten Anforderungen bezüglich des Raumes zu genügen. Aber auch dann, wenn der Rath des Classifizirungs-Ausschusses befolgt wird und die Höfe überdacht werden, wird nicht Platz genug sein, da der Waarenpalast von 30 ausländischen Staaten mitbenutzt werden soll. Man beabsichtigt deshalb, ein besonderes Gebäude zu errichten, in welchem die Abtheilung für freie Künste und die für Ethnologie untergebracht werden sollen. Ob selbst dies für die zu erwartenden Anforderungen genügen wird, bleibt abzuwarten. Auf alle Fälle sind dadurch, daß der Waarenpalast nicht von vornherein groß genug angelegt worden ist, große Kosten und Unannehmlichkeiten entstanden.

Dumme Jungenstreiche.

Benjamin Austinus erhält eine Lektion.

Seit einiger Zeit laufen bei der Humboldt Park-Behörde fortwährend Beschwerden darüber ein, daß Mädchen und Kinder von jungen Leuten, meistens Söhnen anständiger Eltern, belästigt und häufig mit einer etwa zwei Fuß langen zusammengedrehten Papierrolle, welche auf einem Ende angezündet ist, beschmiert und oft auch am Halse oder Gesicht verbrannt werden. Der eben erwähnte Unfug ist ein tagtäglich wiederkehrendes Vorkommniß und so groß geworden, daß die Parkpolizisten Anweisung erhalten haben, Jeden zu verhaften, der ein solches gerolltes Papier mit sich herumträgt. Gestern nun erzählten zwei Mädchen im Alter von 12 bis 14 Jahren, Lizzie und Mary Mandelbaum, No. 37 Hoyne Str. wohnhaft, dem Richter Severson, daß der 19jährige Benjamin Austinus von 148 Hoyne Str. sie am Montag mit einem solchen Papierstengel am Halse verbrannt habe und Benjamin mußte, ungeachtet seines Leugnens, $5 Strafe zahlen. In Wiedererholungsfalle versprach der Richter die Strafe zu verzehnfachen.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Als der Fuhrmann Napoleon Ferrin gestern Nachmittag hinter Otto Diederichs Käsefabrik sein Fuhrwerk einstellen und das Pferd anbinden wollte, wurde das letztere plötzlich scheu und stürmte davon. An der Straße stand ein Kinderwagen, in welchem das kleine Töchterchen der No. 425 Milwaukee Ave. wohnenden Frau Blunta lag. Durch das vorüberstürmende Pferd Ferrins wurde der Kinderwagen mit großer Gewalt bei Seite geschleudert und das Kind herausgeworfen. Dasselbe fiel mit dem Kopf auf eine Straßenbahnschiene und trug einen Schädelbruch davon, in Folge dessen es wahrscheinlich sterben wird. Ferrin wurde verhaftet.

Baker war nicht erschienen.

James Baker von 509 Austin Ave., welcher, wie seinerzeit berichtet, angeklagt wurde, eine Anzahl kleiner Mädchen mißbraucht zu haben und vom Polizeigericht bereits unter einer Bürgschaft von $1500 dem Criminalgericht überwiesen wurde, sollte sich gestern vor Richter Woodman auf eine weitere derartige Klage verantworten. Baker war jedoch nicht erschienen und den Bürgen wurde aufgegeben, ihn bis heute herbei zu schaffen, widrigenfalls die geleistete Bürgschaft für verfallen erklärt werden wird.

Lief noch gut ab.

Thomas Pigeon und Peter Artuch wurden gestern, als sie mit dem Legen von Gasröhren an der Indiana Ave. nahe der 15. Str. beschäftigt waren, von einstürzenden Erdmassen bis an die Schultern verschüttet. Beide kamen indeß glücklicherweise mit einigen Schrammen und Beulen davon. Pigeon wohnt 3016 Portland Ave. und Artuch 379 S. Desplaines Str.

Scheidungsklagen.

Folgende Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Martha gegen Charles Keegan, wegen Verlassens; Charles gegen Catherine Spawton, wegen grausame Behandlung und Trunksucht; James H. gegen Annie C. Beacham, wegen Verlassens; Louise gegen August Arndt, wegen Verlassens; Nellie gegen John Robinson, wegen Trunksucht.

Verlassen in der Weltstadt.

Eine mittellose Frau auf der Suche nach ihrem Gatten.

Eine arme, kummergebeugte Frau mit zwei Kindern auf den Armen und einem unter dem Herzen, suchte und fand gestern Abend Aufnahme auf der Polizeistation der „Armory". Die Bedauernswerthe heißt H. Juska und traf gänzlich mittellos von Oshkosh, Wis., hier ein, um ihren Gatten aufzusuchen, der bereits drei Wochen vor ihr, um Arbeit zu finden, hergereist war.

Der Mann hatte, wie viele andere, kein Glück auf der Suche nach Beschäftigung und vor wenigen Tagen schrieb er nach Hause und bat um zehn Dollars, damit er nach Bassett, Iowa, reisen könne, woselbst die Aussichten für ihn günstiger sein sollten. Da die Frau selbst ohne Geld dastand, verkaufte sie einen Theil ihrer dürftigen Habe und sandte ihrem Gatten die gewünschte Summe. Ob nun übereifrige Nachbarn der Frau den Kopf verdreht haben, oder ob ihr die Zeit zu lang geworden ist, möge unentschieden bleiben, kurz und gut, sie war unklug genug, den Rest ihres Eigenthums für einen Betrag zu versilbern, der gerade die Reisekosten für sie und ihre Kleinen nach Chicago deckte. Gestern Abend traf sie ein und begab sich sofort nach der Wohnung ihres Gatten, um dorten zu ihrer nicht geringen Ueberraschung zu erfahren, daß der Gesuchte bereits Chicago verlassen habe, und so viel man wisse, nach Omaha abgereist sei. Nun stand die Aermste freund- und obdachlos und ohne einen Cent Geld in der Tasche, mit ihren kleinen Kinderchen auf der Straße — verloren und verlassen in der Millionenstadt. Ein gutmüthiger Mann nahm sich der Unglücklichen an und führte sie nach der Polizeiwache, mehr vermochte er selbst wohl nicht für sie thun.

Wolff's ACME Blacking

Braucht nicht gebürstet zu werden! Der Glanz hält eine Woche! Schnee und Regen verderben ihn nicht! Das Leder wird Wasserdicht und kann wie Oel-Tuch gewaschen werden, und was die Hauptsache ist—das Leder wird vor Fäulniß geschützt. Männer-, Frauen- und Kinder-Schuhe, können damit gewichst werden.

PIK-RON

Färbt alte und neue Möbeln
Färbt Glas und Porzellan
Färbt Eisen und Blech
Färbt Eure alten Körbe
Färbt Baby's Stuhl und Wagen
und firnißt während es färbt.
Wolff & Randolph, Philadelphia.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23jbljs

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innig geliebte Tochter und Schwester **Maria Elisabeth Mentzel** am Freitag Nachmittag 4 Uhr im Alter von 14 Jahren 11 Monaten, nach kurzem, schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 389 N. Wood Str., am Sonntag Mittag, 2 Uhr per Kutsche nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen 3

Gustav und **Albine Mentzel**, Eltern.
Gustav, Magdalena, Martha, Ida und **Bertha**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser kleiner Sohn **Bernhard** im Alter von 3 Jahren, 4 Monaten und 7 Tagen gestern, den 21. August, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. August, 1 Uhr Nachmittags vom Trauerhause, 573 27. Str., aus statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen

Bernhard und **Karoline Liesegang**, Eltern.
John Hofmann, George Hofmann, Lena Hofmann, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Heinrich Michel** im Alter von 61 Jahren, 9 Monaten und 13 Tagen selig im Herrn verschied am 20. August, 3 Uhr Morgens. Leichenbegängniß findet statt Sonntag, den 23. August, 1½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 247 N. Sangamon Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die Hinterbliebenen **Philippine Michel**, Gattin.
Heinrich, August und Minna Schneider, geb. Michel, Kinder.

Achtung, deutsche Soldaten!

Alle ehemaligen deutschen Soldaten, die gewillt sind, einem recht militärischen Verein beizutreten, haben eine gute Gelegenheit einem solchen sich anzuschließen. Da der Eintrittspreis nur zwei Dollars beträgt, sollte es Keiner versäumen, **Sonntag, den 23. August**, in **636 Milwaukee Ave.**, Nachmittags 3 Uhr, sich anzumelden, oder auch bei dem Präsidenten C. F. Dittberner, 518 W. Division Str., und bei dem Sekretär Chas. Island, 665 Bloomingdale Ave. Dieser Eintrittspreis dauert für 3 Monate, August, September Oktober. Chas. Island, Sekr.

Massen-Versammlung der Möbelschreiner.

Sonntag, den 23. August, Nachmittags 2 Uhr findet in **Weidners Hall**, 159 North Ave., Ecke Clybourn Ave., eine Versammlung der Möbelschreiner statt.

Tagesordnung:
„Unsere Forderungen am 1. September"

Redner, welche in englisch, deutsch, scandinavisch und polnisch sprechen, werden anwesend sein.
frsa0 **Das Central-Comite.**

Die Bench & Machinery Union No. 239 erlassen eine herzliche Einladung an ihre Freunde, an ihrem zehnten jährlichen **Pic-Nic, Sonntag, den 23. August, in Kuhns Park** theilzunehmen. Gute Musik. Spiele aller Art mit hübschen Preisen. Ebenso ist für jedwede Unterhaltung im Allgemeinen bestens gesorgt. Jedermann komme. Das Comite.

Deutsche Branche der „Brotherhood of Painter and Decorators".
Regelmäßige Versammlungen jeden Donnerstag Abend 8 Uhr in Greifs Halle, No. 54 W. Lake Str.
Beschlossen wurde in der Versammlung vom 10. August, sich vollzählig an der Demonstration am 1. September zu betheiligen. 15,19,26,29,31aug11

Ausstellungs-Gebäude—Südlicher Eingang.
Jeden Tag
Die Weltausstellung.
Phillipsons
Miniatur-Weltausstellung.
Offen von 9 Uhr Morgens bis 10 Abends. 13augbw3

Mrs. Potter Palmer

schreibt:

BOARD OF LADY MANAGERS WORLDS COLUMBIAN COMMISSION, RAND-McNALLY BUILDING, CHICAGO, ILL., U. S. A., 13. Aug.

Herren Phillipson Bros., hierselbst. — Werthe Herren!

Ihre Weltausstellung en miniature ist einzig und sehenswerth. Sie wird sich ohne Zweifel sehr lehrreich erweisen für alle, die sie besichtigen, und dazu beitragen, das bereits erwachte Interesse für die Columbische Weltausstellung in 1893 zu erhöhen. Ich spreche Ihnen meine Anerkennung aus für den Scharfsinn und die Geschicklichkeit, welche Sie in der Veranschaulichung der Gebäude gezeigt haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung, BERTHA M. H. PALMER,
President Board of Lady Managers.

Ausstellungs-Gebäude.

Südlicher Eingang.

Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Die Weltausstellung in Miniatur.

Ein Riesenmodell-Kunstwerk erster Klasse.

Eintritt 50 Cents. Kinder 25 Cents.
Sonntags, allgemeiner Eintritt 25 Cents.

Ein deutsches Unternehmen. 22ag,famisamil

Rheinländer, heraus!

Morgen, Sonntag, 23. August '91:
Erstes Großes
PIC-NIC
und Sommernachtsfest
—des—
Rheinischen Vereins
—in—
Hoerdt's Grove,
Ecke Clybourn und Belmont Aves.

Großartiges Preisschießen, Preiskegeln, Sacklaufen und viele sonstige Belustigungen.
Tickets 25 Cents.
Damen in Herrenbegleitung frei.
Zur zahlreichen Betheiligung ladet ergebenst ein Das Comite.
Clybourn und Lincoln Ave. Cars fahren bis zum Grove.

Betheiligt Euch an dem 1. jährlichen
BASKET PIC-NIC
der Angestellten des
THE LEADER
— im —
SCHILLER PARK,
Morgen, Sonntag, den 23. August 1891.

Züge verlassen das Wisconsin Central-Depot, Ecke Fifth Ave. und Harrison Str., punkt 8.45 Morgens und halten an Halsted Str. und Ashland Ave. Rückfahrt um 8 Uhr Abends.
Die Base Ball Teams von „The Fair" und „The Leader" werden um einen Preis von $25 spielen. (Extra: $1 für den ersten „Home Run" auf beiden Seiten.)
Große Preise für die Sieger der Wettläufe und Spiele.
Die Siegerin bei dem Damen-Wettlauf (75 Yards) erhält eine hübsche goldene Uhr.
Tickets sind auf dem Zuge zu haben und kosten 50c für die Rundfahrt, einschließlich Eintritt zum Park.

Elftes großes Pic-Nic
—des—
Vereins Bavaria
am Sonntag, den 30. August,
in Hoerdt's Grove,
Clybourn u. Belmont Ave. 15ag3fa8
Tickets 25c @ Person. Das Comite.

Columbia Halle,
Ecke 48. und Paulina Str.
Morgen, Sonntag, den 23. August 1891:
Einmaliges Gastspiel
von Wormsers Germaniatruppe in
Die Himmelsleiter.

Die Tyroler Sänger-Truppe
Edelweiss
concertirt nächsten Sonntag Nachmittags und Abends in Jacobs Humboldt Park-Pavillon.
Eintritt frei. 11

Verlangt versiegelte Offerten für Baar-Privilegien, alle Arten Spiele und Vergnügungen auf dem vom Building Trades Council veranstalteten Picnic am Arbeiter-Tag, Montag, den 7. September, im Nordseite Schützenpark. Die ganzen 23½ Acres werden für das Picnic benutzt. Alle Angebote sind bis zum 28. August einzureichen. Adr.: R. Watson, 167 Ost Washington Str. 21-28aug3

GEO. E. CAVE.
Dry Goods,
3829 und 3831 State Str.
Bargains für Montag. . . .
Reste des besten Calico 2½c.—5000 Yards 4/4 schwarz und weiße Serges, werth überall 15c, Montag für 9¾c — 10,000 Yds. Foulard Cambric für Kleider, elegante Moden, 4½c. sadidosa3
Offen bis 9 Uhr Abends. Elektrische Beleuchtung.

$1.50 Milwaukee und zurück. $1.50
Dampfer John A. Dix von Clark Str.-Brücke.
Samstag Abend, den 22. August, um 9 Uhr. ssa0
Sonntag über in Milwaukee.

Spezielle Lake-Excursion
nach Michigan City, Samstag Abend, den 22. August, um 10.30 Abends. Den ganzen Tag über in Michigan City. Dampfer „Chief Justice Waite", von der State Str.-Brücke aus. 9
Hin- und Herfahrt 75c. Henry Baby.

Großes Preiskegeln
im Nord Chicago Schützen-Park,
Sonntag, den 23. August. frsa2
—— Preise im Werthe von $120.

UMZUG.
Der Bartenders und Waiters Gegenseitige Unterstützungs-Verein, früher 357 Sedgwick Str., versammelt sich jetzt jeden Dienstag Abend in 74 LaSalle Ave. (Vogelgesangs Halle). Vereine und Logen können stets mit guten Bartenders und Waiters versehen werden. 21ag1m0

Der Nordseite-Rathskeller
hat einen Koch direkt aus Heidelberg, Deutschland. Gute Mahlzeiten an jedem Wochentage und besonders am Sonntag. Extra feines Bier an Zapf. 0

Geld zu verleihen
in beliebigen Summen zu 5 Prozent auf Grundeigenthum. Geld an der Hand. Keine Verzögerung.
PAUL KARTTE,
0 305 Ost North Ave.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175-181 S. CANAL STR.
Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen.

Erstes großes
Pic-Nic,
verbunden mit
Großem Umzug und Volksbelustigung,
—veranstaltet von den—
Trägern der „Abendpost"
—am—
Sonntag, den 30. August 1891,
—in—
KUHN'S PARK,
Milwaukee und Powell Aves.

Der **Umzug** wird vom **Market Square** aus **um 10 Uhr Morgens** beginnen und folgenden Weg nehmen: Vom Square östlich an Washington Str., südlich an Fifth Ave., östlich an Jackson Str., nördlich an State Str., westlich an Randolph, nördlich an Clark Str., westlich an Chicago Ave., nördlich an Milwaukee Ave. bis Kuhns Park.

Umfassende Vorkehrungen zur Unterhaltung der Gäste sind getroffen worden, und außer **Preiswettlaufen, Preiskegeln, Sacklaufen** u. s. w. erwarten Jedermann noch zahlreiche Ueberraschungen.

Abends wird ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt und der Park mit unzähligen Lampions beleuchtet werden.

Tickets: Von den Trägern 15 Cts. @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.
Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.
N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen.

Großes Pic-Nic
arrangirt von der
Stupe Loge No. 479, D.O.H.
— am —
Sonntag, den 23. August '91,
— in —
HILLINGERS GROVE,
Ecke Sheffield und Belmont Ave.
Tickets 25c @ Person. Bei ungünstiger Witterung findet das Pic-Nic am darauffolgenden Sonntag statt.

Erstes
Jahres-Pic-Nic und Volksfest
des erst gegründeten Vereins
„Bavaria",
am Sonntag, den 30. August 1891
in Hoerdts Grove, Ecke Belmont u. Clybourn Ave
Clybourn Ave.-Cars laufen bis zum Grove.
Für Volksbelustigungen aller Art, wie Scheibenschießen für Männer, Sack- und Wettlaufen für Jung und Alt, Hahnenschlagen speziell für Frauen und noch sonstige Unterhaltungen wird bestens gesorgt werden. Das Comite hat Alles aufgeboten, das Volksfest zu einem gemüthlichen zu machen. 22,29aug11
Tickets @ Person 25 Cts. Das Comite.

Hurrah, ein Gala-Tag für Alle!
Erstes großes Pic-Nic,
—gegeben von—
Garfield Loge No. 150 und Schiller Loge No. 139, J. O. M. A.,
—am—
Sonntag, 23. August '91,
in Schuths Grove, Desplaines Fluß u. 22. Str.
Wettrennen zwischen Frauen und Kindern sowie fetten Männern und allerlei Volksspiele werden stattfinden. Schöne Preise werden an die Preisgekrönten an Ort und Stelle vertheilt werden.
Rundfahrt und Eintritt zum Grove, 50c @ Person
Züge verlassen das Depot der Illinois Central-Bahn, am Fuße der Lake Str., um 9:30 Morgens, Lake Front 9:35 und halten an 16. und State Str., Blue Island Ave., und 16. und Western Ave. und 16. Str.
N. B. Nicht an Halsted und 16. Str., wie auf Tickets angegeben.
Für gute Musik und Erfrischungen ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
momisa Das Comite.

Quartett „Alpenrösli".
Pic-Nic
und Sommernachts-Fest verbunden mit
Großem Preis-Schießen,
unter Mitwirkung des Schweizer Club Sängerbund,
am Sonntag, den 23. Aug. '91,
in Fritzs Grove, Ecke Clybourn und Webster Ave.
Eintritt 25 Cents. misa0

THE CHICAGO NATATORIUM.
Schwimmschule,
888-890 Milwaukee Av.
Das Damen-Departement ist von heute an ebenfalls eröffnet und bleibt ausschließlich den Damen gewidmet.
midofrsa2 L. J. KADISH, Manager.

Hebammen-Schule
(Chicago College of Midwifery).
Das einzig regelmäßige Hebammen-Institut im Westen eröffnet sein 16. Semester am zweiten Mittwoch des Monats September d. J.
Nur reguläre, vom Staate authorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. 20juli1ja7
Näheres bei
Dr. F. SCHEUERMANN, 191 North Ave.

Deutsches Medicin College und Hebammen-Schule,
512 Noble Str., Chicago, Jll. — Kranke werden frei behandelt und Wöchnerinnen unentgeltlich aufgenommen. Eröffnung am 29. Sept. d. J. famo3

Damen und Kunden informire ich von meiner baldigen Abreise. Als alleinige Besitzerin des berühmten, schmerzlosen Gesichts-Haarvertilgungsmittels, empfehle ich mich, mich ehestens zu consultiren. Frau D. Reiß, 313 Milwaukee Ave.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw3
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — The Soudan.
Havlins — Frozen Deep.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Amphitheater — A Night in Pekin.
Casino — Variety.
Lyceum — Vaudeville.
Park Theater — Variety.
Grand Opera House — Natural Gas.
Columbia — The Lost Paradise.
Alhambra — Across the Sea.
Jacobs Academy — Master and Man.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave. Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Heidkamp, Apotheker, 443 N. Clark Str., Ecke Division.
A. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 308 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
A. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. H. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Bichlenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 458 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schulze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Näßiger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
F. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
R. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 502 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph B. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John F. Bel, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 5500 State Str.
F. Mar..., Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Egloff, 638 Southport Ave.

Kurz und Neu.

* Frau Althard, von No. 4825 Halsted Str., meldete der Polizei gestern das Verschwinden ihres Gatten Joseph Althard.

* Ein alter Ansiedler Chicagos, Herr Henry S. Austin, starb gestern Nachmittag um 3 Uhr in Folge eines Herzleidens in der Wohnung seiner Tochter, der Frau Howard Laing, No. 2449 Indiana Ave.

* Die Globe Savings Bank, 225 Dearborn Str., zahlt vier Procent Zinsen an Spareinlagen.

* Das einstöckige Holzhaus an der Ecke der Wood Str. und Blue Island Ave., Eigenthum von E. Sandheimer, wurde gestern Abend durch ein aus unbekannter Ursache ausgebrochenes Feuer um $300 beschädigt.

Allzu neugierig.

John Sebastian hat, wie andere junge Männer auch, eine Passion, nur ist die seine etwas sonderbarer Natur und dürfte ihn dieselbe vor der Hand einmal recht theuer zu stehen kommen. Vorläufig steht er unter Bürgschaft und wird sich nächste Woche wegen unordentlichen Betragens zu verantworten haben. Vor etwa vierzehn Tagen, als die mit ihrem Bruder in einem Hause an der Garfield Ave. nahe Wright Str. wohnende Catharina Hollinan im Begriff war, sich niederzulegen, bemerkte sie zu ihrem Schrecken einen fremden Mann unter ihrem Bett. Sie stieß einen Schrei aus, worauf der Fremde unter dem Bett hervorkroch, zum Fenster hinaussprang und in der Dunkelheit verschwand. In einer der darauffolgenden Nächte wiederholte sich die Geschichte, aber diesmal erkannte Frl. Hollinan in dem neugierigen Eindringling den oben erwähnten Sebastian und veranlaßte dessen Verhaftung.

Mit dem Arbeitslohn verschwunden.

Die Polizei in Englewood ist beauftragt worden, sich nach Walter Preisler umzusehen, welcher seit Montag vermißt wird. Preisler ist bei der „Johnson Railroad Co." als Vormann angestellt und arbeitete mit einer Anzahl von Leuten in Auburn. Am Montag fuhr er nach der Stadt-Office der Gesellschaft, um die Lohnanweisung für die vorhergehende Woche im Betrage von $224 gegen Baargeld umzutauschen, kehrte aber nicht wieder zurück, sodaß die Leute heute noch auf ihren Lohn warten. Preisler hat das Geld nachgewiesener Maßen ausbezahlt erhalten.

Bei der Arbeit verunglückt.

Ein 19 Jahre alter Dachdecker Namens John Goodword stürzte gestern, während er an dem Neubau No. 1483 Washington Boulevard beschäftigt war, aus einer Höhe von 30 Fuß herab. Er wurde nach der Wohnung seiner Eltern No. 98 Western Ave. gebracht, woselbst er in kritischem Zustande darniederliegt.

Feste und Vergnügungen.

Sommerfest des „Leader."

Die zahlreichen Angestellten des populären Geschäftes „The Leader" ziehen morgen, Sonntag, mit Sack und Pack nach dem herrlich gelegenen „Schillerpark" (bei Kolze Station, Jll.) hinaus, um daselbst in herzlicher Kameradschaft und froher Gemüthlichkeit den Tag zuzubringen. Die Festlichkeit soll allerdings in der Form eines Basket Picnics veranstaltet werden, das mit dem Arrangement desselben betraute Comite hat indeß so umfangreiche Vorbereitungen getroffen und so zahlreiche Belustigungen und Unterhaltungen in Aussicht genommen, daß es sich dem schönsten der in dieser Saison abgehaltenen Volksfeste ebenbürtig wird zur Seite stellen können. Die Herren vom „Leader" wollen es sich eben nicht nehmen lassen, daß sie nicht nur geschäftlich hervorragendes leisten, sondern es auch meisterlich verstehen, ihren gesellschaftlichen Pflichten in vollendeter Form gerecht zu werden. Der Zug zum Festplatz verläßt den Wisconsin Central Bahnhof, Ecke von 5. Ave. und Harrison Str., um 8 Uhr 45 Min.

Columbia Halle.

Wie bereits früher mitgetheilt, gastirt morgen, Sonntag, Jean Wormsers Theatertruppe in der Columbia Halle, und wird bei dieser Gelegenheit die für Chicago neue Operette „Die Himmelsleiter" zur Aufführung kommen. Ein genußreicher Abend ist allen Besuchern zugesichert.

Der Feuer-Dämon.

John J. Weys Bäckerei in Flammen.

Durch das rasche Einschreiten der Feuerwehr wurde am gestrigen Tage ein Brand unterdrückt, der leicht große Dimensionen hätte annehmen können.

In der Bäckerei von John J. Wey, No. 4722 S. Ashland Ave., explodirte gegen 5 Uhr ein Gefäß mit einer größeren Quantität Fett, wodurch die ganze Backstube sofort in Flammen gesetzt wurde. Binnen weniger Minuten traf die Feuerwehr ein und löschte das Feuer, welches in der verhältnißmäßig kurzen Zeit einen Schaden von $1000 angerichtet hatte, mit großer Mühe.

Drei Polizisten entlassen.

Als Resultat der letzten Sitzung des Polizei-Untersuchungsrathes wurde gestern die Entlassung nachstehend benannter Polizisten angeordnet:

William Lockwood vom 2. Precinct wegen Pflichtvernachlässigung;

Chr. Peterson, vom 27. Precinct, wegen Betretens von Wirthschaften während der Dienststunden und Thomas Ryan, vom 22. Precinct, wegen unordentlichen Betragens.

Mehrere andere Blauröcke wurden wegen geringerer Vergehen in Strafe genommen.

Der Wechselfälschung beschuldigt.

J. J. Brady, ein Einwohner Lake View's, stand gestern unter der Anklage der Wechselfälschung vor Richter Wheeler. Es wird ihm zur Last gelegt, den Namen seiner Eltern auf einen an Abraham Sternheim, No. 116 La Salle Str., zahlbaren, und auf $200 lautenden Wechsel gesetzt zu haben. Der Richter vertagte die Verhandlung bis zum 28. August.

In Geschäftsverlegenheit.

Der Cigarren- und Tabakhändler Charles D. Welter, von 215 Lincoln Ave., und der Zimmermeister John E. Tracey, von 1903 W. Lake Str., haben gestern ihre Zahlungen eingestellt. Der erstere schätzt seine Bestände auf $3100 und seine Verbindlichkeiten auf $3300, der letztere hat eigener Angabe zufolge $4000 Vermögen und $6000 Schulden. Zu Massenverwaltern sind A. Hills und Larkin S. Hodge bestellt.

Er zeigt sich dankbar.

Der Bauholzhändler Thomas McLains, dessen Holzlager sich an der Ecke von Throop und 22. Str. befindet, hat dem Feuermarschal Convay eine Anweisung zum Betrage von $100 als Anerkennung für die ihm von der Feuerwehr bei dem neulichen Brande seines Lagers geleisteten Dienste übermittelt. Das Geld wurde der Pensionskasse der Feuerwehrleute übergeben.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Maria Mentzel, 369 N. Wood Str., 14 J. 11 M.
Gustav Noef, 103 Siegel Str., 55 J.
Wilhelm Wölge, 310 Ogden Ave.
Maria Auw, 221 Rush Str., 36 J. 9 M.
Heinr. Michel, 247 N. Sangamonstr., 61 J. 9 M. 13 T.
Hannah Zilck, 40 Johnson Str., 60 J.
Theodor Zielinsky, 63 Center Str., 69 J., 7 M. 21 T.
Henriette Oest, 161 Ost 13. Str.
„Baby" Ostertag, 509 S. Union Str.
Anton Dieden, 41 Ost Chicago Ave., 51 J.
James Groupner, 93 West Monroe Str.
Maria Konkul, 633 Holt Str., 28 J.
Hermann Schnabedessen, 23 116. Str., 70 J.

Marktbericht.

Chicago, 21. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 5—10c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln $1.25—1.40 per Brl.
Zwiebeln $2.50 per Brl.
Kohl 70—80c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 21—23c per Pfund; geringere Sorten variieend von 14—18c.
Butterine 13—17c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 8—8½c per Pfd.
Neuer Schweizer-Käse, 10½—13c per Pfd.

Früchte.
Aepfel 75c—$2.50 per Brl.;
Messina Citronen $4.00—$7.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$4.50 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10c per Pfd.
Küken 14—14½c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9½c.
Gänse $3.00—$4.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 14½c.

Hafer.
No. 2, 34—35c; No. 3, 33—34c.

Heu.
No. 1, Timothee $11.50—$12.00.
No. 2, $10.00—$10.50.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein von Chicago.

Das segensreiche Wirken des „Gegenseitigen Unterstützungs-Vereins" findet bei unseren deutschen Landsleuten immer mehr Anerkennung, weshalb auch die Zahl der Mitglieder stetig wächst. So ist, nachdem erst wenige Wochen seit Errichtung einer Section an Wentworth Ave. und 24. Str. (Büttners Halle) vergangen sind, wiederum eine neue Section an der Westseite gegründet worden. Die Installirung der Beamten und Aufnahme neuer Mitglieder findet am Sonntag, den 30. d. M., 2 Uhr Nachmittags, in Schmidts Halle, 93 Hinman Str., statt. Der Verein zahlt $10 Krankenunterstützung pro Woche und $500 Sterbegeld.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Junge Männer, um das praktische Zuschneiden zu erlernen, im Wholesale Clothing-Geschäft, zum niedrigsten Preis. 414 Francisco Str. 22ag1w0

Verlangt: Ein Glaser für Sash und Door Factory. A. Dietsch & Co., 619 Sheffield Ave. 8

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Montana und Washington. Lohn $2—$2.50 per Tag. 2 Jahre Arbeit. Fahrt nur $4. 100 Arbeiter für Northwestern Company in Jowa und Michigan. 100 für West Michigan Extension und Männer für Sägemühlenarbeit. Freie Fahrt. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben.

Verlangt: Ein Mann, welcher mit Pferden umgehen und sich nützlich im Hause und Garten machen kann, gute Heimath. 1012 63 Str. 0

Verlangt: Gute Malergehilfen zwischen 9 und 10 Sonntag Morgen. Nur gute brauchen vorzusprechen. Wm. Trost, 154 Coblenz Str. 0

Verlangt: Porters, nur solche, welche die Arbeit verstehen, sollen sich melden. 60 Wells Str. 9

Verlangt: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen kann; muß durchaus zuverlässig sein. Milch-Depot, 299 W. Polk Str. 2

Verlangt: Ein junger Schlosser, muß etwas Kenntnisse für Messing-Pattern haben. 84 S. Market Str., Room 529. 0

Verlangt: Ein guter Unterbügler für feine Shopröcke. 548 N. Robey Str., nahe Division Str. 0

Verlangt: Junger Mann, um im Saloon zu arbeiten. 193 W. Division Str., Ecke Ashland Ave. frsa8

Verlangt: Ein Mann, der des Morgens den Saloon zu reinigen versteht. Einer, der solche Arbeit schon gethan hat, wird vorgezogen. Christ. Knieling, 445 Lincoln Ave. frsamo2

Verlangt: Lediger Mann mit $250, bei gutem Gehalt. Einer der etwas englisch spricht, wird vorgezogen. Adresse X. 125 Abendpost. 11

Verlangt: Guter Schlosser für Bauarbeit. 197 Blue Island Ave. 0

Verlangt: Ein Mann zum Kohlenfahren. Nachzufragen 433 Noble Str., Kohlenhandlung. frsa9

Verlangt: Sofort, Ein Mann für Hausarbeit. Muß Kühe melken. 3040 41. Str., nahe Archer Ave. frsa2

Verlangt: Ein Bunchmacher. 842 Clybourn Ave., Ecke Ashland Ave. dosa8

Verlangt: Ein kräftiger junger großer Mann für beständige Arbeit. 11 S. Jefferson Str. Sueß Glaß Co. 8

Verlangt: Hausirer für leicht verkäufliche Artikel. 146 Fullerton Ave. dofrsa2

Verlangt: Ein Mann, der Kundschaft hat, zum Brodausfahren. 891 Milwaukee Ave. samo8

Verlangt: Einige Agenten bei gutem Verdienst. Näheres im Behrends Restaurant, 232 W. 12. Str. bw

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl-12spl

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Lehrmädchen, um das Putzgeschäft zu erlernen. Elite, Clark und Center Str. 8

Verlangt: Eine gute Näherin, um Seidenhut-Ueberzüge zu nähen. 128 S. Clark Str., Top Floor. 8

Verlangt: 2 gute Maschinenmädchen an guten Shopröcken. Wm. Faber, 858 W. 20. Str. 8

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 22agl w8

Verlangt: Handmädchen an Knaben-„Jackets". E. Kluge, 205 Hudson Ave., hinten, oben. samo9

Verlangt: Erfahrene Winders. Beständige Arbeit. Bellevue Knitting Mills, 228 Clinton Str. 0

Verlangt: 100 Mädchen, das Beadtrimming zu lernen. 1701 N. Halsted Str. 22aug1w11

Verlangt: 3 kleine Mädchen zum lernen im Kleidermachen. 27 Cleveland Ave. samodi11

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen an Shopröcken. 791 N. Halsted Str., bei Theo. Rost. smo0

Verlangt: Eine geübte Putzmacherin, muß das Geschäft allein führen können. 734 Clybourn Ave. 0

Verlangt: Dame in ein gutes Hut-Millinery-Geschäft in Partnership. 811 Milwaukee Ave. smo0

Verlangt: Ein Mädchen von 17—20 Jahren, das der deutschen und englischen Sprache mächtig ist, um in einem Photographen-Geschäft zu arbeiten. Wilke, Photograph, 393 Blue Island Ave., Sonntags offen.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. 68 Julian Str. frsa2

Verlangt: Mädchen zum Kleidermachen. 1087 Milwaukee Ave. dosa8

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Röcken. 444 Noble Str. 21aglw8

Verlangt: Junge Mädchen die das Kleidermachen erlernen wollen. Nachzufragen Abends nach 6 Uhr, 575 N. Lincoln Str. dofrsa3

Verlangt: Kleine Mädchen zum Fädenausziehen an Röcken. 791 N. Halsted Str., 3. Flur, Wohnung 293 Dayton Str. 18aglw0

Verlangt: Gute Cloakmacher; Damen werden bevorzugt; auch Rockschneider werden angenommen. 241 Jackson Str., dritter Stock. 15alw9

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen. Wenn Ihr gute Plätze bei höchstem Lohn sucht, kommt in die neue Office 2725 Cottage Grove Ave. Mrs. H. Weiser. 20aglw0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4401 Wentworth Ave. dofrsa8

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. dofrsa8

Verlangt: Ein deutsches oder polnisches Mädchen für Hausarbeit. 269 South May Str. doajl1

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 1518 Wolfram Str., nahe N. Halsted und Diversey Str. dosamo9

Verlangt: Einige deutsche Mädchen. 6501 S. Halsted Str. samodi8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1084 W. 12. Str. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch Kindermädchen. 943 W. Monroe Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 3403 Forest Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 28 Beethoven Place, Mittel-Flat. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 608 Sheffield Ave. 9

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren zur Unterstützung der Hausfrau in kleiner Familie. Carthenser, 28 Grand Pl. samo12

Verlangt: Köchinnen, Küchenmädchen, sowie Mädchen zum Geschirrwaschen. A. Oberdieck, 4. Flur, 77—79 E. Madison Str., Boston Store Restaurant. Heute nachzufragen. 12

Verlangt: Eine Frau zum Geschirrwaschen und ein Mädchen um an Tischen aufzuwarten. 185 Wells Str. 12

Verlangt: Ein tüchtiges reinliches Mädchen, welches gut waschen und bügeln kann, für ein Ehepaar ohne Kinder. Oesterreicherin oder Deutsche. 621 Cleveland Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1. Flat, 107 Seminary Ave., zwischen Center und Garfield. 11

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in einer kleinen Familie. F. C. Brebel, 903 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 2212 Wallace Str. 0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, sofort. 330 S. Clark Str. smo0

Verlangt: Sofort, erfahrene Köchin, feine Privatfamilie, hoher Lohn. Anerbieten: W. 130, „Abendpost". 9

Verlangt: Eine gute Order-Köchin. Adr. F. 124 Abendpost. samo8

Verlangt: Nettes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine amerikanische Familie. Eines, das keine Arbeit scheut. 104 Loomis Str. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und zur Aufwartung von Kindern. 450 N. Hoyne Ave., erster Flur. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 867 Elkgrove Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 190 Center Str., 1. Flat. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 231 Sheffield Ave. 0

Verlangt: Ein älteres Mädchen als Haushälterin bei einem Wittwer mit einem Kind. Adresse P. 161 Abendpost. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 237 W. North Ave. 9

Verlangt: Ein gebildetes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, gutes Heim. 682 Seymour Str., nahe Division Str. 11

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. $4. 1818 Frederick Str., Nordseite. 0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2165 Archer Ave. 0

Verlangt: In kleiner Familie, 2 Kinder, ein gutes Mädchen für Hausarbeit und eines als Kindermädchen. 917 Milwaukee Ave., Mrs. Hoffmann. 0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 31 Marion Place, nahe W. Division Str. smdi0

Verlangt: Ein Mädchen, das zweite Arbeit versteht und Lust hat, in einem Dining Room zu arbeiten. Nachzufragen 817 S. Halsted Str., Restaurant.

Verlangt: Eine alleinstehende gute Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. Nachzufragen am Platze selbst. 4901 Butterfield Str. 12

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 398 Lincoln Ave. smo0

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit. 105 S. Canal Str. frsa9

Gesucht: Ein Mädchen, welches waschen, bügeln und kochen kann, bei kleiner Familie. 234 Wells Str., im Store, nahe Chicago Ave. frsa2

Verlangt: Köchinnen, $6-$7, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land, Plätze frei, Abends offen. Frau Eifelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 21aug1w3

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für ein Kind und leichte Hausarbeit. 554 Burling Str., nördlich von Fullerton Ave. frsa2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 856 Lincoln Ave. frsa2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eines, das waschen kann. 127 W. North Ave. frsamo9

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Eine Frau zum Waschen. 329 24. Str. frsa9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für kleine Familie. 103 E. 24. Str. frsa8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 488 S. Halsted Str., im Store. frsamo8

Verlangt: Sofort, ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 580 Milwaukee Ave. dofrsa2

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 18ag1m0

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Str. mi—sa12

Verlangt: Mädchen für allerlei Hausarbeit in Privatfamilien, Hotels, Restaurants u. s. w., an Nord-, Süd- und Westseite, sowie Mädchen zum Finishen und Knopflochmachen an Customröcken. Guter Lohn. Nachzufragen Columbian Employment Office, 125 Dearborn Str., Zimmer 30. 19aug1w2

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Duske, 448 Milwaukee Ave. 17aug1w3

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Ein Mädchen, um Geschirr zu waschen. 50 W. Randolph Str. dofrsa9

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Arbeit. 11 S. Jefferson Str., Sueß Glaß Co. 8

Verlangt: Ein Mädchen bei Mann und Frau. 589 Sedgwick Str., 2. Flat. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen aus guter Familie zur Stütze der Hausfrau, oder eine ältliche Frau. Gute Heimath. $1.50 die Woche. 385 Glenwood Ave., bei Witte. 0

Verlangt: Ein Mädchen, das gut kochen, waschen und bügeln kann. Nachzufragen Sonntag 607 Orchard Str., nahe Wrightwood Ave. 9

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit in einer einfachen Familie. 748 W. 14. Str. samo9

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das zu Hause schlafen kann. 569 Blue Island Ave. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 601 Jane Str. 9

Verlangt: Ein junges Mädchen, um das Aufwarten zu erlernen. 1551 Wabash Ave., Restaurant. 9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 33 Le Moyne Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 457 W. Chicago Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen 626 Blue Island Ave. 8

Verlangt: Ein Dienstmädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. Kleine Familie. 100 Clybourn Ave. 8

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20aug1mt3

Verlangt: Deutsches Mädchen für alle Hausarbeiten. 187 S. Halsted Str., Frau Scholl. 17alw9

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 17alw9

Verlangt: Gute Mädchen für Privat, Hotels, Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 30jl1m5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12noba17

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 30jun3mo11

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Damen oder Herren als Special- oder Local-Organisatoren für die Home Protective Association in Detroit, Michigan. Diese Gesellschaft zahlt Kranken- und Unfallsgelder, sowie für Sterbefälle. Sie nimmt Frauen und Herren auf. Gute Gelegenheit für Organisatoren, ihr eigenes Office-Geschäft zu errichten oder als Collectoren gegen gutes Salär zu arbeiten. Man adressire: H. C. Billibridge, 36 Hodges Building, Detroit, Michigan. 18aug1w11

Persönliches.

Ein Anwalt untersucht Abstracte für $5.00. Dudley, Zimmer 1322, 142 Washington Str. 11

Ich wohne jetzt in 97 Wieland Str. Miß Behring, Kleidermacherin. frsa9

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave., an. 18alw9

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 215 S. Halsted Str.

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76—78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntag bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. 21aglw0

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen, 75 Cents die Aktie pro Monat spart $100 in 72 Monaten; wer $100 borgt bezahlt $1.58 pro Monat, für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8—8. Sonntags geschlossen. Henry C. Pea, Spezial-Agent. samibw8

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16mai1j1

Stellungen suchen: Männer.

Junger Arzt, in Deutschland approbirt gewesener Assistenzarzt an 2 großen Krankenhäusern, wünscht um bekannt zu werden, Logen zu übernehmen. Offerten unter W. 125 Abendpost. sadido11

Gesucht: Ein tüchtiger gelernter Schlosser, guter Arbeiter, sucht Stelle. 529 N. Franklin Str. 9

Gesucht: Deutscher Kellner, englisch sprechend, sucht Stellung. 122 Indiana Str., Basement. 0

Gesucht: Ein junger Mann, 18 Jahre alt, fleißig und willig, wünscht ein Geschäft zu erlernen; spricht und schreibt englisch correct. Adresse P. 156 „Abendpost". 2

Gesucht: Ein junger Deutscher, welcher etwas vom Bartenden versteht, sucht ähnliche Beschäftigung. 173 Wells Str. 0

Gesucht: Ein kräftiger Mann sucht irgendwelche Beschäftigung. Adresse: S. 158, „Abendpost". frsa9

Gesucht: Ein Junge, 16 Jahre alt, sucht eine Stelle in einem Sattlershop. 357 Maxwell Str. frsa8

Gesucht: Ein deutscher Junge von 15 Jahren sucht Stelle in einem Grocery-Geschäft. Nachzufragen Sonntag, 110 Sedgwick Str. 8

Stellegesuch: Ein junger verheiratheter Mann sucht irgendwelche Arbeit, kann mit Pferden gut umgehen. 4441 School Str. 8

Gesucht: Ein guter Vormann an Brod sucht Stellung. 658 Austin Ave. dofrsa8

Gesucht: Ein junger Mann, Deutscher, der die Handelsschule absolvirt hat, wünscht in einem Comptoir oder größerem Waarengeschäft Stellung. Adr. S. 23 „Abendpost". 17aug1w2

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht womöglich sofort einen Platz als Krankenpflegerin. Adresse: P. 171, „Abendpost". frsa9

Gesucht: Eine junge alleinstehende Frau mit 4 Monate altem Kinde sucht, gestützt auf beste Empfehlung, Stellung als Haushälterin. Willig Alles zu thun. Offerten erbeten unter W. 170 Abendpost. sa11

Gesucht: Stelle von einer deutschen Kranken-Pflegerin. 785 Elston Ave. dosa11

Gesucht: Deutsches frisch eingewandertes Mädchen, tüchtig im Kleidermachen, sucht sofort Beschäftigung im Kleidermachergeschäft. 23 Kroll Str., Westseite. misa2

Gesucht: Zwei gute Kleidermacherinnen suchen Arbeit in und außer dem Hause. 3301 S. Halsted Str., 2. Floor. 8

Stellengesuch: Eine Order-Köchin, sowie 2 Geschirrwasch-Mädchen suchen Stellen. Näheres bei Frau Miedkinck, 587 Larrabee Str. samodi11

Gesucht: Eine junge Frau (Wittwe) sucht Stelle zur Führung des Haushalts in einem respektablen Haus. 786 S. Rockwell Str., zweiter Flur. 9

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 3053 Lock Str. samodi11

Gesucht: Eine Dame sucht einen Platz als Haushälterin oder Köchin, spricht deutsch und böhmisch. Auch 2 Mädchen suchen Stellen in besseren Familien. 494 W. 12. Str., Office. 2

Gesucht: Eine junge, alleinstehende Frau mit 4 Monate altem Kinde sucht, gestützt auf beste Empfehlung, eine Stelle als Haushälterin. Willig, Alles zu thun. 333 Clybourn Ave. 12

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: 2 oder 3 möblirte Zimmer, passend für eine Doktor-Office. Dame würde die Aufwartung mit übernehmen. Adr. T. 159, „Abendpost". 0

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontzimmer an 2 deutsche Herren, zu einem solch billigen Preise, daß es jeder Arbeiter bezahlen kann. 275 Forquer St., zwischen Halsted Str. und Blue Island Ave. 0

Zu vermiethen: Wohnung von 4 Zimmern und hohes Basement, in guter Ordnung, billig. 50 Woodside Ave., nahe Lincoln Ave., Lake View. 0

Zu vermiethen: Schöne, helle Zimmer bei einer alleinstehenden Dame. 228 S. Halsted Str. 9

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer, für 2 Herren passend, billig. 449 Wells Str., Top Floor. 8

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für Herren. 43 Rush Str. 22aglw8

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Frontzimmer. 59 Wieland Str. 8

Verlangt: Ein junger Mann in Kost und Logis. 110 Cornell Str. samo8

Zu vermiethen: Zwei neu möblirte Frontzimmer. 355 Wells Str., Flat K. 8

Verlangt: Anständiger Boarder. 13 Johnson Str., 3. Floor, hinten. 8

Zu vermiethen: 6 Zimmer, Badezimmer u. s. w. 526 N. Franklin Str. 8

Verlangt: Boarders in einer Privatfamilie. 353 W. Erie Str. 22aglw8

Zu vermiethen: Stall für zwei Pferde. Wasserleitung, Wagenremise und Heuboden. 245—249 North Ave. 9

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer, zwei Block vom Lincoln Park. 71 Hammond Str., dritter Flur, nahe Menominee Str. 9

Ein oder zwei anständige Männer können gute Kost und Logis in einer Privatfamilie erhalten. 142 Willow Str., 1. Floor. 0

Zu vermiethen: An 2 anständige Personen, ein Zimmer mit Board, deutsche Kost. 335 Sedgwick Str.

Eine alleinstehende Frau wünscht anständige Boarders. 439 Larrabee Str., nahe North Ave. 11

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 362 Sedgwick Str. samo9

Zu vermiethen: Ein neu möblirtes Frontzimmer an einen anständigen Herren, billig, bei einer kinderlosen Familie. Adresse 313 W. Polk Str., Ecke Morgan, Room 12. 12

2 anständige Herren, die zusammen schlafen wollen, können ein schönes Frontzimmer erhalten in einer kleinen Familie. 390 Halsted, Ecke Taylor. 12

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer an zwei anständige Arbeiter. 122 Indiana Str., Basement. 11

Zu vermiethen: 2 möblirte Frontzimmer. 2522 Wentworth Ave., 3. Floor. 0

Zu vermiethen: Ein Saloon, oder Fixtures billig zu verkaufen. 213 Lincoln Ave. smo0

Zu vermiethen: Ein großer Store mit Wohnung und Stallung, $18. Bester Platz für Meat Market und Delikatessen. 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Blocks von Milwaukee Ave. 2

Zu vermiethen: Ein möblirtes Schlafzimmer an einen Mann. $3 per Monat. Eingang separat. 320 W. Chicago Ave. 0

Zu vermiethen: 2 freundliche, möblirte Frontzimmer für einen oder zwei Herren. 306 Cleveland Ave., oben. 0

Zu vermiethen: Ein Frontbettzimmer. $1 per Woche. Keine anderen Boarders. 276 Rumsey Str. 0

Zu vermiethen: 7 große freundliche Zimmer, Pantry und Closet, $12, 4 große Zimmer $8. Auch großer Stall und Buggyshed. 10 Moffat Str., nahe Western Ave., 2 Block von Milwaukee Ave. 12

Zu vermiethen: Ein friedliebender junger Mann findet Zimmer bei jungen Leuten. 140 Dayton Str., im Garten, nahe North Ave. frsa9

Zu vermiethen: Vier- und Fünf-Zimmer-Wohnungen bei H. Sweet, 36 Powell Ave., bei Kuhns Park. frsa9

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer, Bad und Gas. 348 N. Paulina Str., 1. Flur, frsa8

Zu vermiethen: Ein freundliches Frontzimmer an einen anständigen Herrn. 290 Wells Str. frsa9

Zu vermiethen: Store mit Wohnung zum 1. Sept. Uhrmacher vorgezogen. Auskunft 438 W. Chicago Ave. do—mo12

Verlangt: Zwei Boarders in Privatfamilie. 824 N. Western Ave. dofrsa2

Zu vermiethen: Flat von fünf Zimmern, Badezimmer und Geschäftskeller, gut trocken. 841 W. Division Str. 18alw9

Zu vermiethen: Ein schönes möblirtes Frontzimmer mit Kleider-Closet und Benutzung von Bad bei kleiner Familie. 572 N. Robey Str. 9

Schlafstelle zu haben, sehr billig. 391 Milwaukee Ave. samo8

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, auch passend für Office. 391 Milwaukee Ave. samo8

Zu vermiethen: Drei Wohnungen von je vier Zimmern. Zu erfragen 252 W. Huron Str., dritter Flur. 17alw9

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, 75c die Woche. Gute deutsche Kost $3 die Woche. Deutsches Gasthaus. 64 Blue Island Ave. 30jl1m5

Zu miethen gesucht.

Gesucht: Zimmer und Beköstigung für Herr und Dame bei deutscher Privatfamilie. Nordseite. Adresse: Grothmann, 28 Town Str. 9

Zu miethen gesucht: Zwei Zimmer zur Aufbewahrung von Möbeln. 786 S. Rockwell Str., zweiter Flur. 9

Gesucht: Eine Schneiderin, die zur Arbeit ausgeht, wünscht Board und Logis in deutscher Familie auf der Westseite, zwischen Ogden Ave. und Halsted Str. und Harrison und Lake Str. Adresse T. 174 Abendpost.

Ein junger Mann sucht Kost und Logis in einer Privatfamilie auf der Westseite, südlich von Chicago Ave. Adresse P. 151 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Bei John Klein, Notar, 148 La Salle Str., Basement: Saloon, Down Town, Wholesale District-Geschäft für Partners. Worlds Fair Lease, $2,500; Saloon mit Boardinghaus, 28 Zimmer, alles besetzt. Mittelpunkt der Stadt, $2200; nehme auch Property. Saloon, Nordseite, gute Lage, Miethe $25.00 mit Wohnung. Bier-Verkauf 3½ brl. täglich, $650; Saloon mit Restaurant, Milwaukee Ave., kleine Anzahlung. Bäckerei, 2 Pferde, mit Wagen, Nordseite. Eigenthümer ist 12 Jahre am Platze, $2000, Store Trade ist $35.00 täglich. Käufer brauchen nicht alles Cash nöthig. Sowie Geschäfte irgend welcher Art und zu allen Preisen für Baar und Zeit. John Klein, Wohnung 11 Blue Island Ave. 11

Zu verkaufen: Delikatessen-Store wegen anderen Geschäften. Preis $150, werth $300. Rent $16, mit 4 Wohnzimmern. 550 School Str., nahe Groß Park-Depot. 0

Zu verkaufen: Ein gutes Brot-, Candy- und Cigarren-Geschäft, wegen eingetretenen Familienverhältnissen. 283 N. Ashland Ave. samo0

Zu verkaufen: 3 Kannen Milchroute. Ein Bargain für erster Klasse Mann. Nachzufragen. 193 Washburne Ave. 8

Zu verkaufen: Gutzahlende Grocery. 222 E. North Ave., Keine Agenten gewünscht. 8

Zu verkaufen: Meatmarket, gutes Baar-Geschäft. Krankheitshalber für die Hälfte des Werthes der Einrichtung. 622 43. Str. 0

Zu verkaufen: Saloon-Geschäft, gut rentirend, vorzügliche Lage und Geschäftsgelegenheit. Rente $40. Zur Uebernahme genügen $3—400. Adr. P 166, Exp. der „Abendpost". 0

Zu verkaufen: Aeußerst billig, wegen andere Geschäfte, das Cigaren-, Candy- und News-Geschäft, Laundry, Ice Cream Parlor und Sodawasser-Stand 1110 Milwaukee Ave., gegenüber der Central-Turnhalle und Schule. 2

Zu verkaufen: Ein gutgehender Candy-, Tabak- und Cigarrenstore, krankheitshalber billig. 137 Blue Island Ave. sami11

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant. Zu erfragen 604 Wells Str. im Fleischer-Laden. samo11

Zu verkaufen: Eine gutgehende Schmiede. Krankheitshalber. 919 22. Str. 9

Zu verkaufen: Billig, eine gutgehende Bäckerei, Milchdepot, Candy-, Cigarren- und Tabakstore. $200 baar. 619 Larrabee Str. 12

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Tabak-, Candy- und Bäcker-Store, billig. Gutes Geschäft für einen Plattdeutschen. 267 Augusta Str., Cor. Paulina Str. samodi12

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Eine gangbare Wirthschaft mit Restauration auf der Nordseite. Nachzufragen im Rathskeller, Ecke Clybourn Ave., Halsted und Weed Str. 2

Zu verkaufen: Fancy Grocery-, Delikatessen-, Milch- und Bäckerei-Store, wegen Abreise. Vorzügliches Geschäft und billig, wenn sofort genommen. Auskunft 371 Wells Str., im Saloon. samo2

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Boardinghaus mit License. Zu erfragen im Saloon. J. Krabbe, 3925 S. Halsted Str. 22aug1w2

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen-Milchroute auf der Nordseite. 342 Clybourn Ave. modimi11

Zu verkaufen: Kohlen- und Holzgeschäft mit Lot. Gute Lage. Erste Klasse Fixtures. Nachzufragen 293 W. Chicago Ave. 11

Zu verkaufen: Saloon, wegen Geschäftsveränderung. 559 W. 13. Str. 0

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon. 173 Wells Str. 0

Zu verkaufen: Billig, ein Schneidershop. 74 Keenon Str. 0

Zu verkaufen: Sehr billig, Cigarren- und Candy-Store. Gute Verkaufsgründe. 977 Milwaukee Ave. 0

Großer Bargain! Für Bäcker, Butcher oder Grocer! Geschäftslot an Grand Ave., 50x167, im besten Block, kein Bäcker im Umkreis von 5 Meilen; innerhalb der alten Stadtgrenze. $400 unter'm Marktpreis. 883 Grand Ave., Eigenthümer. 12

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak- und Candystore; sehr billig, guter Platz. 308 W. 18. Str. frsa9

Zu verkaufen: Meat Market mit oder ohne Haus und Lot. Wegen Krankheit billig. 331 W. Chicago Ave. frsa9

Zu kaufen gesucht: Ein kleines gutes Geschäft; es müssen 40 Acker Jllinois Timber Land mit in Tausch genommen werden. Nähere Auskunft ertheilt in 6335 Carpenter Str. frsamodi11

Zu verkaufen: Eine gute Abendpostroute, billig. 5013 Carpenter Str. frsamo8

Zu verkaufen: Ein Saloon. 3635 S. Halsted Str. frsamo8

Zu verkaufen: Ein Cigarren- und Candy-Store. 361 Sedgwick Str. frsamo9

Zu verkaufen: Grocery, Bäckerei und Confectionery, wegen Todesfall billig. Nachzufragen 1 Milwaukee Ave. frsamo8

Zu verkaufen, billig: Saloon an Wentworth Ave., Eigenthümer will sich zurückziehen, ½ Cash, ½ Zeit. Adr. W 150 Abendpost. frsamo3

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen-Geschäft, billig. 174 North Ave. dosamo2

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme einer Grocery, ein kleines, aber gutgehendes Confectionery-, Bakery- und Cigarren-Geschäft mit Ice Cream Parlor. 833 Lincoln Ave. samo0

Zu verkaufen: Ein gutgelegener Eck-Saloon mit dazu gehörigen Geräthschaften. Veränderungshalber sogleich oder später. Nähere Auskunft 627 Noble Str. fr—di3

Zu verkaufen: Muß wegen Familienangelegenheit nach Deutschland. Mein Milchgeschäft von 6—7 Kannen täglich ist sofort zu verkaufen. 1787 Milwaukee Ave. 8

Zu verkaufen: Grocery, gutes Geschäft; Umstände halber billig. Schöne Wohnung und billige Rente. 5148 State Str. dofrsa9

Zu verkaufen: Einer der besten Eck-Saloons. 31. Str. Billig wegen sofortiger Abreise von hier. John Klein, Notar, 148 La Salle Str., Basement. dfrsa0

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak- und Confectionery-Store mit Poolzimmer. Gute Localität. Verkaufe billig, wenn gleich genommen. 342 S. Halsted Str. dfrsa0

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren- und Stationery-Store. 316 N. Market Str. 20ag, dofrsadofrsa8

Zu verkaufen: 5 Kannen-Milchroute. 418 Johnson Str., Ecke 21. Str. dofrsa11

Zu verkaufen: Eine gute Essig- und Kerosine-Route Pferd, Wagen und Geschirr. $200. Nachzufragen 153 S. Wood Str., Abends. dofrsa11

Zu verkaufen, billig: Eine gutgehende Bäckerei und Candystore. 1632 Milwaukee Ave. dofrsa3

Zu verkaufen: 7—8 Kannen Milch-Route wegen Todesfall. 201 N. Union Str. momisa9

Zu verkaufen: Ein gangbarer Grocery Store, veränderungshalber sehr billig. Zu erfragen 83 Lewis Str., im Candy Store. dofrsa2

Zu verkaufen: Billig, Saloon. Zu erfragen 743 S. May, Ecke 21. Str. 19aug1w1

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft; gute Gelegenheit. 784 W. 12. Str. 19alw9

Zu verkaufen: Ein gangbares Grocery- und Schulutensiliengeschäft mit Pferd und Wagen, Nordseite. Zu erfragen bei W. B. Raßmann bei J. B. Inderrieden & Bros., 65 S. Water Str. mi—s3

Zu verkaufen: Ein 11 Zimmer Boardinghaus auf der Nordseite. Muß wegen Abreise bis zum 24. verkauft werden. Adresse: R. 142, „Abendpost". mi—sa9

Zu verkaufen: Eine guter Grocery Store mit Pferd und Wagen, 3 Jahre Lease. Adresse unter S 119, „Abendpost". 18aglw0

Zu vermiethen: Ein Meat-Market, billig. 310 Sedgwick Str. 18aglw9

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route auf der Nordwestseite. Ein Bargain bei Baarzahlung. Zu erfragen in der „Abendpost". bw0

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 35. Str. 23jullm7

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Ein Partner für eine gute Wirthschaft. Adr. F. S. E. 100 Abendpost. frsa8

Ein Mann mit $400—$500 kann als Theilhaber in eine Fabrik eintreten. Adresse: W. 140, „Abendpost".

Heirathsgesuche.

Hübsches junges Mädchen von guter Statur, perfekt im Haushalt, wünscht Bekanntschaft eines gebildeten Herrn. Antwort: W. 135, „Abendpost". 9

Gebildeter Deutscher, 33 Jahre, zur Zeit Hotelclerk in Country, wünscht die Bekanntschaft einer Dame mit etwas Vermögen behufs Verehelichung zu machen. Adresse S. G. 33 Abendpost. frsa11

Geld.

Zu leihen gesucht: $450 gegen $2500 Sicherheit (Trust Deed), gegen möglichst niedrige Zinsen, höchstens 6 Proz., ohne Commission. Unter T. 129, „Abendpost". smo0

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmon12

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8mo1j1

Unterricht.

Englischer Unterricht für Einwanderer wird ertheilt. Stunde 50 Cents. 202 Burling Str., 2. Flat. do—mo12

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

Ein großes Stück Erde

in

Griffith

Chicagos kommende große Fabrikvorstadt

Lotten $100 und darüber.

Zahlbar $4 monatlich. Schickt $2 als Deposit auf Eure Lot. Contrakte ausgegeben, sobald ein Zehntel bezahlt ist.

Spart Ihr Dollars?

Ein Dollar wöchentlich sichert Euch eine Lot in Griffith, das in einem Jahre mit Hammond und Harvey rivalisiren wird. Griffith hat jetzt 4 Bahnen, 3 Hauptlinien und die Outer-Belt-Line. Der Werth der Lotten wird sich in einem Jahr verzehnfachen, sobald einmal die Fabriken in Betrieb sind.

Man verliert die Gelegenheit eines Lebens, wenn ihr nicht kauft bevor die Preise steigen. Wartet nicht, bis Ihr viel Geld habt — $2 genügen als Angabe und $4 monatlich.

Jay Dwiggins & Co.,
409 Chamber of Commerce Bld., Chicago. 1aSa

Zu verkaufen: Billig, W. Polk Str., 2 Stock Flats mit Badezimmern u. s. w., $3000. Fillmore Str., Douglas Park gegenüber, hübsche Residence, 5 Zimmer, modern, $3000. Lot an S. California Ave., $1300 baar. Lotten an Fillmore Str., $650. Kaiser & Ranguth, 608—84 Lasalle Str. und Ecke Polk Str. und California Ave. 11

Zu verkaufen: Billig, in Avondale, zweistöckiges Haus mit Store und Lot, oder zu vertauschen gegen Lot, Preis $1400, $400 baar, Rest 7 Jahre Zeit. Adr. P 111, „Abendpost". smodi0

Zu verkaufen: Brick-Cottage an Canalport Ave. für $4700; Frame-Cottage für $2600; Brick-Cottage für $1100. Zu erfragen bei R. Derrlam, 284 W. 14. Str. 9

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges 16 Zimmer-Haus und Lot, für 4 Familien, 1½ Block von North Ave.-Cars. Monatliche Miethe $32. Preis $3000. Baar $500. Nachzufragen 843 W. North Ave. 2

Zu verkaufen: 218 Fulton Str., zwei Häuser mit 19 Zimmer, gut für ein Boardinghaus, billige Rente, Furniture, Carpet kann für halben Preis verkauft werden, wenn es gewünscht wird, kann gleich oder bis zum 1. Oktober übernommen werden. samodi3

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit eine Lot mit allen Verbesserungen $650, Nordseite nahe Lincoln Ave., auf monatliche Abzahlung, nehme auch ein kleines Pferd als erste Anzahlung. Nachzufragen 670 Lincoln Ave. 3

Ein Acker Land, 140x360 Fuß, mit zwei Häusern, 15 Meilen von der Stadt, nahe Wilmette, sehr billig, ganz oder getheilt, zu verkaufen. A. Baum, 480 Wells Str. frsamo9

Zu verkaufen: $800 kaufen eine gut gebaute Cottage mit 4 großen Zimmern nebst 2 Ecklotten in Desplaines. Zu erfragen bei John Alles, Jr., 125 S. Clark Str., Room 40. frsa0

Zu verkaufen: Ein gutes Eigenthum, 3 Blocks vom Lincoln Park. Billig. Nicht Alles Cash. Nachzufragen 30 Willow Str., im Store. 18aglw0

Zu verkaufen: Eine Lot in Avondale, Belmont Ave.; billig, wenn gleich genommen; brauche Geld. Adresse: T. 139, „Abendpost". dofrsa9

Zu verkaufen: Wer willens ist, etwas zu kaufen, der komme und sehe sich dieses an; es sind 50x200 Fuß mit 5 Zimmer Cottage. Es ist billig zu verkaufen wegen Abreise. Adr. R. 167 „Abendpost". dfrsa0

Zu verkaufen: Zwei Häuser und eine Lot, billig. 943 81. Str. 15aglm9

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw9

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Zwei Pferde, Preis $50 und $25. 29 Bismarck Str., Humboldt Park, zwischen Division und North Ave. 0

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Stallung, ein gutes Pferd, billig. 637 Racine Ave., nach 7 Uhr Abends 902 N. Halsted Str., 3. Flur. samo9

Zu verkaufen: Ein billiges Pferd, gut für leichte Arbeit. 587 Larrabee Str. 9

Zu verkaufen: Ein schöner Neufundländer Hund, zwei Jahre alt. 786 S. Rockwell Str., zweiter Flur.

Wer ein gutes Buggypferd kaufen will, komme nach 4943 Dreyer Str. 8

Zu verkaufen: Ein starkes Pferd für $20. 42 Wieland Str. 8

Zu verkaufen: Billig, ein 6 Jahre alter Apfelschimmel und eine schöne braune Mähre wegen Aufgabe des Geschäfts. 420 Melrose Str. 9

Zu kaufen gesucht: Eine Schuster-Patchers-Maschine. Adresse: 146 Peoria Str., Hinterhaus. 9

Zu verkaufen: Billig, eine Eis-Box. 176 Barclay Str. 9

Zu kaufen gesucht: Mehrere Waffeöfen. Nachzufragen Jacob Brugger, 234 Blackhawk Str. 0

Zu verkaufen: Ein Top-Wagen, muß verkauft werden. 190 S. Jefferson Str., Paint Shop. 11

Zu verkaufen: Großer schwarzer Hund. 183 Johnson Str. 9

Zu verkaufen: Ein vollständiges „Set Tinners Tools". 17 Orchard Str. samo11

Zu verkaufen: Guter Expreßwagen. $15. 91 Clybourn Place. 0

Sehet! Feiner Saloon-Counter, Eis-Box, Ofen, Pooltisch. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. fsa8

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde, Geschirr und Wagen. Billig für $175. 186 Heine Str., oben. frsa9

Zu verkaufen: Ein gebrauchter Pooltisch, billig. Zu erfragen 183 E. Madison Str., Basement. frsa8

Zu verkaufen: Eine gute Nähmaschine für Schneider, billig. 129 S. Peoria Str., 1. Floor. frsamo8

Zu verkaufen: Ein leichtes Arbeitspferd, billig. 531 W. 25. Str. frsamo8

Zu verkaufen: Buggypferd. Jedes Kind kann es tenden. 718 Loomis Str. dofrsa8

Zu verkaufen: Billig, gute Möbel von vier Zimmern. No. 592—594 Wells Str., eine Treppe, links. misa8

Zu verkaufen: 2 hochtragende Ziegen, billig. 525 N. Paulina Str. dofrsa11

Zu verkaufen: Ein noch fast neuer Range für Restaurant- oder Hotel-Gebrauch billig. 292 W. 12. Str. dofrsa12

Zu verkaufen: Kanarien-Vögel, gute Roller. 555 N. Western Ave. 15aug10sa7

Eis — Eis — Eis. Billig zu verkaufen. $1.50 per Tonne. Louis Müllers Eishaus. 1388 N. Ashland Ave. 1aglm8

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 245 S. Halsted Str., Gontevenier & Sperbel. 15decl j6

Aerztliches.

Doctor, was ist das beste Mittel für Schmerzen oder Geschwulst? Das Curtis German Oil ist das beste Mittel für alle Schmerzen. Zu haben in allen Apotheken 25 Cts. 11

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apljl1

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6m12

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. ba17

Stottern und Sprachfehler heilt gründlich. 16jährige Erfahrung. Dr. Schwarz, Specialist, 182 Blue Island Ave. 24jl1m6

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 629 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma6m8

Gutes Privat-Heim für Damen vor und während Entbindung. Babies werden adoptirt. Alle Frauenkrankheiten behandelt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Preise zufriedenstellend für Jeden, auch solche, welche nicht bemittelt sind. Mrs. Dr. Czarra, 497 W. Monroe Str. 25jul1m7

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzljl7

E. Gramatzer, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Jll. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft. 9j3m

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw8

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 322 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 336 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 543 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Kroliens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinbold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 29. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderoh.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strubacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Mound Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemblin.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Außer der „New Yorker Staatszeitung“ hat kein deutschamerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost“.

Sergius Panin.

Roman von Georges Ohnet.

(21. Fortsetzung.)

Wie eine Löwin in ihrem Käfig, lief sie im Gewächshaus hin und her; dann hielt sie plötzlich inne und blieb vor Jeanne stehen.

„Du mußt mir helfen, Micheline zu retten!“

Ihr einziger Gedanke war das eigene Kind. Ohne nur einen Augenblick zu zaudern, gänzlich unbewußt, ließ sie die andere, das Adoptivkind, im Stich. Sie forderte von ihr, gleichsam als eine Schuld, das Heil ihrer Tochter.

„Was hat sie denn zu befürchten?“ antwortete Jeanne bitter. „Sie triumphirt ja, denn sie ist sein Weib.“

„Aber wenn er sie nun verließe?“ sagte die Mutter voller Angst. Dann rief sie, sich besinnend: „Und er hat mir doch geschworen, daß er sie liebe!“

„Er hat gelogen!“ rief Jeanne außer sich. „Er hat Micheline um ihres Geldes willen geheirathet.“

„Aber weshalb das?“ sagte Frau Desvarennes drohend; „ist sie etwa nicht schön genug, um zu gefallen? Glaubst du, daß man nur dich lieben könne?“

„Wäre ich reich gewesen, so hätte er mich geheirathet!“ rief Jeanne aufgebracht.

Sie war empört, daß man auch nicht die geringste Rücksicht auf sie nahm und rief deshalb mit einem wildtriumphirenden Wuthausbruch: „An demselben Abend, wo er mit mir allein blieb, um mich zu überreden, Cayrol zu heirathen, versicherte er es mir auf seine Ehre!“

„Auf seine Ehre!“ wiederholte höhnisch Frau Desvarennes, die gänzlich entmuthigt war. „So hat er uns folglich alle betrogen! Aber was ist da zu thun? Was kann ich gegen ihn ausrichten? Eine Scheidung? — Micheline würde sich entschieden weigern, — sie liebt ihn.“

Und in einen Anfall von Wuth ausbrechend, rief sie: „Wie ist es nur möglich, daß dieses dumme Mädchen einen solchen nichtsnutzigen Schönthuer lieben kann! Ist es denn wirklich mein Blut, das in ihren Adern rollt? Sagte man ihr die Wahrheit, sie könnte am Ende gar daran sterben!“

„Bin ich etwa daran gestorben?“ sagte Jeanne finster.

„Du bist eine energische Natur,“ entgegnete die Prinzipalin etwas milder, „aber sie, die so schwach, so zart ist! Oh, Jeanne, bedenke, was ich für dich gethan habe, richte zwischen dir und Sergius eine unübersteigbare Schranke auf. Schließe dich deinem Manne an; du wolltest vorhin nicht mit ihm gehen, das war Wahnsinn. Trennst du dich von Cayrol, so bist du nicht mehr im Stande, Sergius von dir fern zu halten, und wirst meiner Tochter den Gatten rauben!“

„Ah, Sie denken nur an Ihre Tochter! Ewig nur an sie, sie vor allen andern!“ rief Jeanne zornig. „Aber ich, auch ich lebe noch! Ich will auch mitzählen, ich habe auch ein Recht auf Schutz, ein Recht, glücklich zu sein! Und Sie verlangen, daß ich mich aufopfere, daß ich mich jenem Manne ausliefere, den ich nicht liebe, der mir Furcht einflößt.“

Diesmal war die Frage deutlich formulirt und Frau Desvarennes fand ihre Selbstbeherrschung wieder; sie richtete sich auf, erhob ihre Stimme, deren Autorität sich niemand zu widersetzen wagte, und rief: „Nun, und was denn sonst? Willst du dich etwa von ihm trennen? Durch einen Skandal deine Freiheit zurückerobern? Und was wäre das für eine große Freiheit? Man würde dich verachten, dich von sich stoßen. Glaube mir, gebiete deinem Herzen Stillschweigen und gehorche deiner Vernunft. Dein Gatte ist ein guter, rechtschaffener Mann; anstatt der Liebe wird er dir Hochachtung einflößen. Durch deine Heirath hast du gegen ihn Verbindlichkeiten übernommen. Erfülle sie, das ist deine Pflicht.“

Jeanne empfand, daß sie besiegt war und jammerte: „Aber was habe ich für ein Leben zu gewärtigen!“

„Das Leben einer ehrbaren Frau,“ erwiderte die Prinzipalin mit Hoheit. „Sei Gattin, Gott wird dich auch Mutter werden lassen, und du wirst gerettet sein.“

Jeanne beugte sich vor diesen Worten. In ihnen fühlte sie nicht mehr jenen erbarmungslosen mütterlichen Egoismus von vorhin. Was Frau Desvarennes jetzt sagte, war aufrichtig und wahr. Es sprach nicht mehr das empörte und verwundete Mutterherz aus ihr, sondern das ruhige, aufrichtige Gewissen.

„Nun wohl, ich werde Ihnen gehorchen,“ autwortete das junge Weib einfach. „Geben Sie mir einen Kuß, Mutter.“

Sie bot Frau Desvarennes ihre Stirn, und diese ließ zwei Thränen der Dankbarkeit und Bewunderung darauf fallen. Dann ging Jeanne selbst zur Thür, welche nach dem Zimmer der Prinzipalin führte, und sagte zu Cayrol: „Kommen Sie, mein Herr!“

Der durch's Warten abgekühlte und durch die Dauer des Gesprächs wieder unruhig gewordene Gatte erschien auf der Schwelle. Er erblickte Frau Desvarennes' ernstes Gesicht und sah, daß Jeanne gefaßt war. Er getraute sich nicht, zu fragen.

„Cayrol,“ sagte die Prinzipalin, „alles hat sich aufgeklärt; Sie haben durchaus nichts zu befürchten. Der Betreffende ist von Jeanne auf ewig getrennt. Uebrigens ist auch zwischen ihm und derjenigen, die Ihre Frau sein wird, gar nichts vorgefallen, was Ihre Empfindlichkeit verletzen oder Ihnen Grund zur Eifersucht geben könnte. Ich nenne Ihnen den Namen dieses Mannes heute nicht; sollte er aber dennoch jemals wieder erscheinen und Ihre Ehre bedrohen, obschon ich das für unmöglich halte, so — merken Sie sich das — werde ich selbst Sie warnen.“

Cayrol ward nachdenklich; dann wandte er sich an Frau Desvarennes und sagte: „Gut, ich vertraue Ihnen.“

Hierauf fuhr er, sich an Jeanne wendend, fort: „Vergeben Sie mir und möge alles, was vorgefallen ist, vergessen sein.“

Der Prinzipalin Antlitz strahlte vor Freude. Sie blickte Cayrol und Jeanne nach, die sich entfernten, und flüsterte: „Welch wackere Herzen!“

Dann auf die Terrasse hinaustretend, fügte sie mit verändertem Ausdruck hinzu: „Jetzt kommt der andere an die Reihe!“

Zwölftes Kapitel.

Die zwei ersten Monate dieser Ehe waren ein reizendes Paradiesleben. Sergius und Micheline trennten sich nie. Nach Ablauf von acht Tagen kehrten sie mit Frau Desvarennes nach Paris zurück, und die einst so ernsten und ehrbaren Räume des Hauses in der Straße St. Dominique wiederhallten nun von heiterem Gelächter. Auf dem Hofe herrschte ein reges Leben, ein Kommen und Gehen von Equipagen, ein Hin- und Hereilen von Stallknechten und Grooms. Die großartigen Stallungen, welche ehedem für die drei Pferde der Frau Desvarennes viel zu geräumig waren, genügten jetzt kaum für den Reit- und Fahrdienst des Fürsten. Zu seiner Verfügung standen acht stolze Wagenpferde, zwei reizende Ponies waren eigens für Micheline gekauft, obschon die junge Frau sich noch nie getraut hatte, selbst mit ihnen zu kutschiren; ferner waren noch vier Reitpferde vorhanden, auf denen jeden Morgen, gegen acht Uhr, wenn die balsamischen Düfte der nächtlichen Kühle das Boulogner Wäldchen erfüllten, die jungen Gatten ihren Spazierritt rings um den See machten.

Heiterer Sonnenschein erglänzte auf der weiten, von dunklen Tannen umgebenen Wasserfläche, ein frisches, scharfes Lüftchen spielte mit Michelines Schleier, das gelbliche Leder der Sättel knirschte, die Gebisse, woran sich die Pferde abkauten, klirrten und ein großer, russischer Windhund umkreiste die beiden Reiter in fröhlich-tollen Sprüngen. Es waren dies glückliche Morgenstunden für Micheline, welche das köstliche Wohlgefühl genoß, Sergius an ihrer Seite zu wissen, der den geringsten ihrer Wünsche errieth, sie mit seinen Blicken hütete und die lebhaften Bewegungen seines englischen Vollblutpferdes zügelte, um mit seiner furchtsamen und unerfahrenen Reiterin gleichen Schritt zu halten. Zuweilen tummelte sich ihres Gatten Roß und bäumte sich in wildem Ungestüm, dann folgten ihre Blicke wohlgefällig dem eleganten Reiter, welcher sein feuriges Pferd, anscheinend ohne Anstrengung, nur durch den nervigen Druck seiner Schenkel bändigte.

Frau Desvarennes Argwohn hatte sich gelegt; sie sah ihre Tochter glücklich. Der Schwiegersohn war ihr gegenüber in jeder Beziehung die Herzlichkeit selbst und von liebenswürdiger Zuvorkommenheit. Cayrol nebst Gattin hatten nach ihrer Hochzeit Paris kaum berührt; sie waren sofort weiter gereist. Der Bankier war bei Herzogs großer Kreditoperation betheiligt und bereiste nun ganz Europa, um überall Comptoirs zu errichten und Geschäftsverbindungen anzuknüpfen. Jeanne begleitete ihn. Augenblicklich befanden sie sich in Griechenland. Die Briefe der jungen Frau an ihre Adoptivmutter athmeten Ruhe und Befriedigung. Sie gab zu, daß sie ihrem Manne unrecht gethan habe, und versicherte, daß er gegen sie von einer grenzenlosen Güte sei.

Im Uebrigen machte sie nicht die geringste Anspielung auf das Ereigniß jenes Hochzeitsabends, wo sie sich, fliehend vor Cayrols Zorn, in Frau Desvarennes' Arme geflüchtet und ihr Geheimniß verrathen hatte. Die Prinzipalin konnte also glauben, daß jener Gedanke, der ihren Geist immer noch zuweilen beunruhigte, nur der Nachklang eines bösen Traumes sei.

Insbesondere aber war es Jeannes Abwesenheit, welche der Frau Desvarennes ihr Sicherheitsgefühl wiedergegeben hatte. Wäre dieses junge Weib in Sergius' Nähe geblieben, Frau Desvarennes würde stets gezittert haben. Aber Michelines schöne und verführerische Nebenbuhlerin war weit entfernt und Sergius schien in seine Frau sehr verliebt zu sein.

Alles stand daher auf's Beste. Die bedrohlichen Pläne, welche die Prinzipalin im Eifer ihres Zorns ausgeheckt hatte, blieben unausgeführt. Sergius hatte noch keinen Anlaß zur Unzufriedenheit gegeben. Allerdings verschwendete er eine wahnsinnige Menge Geldes — aber seine Frau war ja so reich!

Seinen Haushalt hatte er auf einen großartigen Fuß eingerichtet. Alles, was der Luxus in seiner höchsten Verfeinerung ersonnen, war bei ihm als Gegenstand des alltäglichen Bedarfs eingeführt. Wöchentlich fanden mehrere prunkvolle Gesellschaftsabende bei ihm statt und Frau Desvarennes, die an solchen großen Festlichkeiten ihres Schwiegersohnes nie theilnehmen mochte, konnte im äußersten Winkel ihres ersten Stocks den Festjubel vernehmen. Diese anspruchslose und einfache Frau, deren ganze Prachtentfaltung sich auf ihre künstlerische Einrichtung beschränkte, staunte, daß man für so nichtige Lustbarkeiten so viel Geld verschwenden könne. Micheline aber war die Königin dieser luxuriösen Feste; bevor sie sich in ihrem Staate den Gästen zeigte, kam sie zur Mutter, um sich von ihr bewundern zu lassen, und diese, wenn sie ihre Tochter so glänzend und zufrieden sah, hatte nicht den Muth, ihr Vorstellungen zu machen.

Des Abends wurde viel gespielt. Die große Fremdenkolonie, welche allwöchentlich bei Panin verkehrte, führte ihre zügellose Leidenschaft für's Kartenspiel dort ein und Sergius hatte nur allzuviel Hang, sich dieser Leidenschaft hinzugeben. Diese Edelleute spielten, wenn sie unter sich waren, Hasardspiele um vierzig- bis fünfzigtausend Franken, fast ohne ihren weißen Handschuhe abzunehmen. Auf diese Weise wurde der Appetit gereizt, bevor man in den Klub ging, um dort die ganze Nacht hindurch Baccarat zu spielen.

(Fortsetzung folgt.)

Im Verhältniß zu ihrer Verbreitung rechnet die „Abendpost“ die niedrigsten Anzeigegebühren in Chicago.

Der Millionen-Diebstahl bei der deutschen Bank.

Gewöhnlich hat man in Deutschland nur Kopfschütteln und sittliche Entrüstung übrig, wenn einmal aus Amerika von Betrügereien seitens eines Bankbeamten berichtet wird. Verschiedene Vorfälle haben aber doch gezeigt, daß auch in Deutschland nicht immer so scharfe Controle geübt wird, um jede Schädigung einer Bank oder ähnlicher Institute durch Angestellte unmöglich zu machen. In Berlin ist jetzt eine betrügerische Transaction eines Bankbeamten aufgeklärt worden, welche die ganze Geschäftswelt in eine Erregung, wie sie seit den großen Defraudationen bei österreichischen Bankinstituten „Oesterreichische Kreditanstalt und Niederösterreichische Escompte-Gesellschaft) und der colossalen Betrügereien der beiden Direktoren Winkelmann und Jerusalem der Leipziger Disconto-Gesellschaft nicht mehr erlebt worden ist, versetzte.

Am 30. Juli d. war das sogenannte „Scontro“, d. h. die Generalabrechnung für die Ultimo-Engagements pro Juli, aufzustellen und ist auch im Laufe des Nachmittags den Vorständen der einzelnen Abtheilungen der Deutschen Bank von den betreffenden Beamten vorgelegt worden. Dieses „Scontro“ ergab nun, daß die Deutsche Bank über fünf Millionen Rubel russischer Noten, welche im Laufe des Monats Juli gekauft waren, abzunehmen habe.

Das erregte bei dem stellvertretenden Director der Bank Mankiewicz, der erst kurz vorher von einer Urlaubsreise zurückgekehrt war, größtes Erstaunen; nach seiner genauen Kenntniß dieses Geschäftszweiges der Bank konnte das unmöglich richtig sein. Die sofort vorgenommene Revision ergab aber, daß die vorhandenen Schlußscheine sowohl als die Eintragungen in den Büchern mit den im Skronto enthaltenen Ziffern genau übereinstimmten. Der Control-Beamte der Börsen-Abtheilung, Namens Frank, welcher die Schlußscheine sowohl angenommen und die Gegenschlußscheine der Contrahenten, wie dies üblich, bei der nach Ausstellung derselben erfolgten Präsentation abgestempelt hatte oder abstempeln ließ, darüber befragt, gestand nun ein, daß er in Gemeinschaft mit dem Makler Schwieger in betrügerischer Weise Hausseengagements in der Höhe von 5½ Millionen Rubel russischer Noten auf die Deutsche Bank überwälzt habe.

Dieser Schwieger hat eine bewegte Carriere hinter sich: Er hat als Director der Berliner Handelsgesellschaft im Jahre 1882 dieses Institut gleichfalls um etwa sieben Millionen Mark in Folge von Hausse-Speculationen in russischen Noten gebracht. — Tief verschuldet, hatte er damals seine Stellung aufgeben müssen und war Fondsmakler geworden. Russische Noten wurden hauptsächlich von ihm abgesetzt; bald begann er wieder, zu speculiren, und zwar zunächst glücklich a la Hausse. Seine Zuversicht in die Festigkeit der russischen Finanzverhältnisse kannte keine Grenzen. Als nun im vorigen Jahre ein Börsenblatt die ungeheuerliche Lüge aus Petersburg verbreitete, die russische Regierung werde zum 1. Januar 1891 die Goldzahlungen aufnehmen lassen und die russische Valuta dann auf Pari, d. h. 325 steigen und darauf wirklich Rubelnoten bis 265 stiegen, da gewann Schwieger große Summen und galt seitdem wieder als reicher Mann. Aber schon der Coursrückgang bis ca. 245 hatte die gewonnenen Summen bei ihm wieder zerrinnen lassen.

In seiner Verlegenheit gelang es ihm den obengenannten Beamten Frank von der deutschen Bank als Helfershelfer zu gewinnen. Der letztere scheint längere Zeit mit Schwieger in Verbindung gewesen zu sein; wahrscheinlich haben sie manchen Gewinn mit einander getheilt, bis der letzte Cursrückgang von Rubel-Noten so große Verluste brachte, die durch weitere Käufe zu sinkenden Cursen nicht aufgewogen werden konnten, und die Katastrophe unvermeidlich wurde.

Vorläufig hat die Deutsche Bank den enormen Verlust zu tragen, der sich genau auf 1,120,000 Mark ($280,000) stellen soll. Da sie so am 31. Juli für 5½ Millionen Rubel Noten gegen baar abzunehmen hatte, mußte sofort der enorme Betrag von über 12 Millionen Mark beschafft werden, was aber ohne Schwierigkeit gelang; die Bank hat dann die so gegen ihren Willen in ihren Besitz gelangten Rubel-Noten wieder allmählig abzusetzen gesucht.

Schwieger und Frank wurden verhaftet. Frank war seit fünfzehn Jahren in der Deutschen Bank angestellt und galt für einen zuverlässigen, fleißigen Beamten.

Warum fiel Bismarck?

Auf diese schon so viel erörterte Frage gibt ein Schreiben aus Berlin folgende Antwort: „Als sich Kaiser Wilhelm II. zur Einweihung des neuen Reichsgerichtspalastes in Leipzig befand, hatte der Reichsgerichts-Präsident, der greise Herr v. Simson, der seither schon in den Ruhestand getreten ist, Audienz beim Kaiser. Herr v. Simson nun hat eine in ihrer Art einzige Stellung dem Kaiser gegenüber. Er ist der Mann, der dem Hause Hohenzollern zweimal die deutsche Kaiserkrone gebracht hat, das erste Mal als Präsident des Frankfurter Parlaments nach Berlin, das zweite Mal als Präsident des norddeutschen Reichstags nach Versailles. Ein solcher Mann darf Verschiedenes gerade heraussagen, was ein Anderer kaum zu streifen wagen dürfte. Herr v. Simson soll nun den Kaiser darauf aufmerksam gemacht haben, welch' enorme Gefahr die Dynastie Hohenzollern Dank der Rachsucht Bismarck's, der noch im Grabe an dem Andenken des Kaisers Friedrich sein Müthchen kühlen wollte, gelaufen sei. Wäre Geffcken verurtheilt worden, so wäre ja nicht er der eigentliche Verurtheilte gewesen, sondern der todte Kaiser Friedrich, und damit wäre die Dynastie mit einem unauslöschlichen Makel belegt worden. Das ungefähr soll Herr v. Simson dem Kaiser gesagt haben und das soll nun natürlich einen ganz gewaltigen Eindruck auf den jungen Monarchen gemacht haben. Er kam, in so weit es sich um Bismarck handelte, innerlich umgewandelt von Leipzig zurück. Er war von da an von tiefem Mißtrauen gegen den Kanzler erfüllt und prüfte von da an jeden Schachzug desselben unter ganz anderem Gesichtspunkte, als bis dahin. Was dann den Becher zum Ueberfließen gebracht hat, weiß ich nicht. Internationale Fragen waren es nicht, denn im Moment, da Bismarck fiel, standen speciell die Beziehungen zu Rußland gar nicht in Discussion. Aber der Becher war voll und da genügte ein Tropfen.“

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost“ aufgeben. Eine der 56 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Ein historisches Jubiläum.

Unter den vielen Artikeln, welche von der deutsch-amerikanischen Presse dieser Tage dem Schweizer Volke gewidmet wurden, ist besonders der folgende aus dem „Philadelphia Tageblatt“ bemerkenswerth:

„Die Schweiz ist das lebendige Beispiel der Völker-Verträglichkeit, wenn nur jeder Nationalität freier Spielraum für ihre Entfaltung gelassen ist. Während in dem monarchischen Nachbarstaate Oesterreich die „Nationalitäten-Frage“ nie zur Ruhe kommt, leben in der Schweiz Deutsche, Franzosen und Italiener friedlich beisammen. Sich selbst überlassen, nicht zu dynastischen Interessen gegen einander ausgespielt, haben sie sich auch friedlich vertragen und wirken einträchtig zusammen.

Der Schweizer hat darauf gehalten, intellektuell ebenso fortzuschreiten, wie materiell. Die Schweiz hat einen der größten Pädagogen, Pestalozzi, hervorgebracht. Die Schule ist in der ganzen Schweiz konfessionslos und obligatorisch und steht unter der Aufsicht des Bundes. Das höhere Schulwesen ist stark ausgebildet und die Schweiz profitirte nicht wenig von den politischen Verfolgungen in den Nachbarländern, indem sie viele der Exilirten von wissenschaftlicher Bildung und Befähigung in ihren Dienst stellte. Die Preßfreiheit der Schweiz und das ganze politische Leben daselbst hat eine große Anzahl Zeitungen dort entstehen lassen und manche derselben, auch wenn sie nur lokale Bedeutung haben, stechen sehr vortheilhaft gegen die „Amtsblätter“ in monarchischen Ländern ab.

Es ist nicht wahr, daß die Kunst nur im Schatten der Throne gedeiht. Mit Ausnahme der dramatischen Kunst, für die sich der Schweizer nicht sonderlich eignet, hat die Alpenrepublik schöne Resultate auch auf diesem Gebiete aufzuweisen. Namen wie Rousseau, Pestalozzi, Zimmermann, G. Keller, Johannes v. Müller, Tschudi und viele andere bezeugen, daß die Alpenrepublik auch in den Wissenschaften und der Literatur nicht zurückgeblieben ist.

Da das zu einem großen Theile unfruchtbare Gebirgsland die Bevölkerung nicht zu ernähren vermochte, so war die Einbürgerung der Industrie nothwendig. In einigen Zweigen derselben (Seidenweberei, Spitzen-, Baumwolle- und Uhren-Maschinen-Fabrikation), für welche die Rohstoffe im Lande gänzlich fehlen, hat sie Bedeutendes geleistet. Und der Schweiz gebührt der Ruhm, zuerst von allen Staaten auf den Continent eine wirksame Schutzgesetzgebung für die Industrie-Arbeiter geschaffen zu haben.

Die Revision der Verfassung im Jahre 1874 hat der Schweiz den Charakter eines Bundes-Staates aufgeprägt; vorher war sie ein Staatenbund mit schwacher Central-Gewalt. In Zeiten unentwickelten Verkehrs und Handels genügte die lose Verbindung der Cantone unter einander. Die moderne wirthschaftliche Entwicklung erforderte auch ein engeres politisches Zusammenschließen. Vom „Cantönligeist“ kann seit dieser Umwälzung in der Schweiz nicht mehr die Rede sein. Die Schweiz hat den Uebergang von der Repräsentativverfassung zur reinen Demokratie durch die direkte Gesetzgebung durch das Volk angebahnt. Darin ist sie vorläufig völlig unerreicht. Bei einzelnen Abstimmungen hat das Volk, wie uns scheinen mag, das Richtige nicht getroffen. Aber das allgemeine Stimmrecht heilt auch die Wunden, die es schlägt.

Die Schweiz steht, wie die ganze moderne Welt, vor dem socialen Problem. Die gesellschaftlichen Gegensätze sind, wo sich die Großindustrie entwickelt hat, dort wie anderwärts vorhanden. Die Frage kann selbstverständlich für die Schweiz allein nicht gelöst werden. Schon die Thatsache, daß sie Export-Land in großem Maßstab sein muß, steht dem entgegen. Aber so bedächtig der Schweizer im Allgemeinen ist, hat er doch auch auf diesem Gebiete die Initiative ergriffen und würde vermuthlich weiter gegangen sein, wenn es nicht die auswärtigen Beziehungen verböten.

An dieser Stelle kann nicht eine Geschichte der Schweizer-Republik geschrieben werden. Wer sich für diese interessirt, dem stehen viele vortreffliche Geschichtswerke zur Verfügung. Sie wären namentlich von Interesse für die eingeborenen Amerikaner, welche aus ihnen lernen könnten, daß die Civilisation denn doch nicht mit George Washington und der Unabhängigkeits-Erklärung begonnen hat. Sie könnten viel lernen aus der Geschichte der Schweiz, und namentlich aus ihrer neuesten Geschichte: wie ein republikanisches Gemeinwesen seine politische Verfassung der Entwicklung der Gesellschaft anpaßt und kouragirt an die Lösung von Fragen geht, die man anderwärts zu Eisen treiben läßt.“

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte.“ H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

Von der wahnsinnigen Kaiserin.

Anläßlich des Angriffs der Ex-Kaiserin Charlotte von Mexiko auf die Königin von Belgien wendet sich die allgemeine Theilnahme wieder der unglücklichen Charlotte zu. Einem Brüsseler Blatt sind die folgenden interessanten Mittheilungen entnommen:

Die Fürstin ist im Vergleich mit dem hochgradigen Exaltationsstadium, in dem sie sich früher befunden, zur Zeit in eine Periode relativer Ruhe eingetreten, in welcher sie sogar der lichten Augenblicke nicht entbehrt. Sie führt ohne jede Traurigkeit auf Schloß Bouchont das Leben einer Schloßherrin, die den Beschluß gefaßt hat, sich nicht mehr von ihrem Besitzthum zu entfernen. Nichts im Innern des Schlosses verräth die Geisteskrankheit der Fürstin.

Ihre Gemächer sind mit Comfort und erlesenem Geschmack möblirt. In ihrem Salon sind zahlreiche Kunstgegenstände angesammelt, und man findet darin sogar die illustrirten Pariser und Londoner Zeitschriften und die neuesten Erscheinungen des Büchermarktes. Kaiserin Charlotte, welche die Musik leidenschaftlich liebt, bittet täglich eine ihrer Ehrendamen, sich an's Piano oder Harmonium zu setzen, und gibt sich oft stundenlang dem Genuß der Töne hin. Da die Schloßherrin von Bouchont ferner die Tafelfreuden gar wohl zu würdigen weiß, ist eine ausgezeichnete Küche damit beschäftigt, allen ihren kulinarischen Wünschen zu genügen.

Die Kaiserin dinirt in der Regel in Gesellschaft von zwei oder drei ihrer Ehrendamen und dem Gouverneur des Schlosses. Nach Beendigung des Males unternimmt sie oft einen Spaziergang. Ihre Toilette ist einfach, aber elegant. Die strengsten Maßregeln sind auf Befehl des Königs getroffen, um die müßige Neugier vom Ruhesitz seiner Schwester fernzuhalten. Da die jährliche Prozession von Bouchout, an der die Kaiserin Theil nimmt, und zu der bisher die Einwohner in den Park des Schlosses Zutritt erhielten, von einigen Reportern benutzt worden war, um in das verbotene Terrain vorzudringen, erging der Befehl, daß die Bewohnerschaft fortan nicht mehr einzulassen sei. Die Prozession, an der sich die Kaiserin mit ihrer Suite betheiligt, wird gegenwärtig im Innern des Parkes und in einer gewissen Entfernung vom Gitter abgehalten. Bouchout liegt zwei bis drei Kilometer von Laeken entfernt; der König und die Königin begeben sich im Durchschnitt drei mal im Monat dorthin. Die Kaiserin Charlotte, die gegenwärtig 52 Jahre alt ist, erfreut sich einer ausgezeichneten physischen Gesundheit, und kein Zug in ihrem Gesicht zeigt die Verwirrung des Geistes an; sie hat alle Aussicht, ein hohes Alter zu erreichen.

Was willst du haben, Krankheit, Leiden und Verzweiflung, oder Gesundheit, Stärke und Lebensmuth? Du kannst einfach wählen. Alle chronischen Krankheiten und Unregelmäßigkeiten, die namentlich dem Frauengeschlechte anhaften, werden permanent geheilt durch Dr. Pierce's Favorite Prescription. Es stellt die Fraueunfunctionen zur gesunden Thätigkeit wieder her. Es beseitigt die Hindernisse und Hemmungen, welche Störungen und Elend erzeugen. Für periodische Schmerzen, innerliche Entzündung, Eiterung und gleichartige Gebrechen, ist es ein positives Heilmittel. Das System wird gestärkt, das Blut bereichert, die Verdauung befördert, alle Melancholie und Nervosität verscheucht. Es ist eine ächte Arznei, und die einzige, die garantirt ist, Satisfaction in der vollständigen Heilung aller „Frauenleiden“ zu geben.

Dr. Dodds

widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Dr. Goodman, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 132 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50 c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. C. Schroeder, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4jul5

Männer und Jünglinge!

Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker“. 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Schwache Männer,

welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollten nicht versäumen, den „Jugendfreund“ zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden wiederhergestellt wurden.

Schwache Frauen,

auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der Privat Klinik und Dispensary, 23 West 11. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendfreund“ ist auch in der Buchhandlung von Felix Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

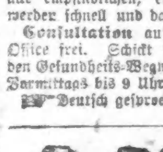
Dr. Clarke

186 S. Clark Str., Chicago, Ill. Etablirt seit 1851. Der alte und bewährte Arzt und Wundarzt, behandelt noch und stets mit größter Geschicklichkeit u. bestem Erfolg alle geheime, nervöse, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter. Consultation persönlich oder brieflich in deutscher oder engl. Sprache unentgeltlich und geheim. Stunden von 9 bis 6.30, Mittwoch und Sonnabend von 9 bis 8, Sonntags von 9 bis 12. F. D. CLARKE, M. D., Spezial-Arzt für Haut-, Blut-, Geschlechts- u. Frauen-Krankheiten. 186 Süd Clark Str., Chicago, Ill.

Consultirt den alten Arzt. — 40 Jahre Praxis in Chicago.

DR. DANIS,

166 W. Madison St., Chicago, Ill., der große Wurzel- und Kräuter-Spezialist, kurirt alle Krankheiten des Blutes, der Haut, des Gehirns, der Augen und Ohren, des Halses und der Lunge, Katarrh, Herz- und Leber-Beschwerden, sowie alle Krankheiten des Nerven-Systems, Gedächtnißschwäche und Energielosigkeit, Zurückgezogenheit und alle empfindlichen, ernsten und hartnäckigen Leiden werden schnell und dauernd geheilt. Consultation auf brieflichem Wege oder in der Office frei. Schickt 10 Cts. in Briefmarken ein für den Gesundheits-Wegweiser. Officestunden von 9 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Deutsch gesprochen und geschrieben.



Corpulenz kurirt.

„Noch ehe ich ihre Medizin eine Woche genommen, konnte ich leichter athmen. Das aufgedunsene beklommene Gefühl, das Herzklopfen und alle Schmerzen waren fort. Ich habe 35 Pfund verloren und fühle besser als je zuvor. Man hat keine bösen oder unangenehmen Folgen durch Ihre Behandlung und ich kann Sie allen an Fettsucht Leidenden fröhlich empfehlen.“ — Carrie M. Faulkenberg, Oskaloosa, Iowa.

Patienten brieflich behandelt.

Kein Hungern, harmlos, keine bösen Folgen. Für Circulare und Zeugnisse adr. man mit Einschluß von 6c in Postmarken, Dr. O. W. F. SNYDER, McVicker's Theatre, Chicago.

Hämorrhoiden. PILES

„ANAKESIS“ ist ein unfehlbares Mittel zur Heilung von Hämorrhoiden. Die Anakesis ist in Apotheken zu haben; wird auch nach Empfang des Preises, $1, kostenfrei zugesandt. Proben umsonst von P. Neustaedter & Co., P. O. Box 2416, New York.

Trunkenheit und Gewohnheits-Trinken.

In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel: Dr. Haines' Golden Specific. Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills.

Stottern,

Stammeln und jeden Sprachfehler heilt schnell und sicher nach dem C. Denhardt'schen weltberühmten Heilverfahren, dessen Erfolge durch Ordensverleihung des deutschen Kaiser Wilhelm I. und von höchsten ärztlichen Autoritäten anerkannt sind. S. Czarra, Südwest-Ecke Adams und Peoria Str., Chicago. C. Denhardt, Dresden-Blasewitz.

Fallsucht, heilbar!

durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

An die Eltern!

Nicht zu weit vorgeschrittene Rückgratsverkrümmung (runde Schultern) bei Kindern sichere Heilung. Freie Behandlung. WM. MADSEN, Orthopaedisches Institut, Zimmer 409—410 Inter Ocean Gebäude.

An Taube und Schwerhörige! Eben ist erschienen: Die einzige gründliche, schnelle und sichere Heilung von Taubheit und Harthörigkeit, mit zahlreichen beschworenen Zeugnissen Geheilter. Achte Auflage. Durchdrungen von dem Wunsche, unseren Mitmenschen nützlich zu sein, versenden wir das Buch gegen Einsendung von 25 Cents, oder deren Werth in Postmarken, portofrei in Deutsch oder Englisch. Adressire: Deutsche Heilanstalt, 531 Pine St., St. Louis, Mo.